<36632767540017

Uebersicht

der öffentlichen und privaten

Irren- und Idioten-Anstalten

aller

europäischen Staaten

zusammengestellt

von

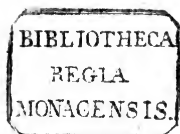
Sanitäts-Rath

Dr. Albrecht Erlenmeyer,

dirig. Arzte der Privat-Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke zu Bendorf bei Coblenz, Ehrenmitglied vieler gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes, Ritter etc. etc.

NEUWIED, 1863.

Verlag der J. H. Heuser'schen Buchhandlung.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt.



Früher haben wir eine Zusammenstellung der Irren-Anstalten Deutschlands, der Schweiz und der Niederlande gegeben, welche überall eine so freundliche Aufnahme gefunden hat, dass wir den uns von vielen Seiten geäusserten Wünschen nachgaben und in der Zusammenstellung der Irrenanstalten andrer Länder fortfuhren. In dieser Weise haben wir theils selbst, theils unter Mitwirkung verehrter Collegen in Belgien, Frankreich, Italien, Russland, Schweden, solche Uebersichten der Irren-Anstalten Belgiens, Italiens, Nordamerika's veröffentlicht. Heute treten wir zum ersten Male mit einer Uebersicht sämmtlicher öffentlichen und privaten Irren- und Idioten-Anstalten Europas hervor, die wir gleichsam als zweite, neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe der obigen Zusammenstellungen ansehen möchten.

Es ist unser Bestreben gewesen, bei den einzelnen Anstalten die Lage und Reisegelegenheit anzugeben. Dadurch hat die Arbeit den grossen Werth, dass sie als Führer bei den Reisen der Aerzte und Architecten dienen kann, die oft, besonders wenn sie aus dem Ausland kommen, ganz rathlos und zeitraubende Umwege zu machen gezwungen sind. Schon bei der ersten Auflage haben wir einmal durch die vielfache Benutzung Seitens der Reisenden, dann aber auch durch die Nachahmung andrer Autoren uns von der Nützlichkeit dieser Einrichtung überzeugt und sind deshalb bei dieser zweiten Bearbeitung ganz besonders bemüht gewesen, genaue Angaben zu erhalten. In Deutschland und einigen Nachbarstaaten ist das wohl möglich gewesen, aber in den übrigen Ländern lassen diese Angaben noch sehr viel zu wünschen übrig.

Eine Karte wäre zu diesem Zwecke unendlich viel werth gewesen, oder vielmehr um die Handlichkeit nicht zu beeinträchtigen, mehrere Specialkarten für jedes Land eingerichtet, doch haben sich vorläufig noch so grosse Schwierigkeiten diesem Vorhaben entgegengestellt, dass wir erst bei einer späteren Bearbeitung hieran denken können.

Zu demselben Zwecke haben wir bei den einzelnen Anstalten angegeben, ob es ältere oder neue Gebäude sind. Die Reisenden besuchen natürlich am Liebsten neue Einrichtungen, weil sie da für ihre Zwecke am Meisten sehen, die neuesten technischen Einrichtungen etc. kennen lernen.

Die Jahreszahl der Eröffnung der Anstalten haben wir, wo es anging, hinzugefügt. Es bietet das natürlich grosse Schwierigkeiten und wird erst mit der Zeit für alle Austalten Europas festzustellen sein. Es ist damit eine Chronologie für die Geschichte der Psychiatrie und speciell der Irrenanstalten angebahnt, die vieles Interesse bietet.

Bei den Namen der Beamten haben wir von unserer früheren Einrichtung nicht abgehen wollen, da wir uns von deren Zweckmässigkeit überzeugt haben. Schon während des Druckes einer solchen Arbeit wechseln die Aerzte und andren Beamten so sehr, dass der Irrthümer schon beim Erscheinen eine Menge da sind und der Leser an der Zuverlässigkeit des Buches irre wird. Es sind deshalb auch diesmal nur die Namen der Directoren, resp. ersten Aerzte angegeben, alle übrigen Beamten nicht genannt.

Von grosser Wichtigkeit ist bei jeder Irrenanstalt die Zahl der dort untergebrachten Kranken. Man ersieht daraus nicht bloss Umfang und Bedeutung derselben, sondern ganz besonders den Umfang der Fürsorge jedes einzelnen Staates für seine Irren. Wir haben deshalb überall wo es anging, die Krankenzahlen beigefügt, und zwar wieder wie früher bis zu 10 schwankend, um jeden Irrthum zu vermeiden. Da bei der ersten Bearbeitung einzelne Anstaltsvorsteher auftraten, um unrichtige Angaben in diesem Punkte zu Reclamen zu benutzen und unter viel Geschrei ihre Berichtigung eintreten zu lassen, so haben wir diessmal eine besondre Aufforderung durch unser Correspondenzblatt ergehen lassen, dass ein Jeder, dessen Anstalt in der ersten Bearbeitung durch irgendwelche Angabe benachtheiligt sei, eine Berichtigung alsbald für diese grössere Arbeit an uns möchte gelangen lassen. Wir glauben damit Alles gethan zu haben, um jeder Anstalt gerecht zu werden, werden aber damit die Reclame doch nicht abgeschnitten haben.

Was nun die Einrichtung des Ganzen betrifft, so haben wir einmal die Anstalten nach den europäischen Staaten, die in alphabetischer Reihe folgen, geordnet — am Schlusse aber ein alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher europäischen Irrenanstalten gegeben, um auf die erste Zusammenstellung hinzuweisen. Diese Einrichtung bietet vor jeder einzelnen Zusammenstellung den grossen Vorzug, dass die zu einem Lande gehörigen Anstalten nicht auseinander gerissen wer-

den, dass man eine Uebersicht über alle Länder bekommt, was sie in psychiatrischer Hinsicht geleistet haben, und dass man mit dem alphabetischen Inhaltsverzeichnisse sich doch rasch zurecht finden kann.

Den Irrenanstalten der einzelnen Länder sind einige allgemeine Bemerkungen (historische und statistische Notizen) vorausgeschickt. — Die Idiotenanstalten wurden der leichteren Uebersicht halber mit einem Sternchen bezeichnet.

Zum Schlusse können wir es uns nicht versagen, allen den vielen Collegen, welche durch ihre Mittheilungen diese Arbeit möglich gemacht haben, den herzlichsten Dank auszusprechen und die dringende Bitte an jeden verehrlichen Leser hinzuzufügen, uns über jeden in der Arbeit enthaltenen Irrthum Mittheilung zu machen und Aufklärung zu geben.

I. *Belgien.*

Das Königreich Belgien hat unter 4,520,000 Einwohnern 4907 Irre, = 1 zu 920 (Städte 1 : 476, Land 1 : 1368), 2630 M. 2277 W. An der Spitze des Irrenwesens steht eine Commission permanente d'inspection des établissements d'aliénés, bestehend aus Ducpetiaux, Vermeulen, Sauveur und Oudart. Es hat 51 Anstalten, 17 für beide Geschlechter, 15 bloss für männliche und 19 bloss für weibliche Kranke. 31, welche Arme und Pensionäre, 6, welche bloss Arme, und 14, welche bloss Pensionäre aufnehmen.

Die belgischen Anstalten unterscheiden sich dadurch sehr wesentlich von denen andrer Länder, dass fast durchgängig geistliche Orden die Pflege der Kranken besorgen, und dass gewöhnlich die Aerzte nicht in der Anstalt selbst wohnen, mit Ausnahme einiger Privatanstalten, trotz dem Reglement vom 1. Mai 1851.

Belgien zeichnet sich dadurch sehr vortheilhaft vor vielen anderen Staaten aus, dass es eine Irrencolonie und ein Irrengesetz besitzt vom 18. Juni 1850.

Die Anstalten haben wir nach den Provinzen geordnet.

I. Provinz Antwerpen hat 6 Anstalten.

1) Antwerpen (Eisenbahnstation). Oeffentliche Anstalt für beide Geschlechter. Arzt Dr. Jacques. 130—150 Kranke.
2) Antwerpen, Anstalt der Alexianerbrüder für Männer. 10—20 Kranke.
3) Mecheln (Eisenbahnstation), Anstalt der Alexianerbrüder für Männer. 19—20 Kranke.
4) Düffel (Eisenbahnstation zwischen Mecheln und Antwerpen), Anstalt für Frauen unter Leitung der Beguinen. Arzt Dr. Temmermann. 30—40 Kranke.
5) Lierre (bei Antwerpen, Eisenbahnstation zwischen Contich und Turnhout), Anstalt der Alexianer für Männer. 1—10 Kranke.
6) Gheel (Bezirk Turnhout), Anstalt für beide Geschlechter. Arzt Dr. Bulckens mit 3 S.-Aerzten. 790—800 Kr. Irrencolonie.

II. Provinz Brabant hat 11 Anstalten.

7) Brüssel, Abtheilung im Hospital St. Jean (provisor.) für beide

Geschlechter. 1—10 Kranke. Gibt seine Kranken meist nach Gheel ab. Dr. Uyttenhoven.

8) Erps-Querbs (bei Löwen), Anstalt des Herrn Canonicus Maes für Frauen. 100—110 Kranke.

9) Uccle (bei Brüssel), Anstalt des Herrn van der Kindere für beide Geschlechter. Arzt Dr. Kalcker. 110—130 Kranke.

10) Schaerbeck (Vorstadt von Brüssel), Anstalt des Herrn Maeck für beide Geschlechter. 10—20 Kranke.

11) Evere (bei Brüssel), Anstalt des Herrn Denayer-Dupont für beide Geschlechter. 70—100 Kranke.

12) Löwen (Eisenbahnstation). Oeffentliche Anstalt für Männer. 40—50 Kranke.

13) Löwen, öffentliche Anstalt für Frauen. 30—40 Kranke.

14) Tirlemont (Eisenbahnstation zwischen Lüttich und Löwen), Anstalt der Alexianerbrüder für Männer. 30—40 Kr.

15) Diest (Eisenbahnstation), Anstalt der Alexianerbrüder für Männer. 10—20 Kranke.

16) Diest, Anstalt der grauen Schwestern für Frauen. 10—20 Kranke.

17) Berthem (bei Löwen), Anstalt der barmherzigen Schwestern für Frauen. 1—10 Kranke.

III. Provinz West-Flandern hat 6 Anstalten.

18) Brügge (Eisenbahnstation), Anstalt St. Julien, sehr alt, unter Direction des Herrn Canonicus Maes, für beide Geschlechter. 310—320 Kranke.

19) Brügge, Anstalt St. Dominique seit 50 Jahren, in der Stadt, für beide Geschlechter, mit der Hülfsanstalt St. Michel les Bruges, Schwestern des heil. Dominicus und Wärter; 2 Meilen von der Stadt. In St. Dominique eine Abtheilung für irre Verbrecher. Arzt Dr. van Hecke mit 2 Sec.-Aerzten und 1 Chirurg. 350—370 Kranke.

20) Courtrai (Eisenbahnstation), Hospital St. Anne les Courtrai, unter Leitung der Schwestern vom Hospital für beide Geschlechter. Aerzte Dr. de Jaeghere und Dr. Lagae. 230—250 Kranke.

21) Menin (Eisenbahnstation zwischen Courtrai und Poperinge), Anstalt der Benedictinerinnen für Frauen. Arzt Dr. van de Vyver. 70—80 Kranke.

22) Ypern (Eisenbahnstation zwischen Courtrai und Poperinge), Anstalt für beide Geschlechter. 130—140 Kranke.

23) Thielt (Eisenbahnstation zwischen Gent und Veurne), Anstalt der Schwestern des heil. Vincenz von Paula für beide Geschlechter. 10—20 Kranke.

IV. Provinz Ost-Flandern hat 15 Anstalten.

24) Gent (Eisenbahnstation), öffentliche zu diesem Zwecke 1858 neu erbaute Anstalt vor dem Brüggener Thor, unter Leitung der barmh. Brüder, für Männer. Hufeisenform. Aerzte: Dr. Vermeulen und Dr. Inghels. 290—340 Kranke.
25) Gent, öffentliche Anstalt unter Leitung der barmherzigen Schwestern vom Orden Jesus und Maria, für Frauen. (Simpelhuis) 1605. Aerzte: Dr. Vermeulen mit 1 Sec.-Arzt und 1 Wundarzt. 280—290 Kranke. An diese schliesst sich eine Privatanstalt:
26) Maison de Santé, Rue d'Assaut, unter derselben öconomischen und ärztlichen Leitung; Dienst durch die barmherzigen Schwestern, für Frauen. Pension 500—3000 Frs. Aerzte: Dr. Vermeulen, Dr. Boddaert (Wundarzt). 60—70 Kranke.
27) Strop, Privatanstalt in der Nähe von Gent, an der Schelde und Eisenbahn unter Leitung der barmherzigen Brüder, für Männer. Aerzte: Dr. Vermeulen. 50—60 Kr.
28) Gent, Anstalt der Brüder des St. Johann von Gott, für Männer. Arzt Dr. Demoerloose. 1—10 Kranke.
29) Gent, Anstalt der grossen Beguinage für irre Beguinen. Arzt Dr. Hulin, fils. 10—20 Kranke.
30) Maison de Santé von Dr. Vermeulen, rue St. Martin. Dienst durch barmherzige Schwestern. 30 Kranke.
31) Termonde (Eisenbahnstation zwischen Gent und Mecheln). Oeffentliche Anstalt unter Leitung der Maricolle-Schwestern, für beide Geschlechter. Arzt Dr. van Duyze. 40—70 Kranke.
32) St. Nicolas (Eisenbahnstation zwischen Gent und Antwerpen). Oeffentliche Anstalt St. Jérôme für Männer. 60—70 Kranke.
33) St. Nicolas, Privatanstalt für Frauen. 90—100 Kranke.
34) Alost (Eisenbahnstation zwischen Brüssel und Gent), Anstalt für Männer. 20—30 Kranke.
35) Velsique-Ruddershoven (bei Oudenarde). Anstalt unter Leitung der Franciscanerinnen für Frauen. 20—30 Kranke.
36) Lede (bei Gent), Privatanstalt unter Leitung der Maricolle-Schwestern für Frauen. 20—50 Kranke.

I. Belgien.

37) **Ninove** (Eisenbahnstation zwischen Ath und Termonde). Oeffentliche Anstalt für beide Geschlechter. 1—10 Kranke.

38) **Nevele**, Anstalt der Gemeinde für beide Geschlechter. 1—10 Kranke.

39) **Wacsmünster**, Anstalt für beide Geschlechter. 1—10 Kranke.

V. Provinz Hennegau hat 6 Anstalten.

40) **Mons** (Eisenbahnstation zwischen Brüssel und Valenciennes). Oeffentliche Anstalt für beide Geschlechter. 100—110 Kranke.

41) **Froidmont** (bei Tournay), Anstalt unter Leitung der barmherzigen Brüder, für Männer. Arzt Dr. Bouquelle. 120—130 Kranke.

42) **Froidmont**, Anstalt St. Maria des Herrn Canonicus De Decker für Männer. 1—10 Kranke.

43) **Tournay** (Eisenbahnstation zwischen Ath und Lille). Oeffentliche Anstalt für Frauen. Arzt Dr. Bouquelle. 40—50 Kranke.

44) **Wez-Velvain** (bei Tournay), Anstalt unter Leitung der Schwestern des heil. Carl Borromäus für Frauen. Arzt Dr. Bouquelle. 10—20 Kranke.

45) **Chièvres**, Anstalt des Herrn Pary für Frauen. 1—10 Kranke.

VI. Provinz Lüttich hat 4 Anstalten.

46) **Lüttich** (Eisenbahnstation). Oeffentliche Anstalt der Alexianerbrüder für Männer. 80—90 Kranke.

47) **Lüttich**, Oeffentliche Anstalt St. Agathe, unter Leitung der Schwestern des heil. Carl Borromäus, für Frauen. Arzt Dr. Wasseige. 120—130 Kranke.

48) **Ans-et-Glain** (Eisenbahnstation zwischen Lüttich und Löwen), Anstalt des Herrn Abry für beide Geschlechter. 70—80 Kranke.

49) **St. Marguerite** (Vorstadt von Lüttich), Anstalt des Herrn Pillet für beide Geschlechter. 20—30 Kranke.

VII. Provinz Limburg hat 2 Anstalten.

50) **Saint-Trond** (Eisenbahnstation zwischen Maestricht und Löwen). Oeffentliche Anstalt unter Leitung der barmherzigen Brüder, für Männer. Arzt Dr. Debruyn. 50—60 Kranke.

51) **Saint-Trond**, Anstalt unter Leitung der barmherzigen Schwestern vom Orden Jesus und Maria, für Frauen. Arzt Dr. Debruyn. 100—110 Kranke.

II. *Dänemark.*

Bis zum Anfang dieses Jahrhunderts waren die Irren mit den Krätzigen und Syphilitischen untergebracht in den Hospitälern, von denen das grösste das St. Hans Hospital bei Copenhagen war. Es wurde bei dem Bombardement der Stadt durch die Engländer zerstört (1807) und 1808 das Landgut Bidstruppgaard gekauft und 1816 zu einer Anstalt eingerichtet; 1831 im Hospital zu Odense auf Fühnen eine Abtheilung eröffnet. Zählung der Irren 1831 und 1832 (Seeland 252, Bornholm 21, Faroer-Inseln 1, Laaland 30, Fünen 209, Jütland 436, Island 968.) 230 Irre kommen auf Bidstrupgaard. 1838 kam die Irren-Angelegenheit vor die Provinzial-Stände; 1839 und 1840 revidirte Dr. Huberz die Statistik und stellte die Zahl auf 1242 fest. 1840 den 7. Juli erschien eine Cabinetsordre, welche sich fur Einrichtung kleiner Detentions-Anstalten aussprach. 1841 trat Dr. Goerike hiergegen auf. Die ärztliche Gesellschaft „Philiatria" zu Copenhagen setzte einen Preis aus über die zweckmässigste Einrichtung der Irrenanstalten, den Dr. Huberz erhielt. Zunächst wurde für Jütland gesorgt und den Jütischen Prov.-Ständen der Vorschlag einer Heilanstalt gemacht. Petition an den König dieserhalb und um ein Irrengesetz für ganz Dänemark. Die Stände thaten Nichts, wesshalb die Philiatria den Ständen der Inseln die Sache vorlegte, um gegen die kleinen Anstalten bei der Regierung zu wirken. Die Sache wurde des Geldpunktes halber abgelehnt. Die Regierung beharrte aber nicht auf den kleinen Anstalten. Dr. Selmer, früher Arzt zu Bidstrupgaard, arbeitete im Auftrage der Philiatria ein Promemoria über die Lage der Irren aus (1846). Der Regierungsantrag auf Errichtung einer neuen Anstalt für Jütland geht bei den Ständen durch; October 1846 erfolgte die Königliche Resolution über den Bau einer Anstalt auf Jütland für 150 Kranke. 1847 neue Irrenzählung 1624. Ankauf des Terrains bei Aarhuus und Ernennung einer Commission, bei der sich Dr. Selmer befand. Nach einer Reise durch England etc. legte dieser der Regierung Pläne vor — 1848 im Juni. Der König genehmigte den Plan und bewilligte die 200,000 Thlr. Trotz des Krieges wurde die Anstalt am 1. Sept. 1852 eröffnet. Später wurde noch bei Vordingboorg auf Seeland eine Heilanstalt für 180 Kranke errichtet und Dr. Jensen, Arzt zu Bidstrupgaard, zum Director ernannt mit der Möglichkeit der Verbindung mit einer Pflegeanstalt. — Eigentliche Privatanstalten gibt es nur in den bei-

II. Dänemark.

den deutschen Provinzen, in den übrigen nehmen wohl einzelne Aerzte Kranke auf, jedoch ohne eine besondere Anstalt zu haben. Bemerken wollen wir noch zum Schluss, dass die Zahl der Selbstmorde in Dänemark während der letzten Jahre sehr gross gewesen ist.

Abgesehen von den kleinen Anstalten, unter denen die auf der Insel Mön die beste ist, gibt es im Königreich 5 öffentliche und 3 Privatanstalten für Irre, sowie 3 Privatanstalten für Idioten.

a. Herzogthümer Schleswig und Holstein

haben eine öffentliche Heil- und Pflegeanstalt und 4 Privatanstalten, darunter 1 für Idioten (Schleswig 871, Holstein 1212 Irre).

Oeffentliche Anstalt.

1) Schleswig (für die Herzogth. Schleswig und Holstein. Eisenbahnstation Klosterkrug dicht bei der Stadt). 1. Oct. 1819, erweitert 1834 und 1848 (das am meisten östlich gelegene Frauenhaus). Dr. Rüppel mit 3 Sec.Aerzten. 630—40 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt, theilweise Neubau.

Privatanstalten.

2) Schleswig (Privatanstalt in der Stadt, nahe bei dem Dome). Dr. Klink mit 1 Sec.-Arzt. 10—15 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

*3) Kiel (Eisenbahnstation. Idioten-Anstalt). 1. Juli 1861. Eigenthum des Literaten Johann Meyer. 1—10 Kranke. Erziehungsanstalt.

4) Hornheim (Eisenbahn bis Kiel, eine halbe Stunde von der Stadt. 20 Morgen Areal). 1. Oct. 1845. Dr. Jessen mit 1 Sec.-Arzt. Raum für 60 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt. Neubau.

5) Ahrensburg (Eisenbahn bis Altona, 2 Stunden Privatwagen in der Stadt). 1854. Dr. Cruse mit 1 Sec.Arzt. 10—20 Kranke. Heil- und Pflege-Anstalt, theilweise Neubau.

b. Provinz Jütland.

hat 1 öffentliche Irrenanstalt. (700 Irre.)

6) Aarhuus (1/4 Meile von der Stadt, 500 Schritte vom Ufer des Meeres, 10 Magdb. Morgen Land). 1. Sept. 1852. Dr. Selmer mit 1 Sec.-Arzt. 180—190 Kr. Heilanstalt, die Pflegeanstalt projectirt; Neubau.

II. Dänemark.

c. Insel Seeland

hat 2 öffentliche Irren- und 1 Idioten-Anstalt.

a. öffentliche Irrenanstalten.

7) **Bidstupgaard** (in der Nähe der Eisenbahnstation Roeskilde, 4 Meilen von Copenhagen). 1816. 1855 bedeutend durch Neubau erweitert. Dr. Goerike mit 1 Sec.-Arzt. 200—250 Kranke. Heil- u. Pflegeanstalt.

8) **Vordingboorg** (im Süden der Insel gelegen, am Ufer des Meeres. Dampfboote von deutschen Seehäfen.) Dr. Jensen mit 1 Sec.-Arzt. 200—250 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

b. Idiotenanstalt.

*9) **Gamle Bakkehuus** bei Copenhagen, durch ein Comité (1852) gegründet und unterhalten, an dessen Spitze die Königin Amalie und Leibarzt Dr. Jacobson stehen. Durch grossen Neubau erweitert 1861. Dr. Lorenzen. 20—30 Kinder. Heil- und Erziehungsanstalt.

d. Insel Fühnen.

hat 1 öffentliche Anstalt.

10) **Odense** (in der Stadt, Abtheilung des Hospitals). 1831. 60—70 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

e. Insel Alsen.

hat eine Privatanstalt für Idioten.

*11) **Sonderburg.** (Die Anstalt des 1861 verstorbenen Dr. Hansen, die in Kiel bestand, wurde auf höheren Befehl hierher verlegt.) Director Dr. Stender. 10—20 Idioten. Heil- und Erziehungsanstalt.

f. Die Insel Island

mit 56,000 Einwohner auf 1800 Quadratmeilen hat 110 Idioten (66 männl. 44 weibl. Geschlechts) und 44 Irre (10 männl. und 34 weibl. Geschlechts.) Der religiöse Wahnsinn herrscht vor, daher auch eine Menge Selbstmorde. Eine Anstalt findet sich daselbst nicht.

g. Die Faröer-Inseln.

Diese 25 kleineren und grösseren Eilande, 6—7° nördlich und 19—20° westlich von Copenhagen, welche zusammen 40 Quadrat-

II. Dänemark.

meilen umfassen, wovon auf Stromö, die grösste, allein $6^1/_2$ Quadratmeilen kommen, von denen 17 bewohnt sind von 8000 geistig sehr befähigten Menschen, während 8 nur grasreiche Klippen sind, haben verhältnissmässig mehr Seelengestörte, besonders im Norden, als irgend ein Land der Erde; man rechnet 1 $^0/_0$ der Bevölkerung. Auch hier herrscht der religiöse Wahnsinn vor (Dämonomanie), doch kommt auch die Idiotie sehr zahlreich vor (fast $^1/_3$ sämmtlicher Seelengestörten). Hysterie gehört nicht zu den Seltenheiten. Die Bewohner von Suderö und Sandö, welche mehr Ackerbau treiben, sind viel lebhafteren Temperaments und mehr beweglich, die Bewohner von Osterö dagegen und überhaupt der nördlichen Inseln, welche mehr Fischerei treiben und viel an Unterleibskrankheiten leiden, sind verschlossener, stiller und finsterer von Character. Eine Irrenanstalt gibt es daselbst nicht.

III. Deutschland.

A. Königreich Preussen

hat 31 öffentliche und 28 Privatanstalten für Irre, sowie 6 Privatanstalten für Idioten.

a. Provinz Brandenburg

hat 6 öffentliche (1 Heilanstalt, 2 Pflegeanstalten, 2 Heil- und Pflegeanstalten und 1 projectirte) und 6 Privatanstalten für Irre, sowie 2 Privatanstalten für Idioten.

Oeffentliche Anstalten.

1. Bezirk Berlin und Potsdam.

1) Berlin. Irrenabtheilung der Charité für Berlin und Potsdam. 1726 in der Krausenstrasse errichtet, 1798 abgebrannt und 1799 in die Charité verlegt. Dr. Horn ad interim. mit 2 Sec.-Aerzten. 120—130 Kranke. Heilanstalt.

2) Berlin (Arbeitshaus fur Irre und Epileptische). 1742. 1851 verlegt. Dr. Idler. 230—240 Kr. Pflegeanstalt.

2. Bezirk Curmark.

3) Neuruppin. Ständische Anstalt 1801, seit 1841 Heil- und Pflegeanstalt (Berlin-Hamburger Eisenbahn bis Neustadt-Wustershausen, Post). Dr. Sponholz mit einem Sec.-Arzt. 150—160 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

4) Wittstock. Städtisches Landarmen- und Invalidenhaus vor der Stadt. 1832. (Berlin-Hamburger Eisenbahn bis Zernitz). Dr. Schulze in der Stadt. 140—150 Kr. Pflegeanstalt.

5) Neustadt-Eberswalde. Projectirte Anstalt für diesen Bezirk (an der Berlin-Stettiner Eisenbahn). 300 Kr. Heil- und Pegeanstalt nebst Siechenhaus. Nach deren Eröffnung hören die beiden andern Anstalten auf.

Bezirk Niederlausitz.

6) Sorau. Ständische Anstalt. 1812. (Station der Eisenbahn

zwischen Frankfurt a. d. Oder und Breslau.) Dr. Karuth mit 1 W.-A. 210—220 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt. Ein Neubau projectirt.

Privatanstalten.

7) **Berlin.** Privatanstalt von *Dr. Klinsmanns Wittwe. Dr. Eckhard.* 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

*8) **Berlin.** Idiotenanstalt, Louisenplatz Nro. 6. Dr. med. Heyer, 1845, früher Eigenthum des Dr. Saegert. 10—20 Kr.

*9) **Berlin.** Idiotenanstalt, Schönhauser Allee Nro. 135. W. Bösch. den 4. Oct. 1858 Arzt Dr. Lohde. 10—20 Kr.

10) **Berlin.** Dr. Kranichfeld, 1—10 Kr. Heil- und Pegeanstalt.

11) **Berlin.** Filter'sche Anstalt, Dr. Langerhans, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

12) **Neustadt-Eberswalde** (Station der Berlin-Stettiner Eisenbahn). Dr. Fritze, 1—10 Kr.. Heil- u. Pflegeanstalt.

13) **Steinbeck**, Schloss bei Freienwalde a. d. Oder. 1849. (Unfern Neustadt-Eberswalde. 5$^3/_4$ Meilen von Berlin.) Dr. Possner, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

14) **Schweizerhof** bei Zehlendorf (Station der Berlin-Potsdamer Eisenbahn). Dr. Lähr mit 2 Sec.-Aerzten, 30—40 weibliche Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

b. Provinz Schlesien

hat 5 öffentliche (1 Heilanstalt, 1 Heil- und Pflegeanstalt, 3 Pflegeanstalten) und 4 Privatanstalten. 1 Idiotenanstalt wird im Rettungshause zu Schreiberhau eingerichtet.

Oeffentliche Anstalten.

15) **Leubus** a. d. Oder, Regierungsbezirk Breslau, Cisterzienser Abtei, (Eisenbahnstation von Breslau nach Liegnitz bis Maltsch $^1/_2$ Meile, täglich Post *oder Privatwagen.* Provinzial-Irrenheilanstalt.) 1830. *Dr. Martini* mit 2 Sec.-A., 90—110 Kr. Heilanstalt.

16) **Plagwitz** bei Löwenberg, Reg.-Bez. Liegnitz. (Dresden-Breslauer Eisenbahn bis Bunzlau, von da Post.) Dr. Timpf mit 1 W.-Arzt in der Anstalt, 110—120 Kr. Pflegeanstalt (geht ein).

17) **Brieg** a. d. Oder, Regsbez. Breslau, früheres Capuzinerkloster. (Eisenbahnstation zwischen Breslau und Oppeln.) 1826. Dr. Ehrlich mit 1 W.-Arzt, 170—180 Kr. Pflege- und Versorgungsanstalt.

III. Deutschland. Preussen.

18) Bunzlau (Station der Breslauer Eisenbahn). Pflegeanstalt. Neubau.

19) Breslau (Abtheilung des Allerheiligen-Spitals für die Stadt). Dr. Schneider mit 1 Sec.-Arzt, 30—40 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

Privat-Anstalten.

20) Leubus (Pensionsanstalt, relativ mit der Provinzialanstalt verbunden). Dr. Martini, 30—40 Kr. Heil- und Pflegeanstalt, auch für Ausländer.

21) Pöpelwitz (1 Stunde von Breslau). 16. Febr. 1852. Dr. Neumann, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

22) Schmiedeberg, Kreis Hirschberg, Regsbez. Liegnitz, in der Nähe des Riesengebirges, (Eisenbahn bis Freyburg an der Freyburg-Breslauer Bahn). 1843. Dr. Jendritza, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

23) Mühlberg bei Görlitz (Eisenbahnstation zwischen Dresden und Breslau). Dr. Reimer mit 1 Sec.-Arzt, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt; soll vergrössert werden.

c. Provinz Sachsen

hat 1 öffentliche Heil- und Pflegeanstalt für Irre und 2 Idiotenanstalten.

24) Halle a. d. Saale, Provinzialanstalt ($^3/_4$ Stunden von der Stadt). 1. Nov. 1844. Dr. Damerow mit 2 Sec.-Aerzten, 450 Kr. (245 M.), Heil- und Pflegeanstalt. Neubau.

*25) Neinstedt, Regsbez. Magdeburg (Station der Magdeburg-Halberstadt-Thaler Eisenbahn). 3. Januar 1861. Dr. Vorster zu Hoym, 10—20 männl. Idioten.

*26) Hasserode, Regsbez. Magdeburg (Eisenbahn bis Harzburg bei Wernigerode). 1. August 1861. Dr. Richter zu Wernigerode. 10—20 weibl. Idioten.

d. Provinz Pommern

hat 3 öffentliche Anstalten, 1 Heilanstalt, 1 Heil- und Pflegeanstalt und 1 Pflegeanstalt.

27) Greifswalde. (Abtheilung des Academischen Krankenhauses, Ständische Anstalt; Eisenbahnstation. Dr. Rühle mit 1 Sec.-Arzt, 20—30 Kr. Heilanstalt.

28) Rügenwalde a. d. Ostsee, (Stettin-Kösliner Eisenbahn bis Cöslin) 1841 eröffnet für Altpommern in 1 Domäne, 1855 umgebaut, 1859 erweitert zu Heilzwecken. Dr. Franz mit 1 W.-A., 110—120 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

III. Deutschland. Preussen.

29) Stralsund a. d. Ostsee, Ständische Anstalt für Neuvorpommern und Rügen (Eisenbahn bis Rostock, besondere Bahn projectirt). 11. Oct. 1842, 1860 vergrössert. Dr. v. Wulf-Crona, 30—40 Kr. Pflegeanstalt.

e. Provinz Preussen

hat 3 öffentliche Heil- und Pflegeanstalten.

30) Allenberg, Prov.-Anstalt für Ostpreussen, Regsbez. Königsberg an der Alle (Eisenbahn bis Wehlau). 1852. Dr. Bernhardi mit 1 Sec.-Arzt, 230—240 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. Neubau.

31) Schwetz, Prov.-Anstalt für Westpreussen excl. Danzig, Reg.-Bez. Marienwerder am Schwarzwasser, nahe der Einmündung in die Weichsel. Bromberg-Danziger Eisenbahn bis Terespol. 1. April 1855. Dr. Brückner mit 1 Sec.-Arzt, 130—140 Kr. Heil- und Pflegeanstalt, verbunden mit dem Landkrankenhause. Neubau 246,480 Thlr.

32) Danzig (Eisenbahn, für die Stadt, Abtheilung des Krankenhauses. Dr. Stich mit 1 Sec.-Arzt und 1 W.-Arzt. 40—50 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

f. Provinz Posen

hat 2 öffentliche (1 Heil- und Pflegeanstalt und 1 Pflegeanstalt) sowie 1 Privatanstalt.

Oeffentliche Anstalten.

33) Owinsk (an der Warthe, 1 Meile von der Eisenbahnstation Posen, Prov.-Anstalt). 1. Januar 1838; früher Kloster. Dr. Beschorner mit 1 Sec.-Arzt und 1 W.-Arzt, 90—100 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

34) Posen. (Für städtische Kranke.) 1849. Dr. Niesczotta mit einem W.-Arzt, 20—30 Kr. Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

35) Kowanowko, (bei Obornik a. d. Warthe, Regsbez. Posen. Eisenbahn bis Samter, zwischen Stargard und Posen, Post. Durch ständisches Darlehn für 18 Kranke unterstützt). 1858. Dr. Zelasko, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

g. Provinz Westphalen

hat 4 öffentliche (3 Heil- und Pflegeanstalten, 1 Pfle-

geanstalt; neue Anstalt im Bau bei Lengerich) und 1 Privatanstalt.

Oeffentliche Anstalten.

36) Marsberg (-Stadtberge, Provinzialanstalt, Regsbez. Arnsberg. Eisenbahn von Hamm nach Cassel, Station Bonenburg oder Warburg, Post und Privatwagen). 1814 Landeshospital. 1834 Prov.-Anstalt. 1. Juli 1835 Neubau. Dr. Koster mit 1 Sec.-Arzt und 2 W.-Aerzten; 440—450 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt; zum Theil Neubau.

37) Lengerich (prot. Prov.-Anstalt, Regsbez. Münster. Osnabrück-Rheiner-Bahn bis Ibbenbühren, Münster-Rheiner-Bahn bis Greven). 200 Kr. Neubau in Arbeit.

38) Münster. (Eisenbahnstation. Abtheilung des Clemenshospitals.) 1841. Dr. Pellengahr, 10—20 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

39) Geseke, (Regsbez. Arnsberg; Eisenbahnstation zwischen Hamm und Paderborn. Provinzialanstalt.) Dr. Schupmann, 70—80 Kr. Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

40) Hamm, (Eisenbahnstation der Cöln-Mindener Bahn; Regsbez. Arnsberg). 1860. Dr. Ruer, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

h. Provinz Rheinland

hat 6 öffentliche (1 Heilanstalt für die ganze Provinz und 5 Pflegeanstalten für je einen Regierungsbezirk), und 18 Privatanstalten. Ausserdem nehmen noch manche Aerzte und Hospitäler Irre, Epileptische, und andere Kranke etc. in gewöhnlich eingerichteten Localitäten auf, die aber durchaus keine Ansprüche auf den Namen einer „Irrenanstalt" machen können.

Oeffentliche Anstalten.

41) Siegburg, (Regsbez. Cöln; Eisenbahnstation zwischen Cöln und Giessen, oder von Bonn per Post, Provinzialanstalt, früher Kloster). 1. Januar 1825. Dr. Hofmann mit 4 Sec.-Aerzten, 230—240 Kr. Heilanstalt.

III. Deutschland. Preussen.

42) St. Thomas (bei Andernach; für den Regsbez. Coblenz. Eisenbahn- und Dampfbootstation). 1835. Dr. Lux, 180—190 Kr. Pflegeanstalt; wird erweitert.

43) Trier, (getrennte Abtheilung des Landarmenhauses für den Regsbez. Trier. Saarbrücken-Trierer Eisenbahn.) 1835. Dr. Rossbach, 90—100 Kr. Pflegeanstalt.

44) Cöln, (getrennte Abtheilung des Bürgerhospitals für den Regierungsbez. Cöln, — unzureichend. Eisenbahn und Dampfboot). 1802. Dr. Nückel mit 1 Sec.-Arzt, 60—70 Kr. Pflegeanstalt. Ein Capital (100,000 Thlr.) für eine neue Anstalt geschenkt, aber erst in 10 Jahren verwendbar.

45) Düsseldorf, (oberhalb der Stadt gelegen, für den Regsbez. Düsseldorf, soll erweitert oder umgebaut werden. Station der Eisenbahn und Dampfboote.) 1827. Dr. Schäfer, 110—120 Kr. Pflegeanstalt.

46) Aachen, (Annunciatenhaus in der Stadt für den Regsbezirk Aachen, des proj. Umbaues sehr bedürftig. Früher Nonnenkloster. Station der Rheinischen Eisenbahn.) Dr. Hartung, 100—110 Kr. Pflegeanstalt.

Privatanstalten.

a) von religiösen und anderen Vereinen unterhalten.

47) Aachen, (Alexianerbrüder). Dr. Frank, 30—40 Kr., Männer.

*48) Bendorf. (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie; Regsbez. Coblenz, 15. Nov. 1858.) Die Aerzte der Privatanstalt Nro. 56; 10—20 Idioten.

49) Coblenz, (Barmherzige Brüder). Dr. Duhr, 1—10 Kranke. Pflegeanstalt.

50) Cöln, (Alexianerbrüder). Dr. Nückel, 1—10 Kranke. Pflegeanstalt.

51) Eupen, (städtische Anstalt, Regsbezirk Aachen. Eisenbahn bis Aachen, Post). 1857. Dr. Jacobs, 10—20 Kr. Pflegeanstalt.

52) Gladbach, („Hephata", evangelische Anstalt des Vereins für innere Mission; Regsbez. Düsseldorf; Station der Crefeld-Aachener Eisenbahn; 20. Febr. 1859). Director Barthold, Dr. von der Nahmer; 20—30 Idioten.

53) Kaiserswerth, (Diaconissen-Verein; Regsbez. Düsseldorf; am Rhein — per Dampfboot, oder Calcum, Station der Cöln-Mindener Bahn, von da Wagen). 1852. Dr. Uhlig, 20—30 weibliche protestantische Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

III. Deutschland. Preussen.

54) Linz, (Barmherzige Schwestern; Regsbez. Coblenz — am Rhein, Dampfbootstation). Dr. Klein, 1—10 weibliche katholische Irre und Idioten. Pflegeanstalt.
55) Neuss, (Alexianerbrüder; Regsbez. Düsseldorf, Eisenbahn von Cöln, Düsseldorf, Crefeld oder Gladbach). Dr. Hellersberg, 20—30 männl. Kr. Pflegeanstalt.

b) Von einzelnen Personen unterhalten.

56) Bendorf, (von den Eisenbahnstationen Coblenz und Neuwied 1 Meile, von der Dampfbootstation Engers 1/4 Meile, Reg.-Bez. Coblenz). Dr. Erlenmeyer mit 2 Sec.-Aerzten; 60—70 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt; Neubau.
57) Bendorf, Dr. Brosius mit 1 Sec.-Arzt, 10—20 Kr. Heil- und Pflegeanstalt; Neubau.
58) Bonn, (Regsbez. Cöln, Eisenbahn und Dampfboot). Dr. Albers, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
59) Bonn. Dr. Herz, 10—20 Kr. Heil- und Pflegeanstalt, Neubau vor der Stadt.
60) Endenich, (1/2 Meile von Bonn, Privatwagen). 1844. Dr. Richarz mit 1 Sec.-Arzt; 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
61) Eitorf, (Regsbez. Cöln, an der Sieg, unfern Siegburg — Deutz-Giessener Eisenbahn). 1846. Früher Elberfeld. Dr. Meyer, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
62) Gummersbach, (Regsbez. Cöln, Post). Dr. Winkel, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
63) Kessenich, (Regsbez. Cöln, 1/4 Meile von Bonn.) Dr. Peters. 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. Neubau.
64) Lindenburg, (1/4 Stunde von Cöln, Privatwagen. Besitzer Maassen ersetzt die unzureichende öffentliche Pflegeanstalt für den Regsbez. Cöln.) Dr. Servaës, Reg.-Commissar: Reg.-Rath Dr. Eulenberg, 260—270 K. Pflegeanstalt. Neubau.
65) Sinzig, (Regierungsbez. Coblenz, Station der Coblenz-Cölner Eisenbahn). 1862. Dr. Aschman, 10—20 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt. Neubau.

i. Hohenzoller'sche Lande

haben 1 Heil- und Pflegeanstalt; (130 Irre und Idioten.)

66) Sigmaringen, (an der Donau; Aulendorf an der Würtemberger Staatsbahn, 4 1/4 Meile, von da Omnibus oder Privatwagen. Abtheilung des Fürst Carl-Landesspitals). 1858. Dr. Schwarz mit 1 S.-W.-Arzt, 30—40 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

III. Deutschland. Oesterreich.

B. Kaiserthum Oesterreich.

hat 21 öffentliche und 7 Privatanstalten.

a. Niederösterreich

hat 2 öffentliche Heil- und Pflegeanstalten und 4 Privatanstalten.

Oeffentliche Anstalten.

67) Wien, (in der Alser Vorstadt, Neubau); Dr. Riedel mit 2 ord. Aerzten und 4 Sec.-Aerzten, 450—460 Kr. Heilanstalt, 1853 damit verbunden (Narrenthurm) Pflegeanstalt. 1784. Dr. Riedel mit 1 ord. Arzte und 2 Sec.-Aerzten, 300—310 Kr.

68) Ybbs, (an der Donau, Dampfboot oder Klemelbach an der Wien-Linzer Eisenbahn, für Niederösterreich). Dr. Spurzheim mit 1 ord. und 1 W.-Arzt, 300 Kr.; Heil- und Pflegeanstalt. — Neubau für 500 Kr. (315,000 fl.) am 24. October 1862 eröffnet, nun hört das Filiale zu Klosterneuburg auf.

Privatanstalten in und bei Wien.

69) Dr. Görgen's Anstalt, Oberdöbling Nro. 163, gestiftet durch dessen Vater 1822, von Gumpendorf hierher verlegt; Dr. Leidesdorf und Dr. Obersteiner, 20—30 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

70) Wittwe A. Pelzel, 1830 eröffnet und seit 1838 Alser Vorstadt Nro. 126. Dr. Bittner, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

71) Frau Dr. Pabst, Landstrasse Nro. 99, eröffnet 1834; drei Aerzte, 30—40 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

72) Dr. phil. Georgens, Anstalt Levana in dem Kaiserlichen in Döbling, Alleegasse Nro. 107. 10—20 Idioten.

73) Dr. Treu (auf der Landstrasse). 1860. 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

74) Perchtoldsdorf bei Wien. 1860. Dr. Hendel. 1—10 Idioten.

b. Oberösterreich

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt. Ein Neubau project., der Landtag hat ihn 18. April 1861 beschlossen für 250—300 Kranke. 20—30 Joch Land.

75) Linz, (an der Donau und Eisenbahn). 1788. Dr. Knörlein mit 1 Sec.-Arzt, 140—150 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt. Gemiethetes Local.

III. Deutschland. Oesterreich.

c. Salzburg (Herzogthum)

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt nebst 1 Pflegeanstalt.

76) Salzburg, (an der München-Wiener Eisenbahn, 1818, seit 1852 erweitert). Dr. Zillner, 40—50 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.

77) Salzburg, (Pflegehaus für Blödsinnige, Gelähmte etc., ganz getrennt von der vorigen im Leprosenhause). Dr. Zillner, 20—30 Kr. Pflegeanstalt.

d. Tyrol

hat eine Heilanstalt.

78) Hall, (bis Innsbruck, an der Innsbruck-Münchener Eisenbahn, 1 Meile). 1. Sept. 1830. Dr. Stolz mit 1 Sec.- und 1 W.-Arzt. 110—120 Kr. Heilanstalt.

e. Böhmen

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt. Mehrere Bezirksanstalten verbunden mit Krankenanstalten projectirt.

79) Prag, (innerhalb der Stadt, neben dem allgemeinen Krankenhause, Heilanstalt: Neubau; Pflegeanstalt zu St. Katharine.) 1822. Dr. Köstl mit 6 Sec.-Aerzten; 610—620 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. — Filiale zu Slup.

f. Mähren

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

80) Brünn, (an der Prag-Wiener Eisenbahn, Abtheilung des St. Anna-Krankenhauses). Dr. Czermak mit 1 Sec.-A., 130—140 Kr.; Heil- und Pflegeanstalt; Neubau für 300 Kr., 1/4 Stunde von Brünn nach Ollmütz zu, ist errichtet und wird bald belegt.

g. Schlesien

hat zwar selbst eine Anstalt, bringt aber die meisten Kranken nach Brünn.

81) Troppau, (Zweigbahn der Wien-Krakauer Eisenbahn), Anhang des Heidrich'schen Krankenhauses, gibt die Unheilbaren zum Theil nach Brünn. Dr. Rokita mit 1 S.-Arzt, 50—60 Kr. Heilanstalt.

III. Deutschland. Oesterreich.

h. Steyermark (Herzogthum)

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt. Neubau jrojectirt.

82) Grätz, (Wien-Triester Eisenbahn, vorzugsweise für Heilbare); 1796. Dr. Lang mit 1 Sec.-Arzt, 160—180 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. (In der Nähe von Grätz ist das Gut Freischloss für den Bau einer grossen Heil- und Pflegeanstalt für Steyermark, Kärnthen und Krain angekauft.)

i. Kärnthen (Herzogthum)

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

83) Klagenfurt, (von Laibach an der Wien-Triester Eisenbahn per Post, Abtheilung des K. K. allgemeinen Krankenhauses). Dr. Kumpf mit 1 Sec.-Arzt, 30—40 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

k. Krain (Herzogthum)

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

84) Laibach, (Wien-Triester Eisenbahn, Abtheilung des Krankenhauses, in einem kleinen Gebäude). Dr. Zhuber mit 1 Sec.-Arzt, 20—30 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

l. Küstenland

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt und 1 Pflegeanstalt. Ein Neubau projectirt.

85) Triest, (Eisenbahn, altes Gebäude in der Stadt, für die Kranken des Kronlandes). Dr. Ritter de Dreer mit 1 Sec.-Arzt. 130—140 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
86) Triest, (Abtheilung des Krankenhauses, für die Kranken der Stadt.) 1841. Dr. Levi, 30—40 Kr. Pflegeanstalt.

m. Galizien

hat 1 Heil- u. Pflegeanstalt. Ein Neubau projectirt.

87) Lemberg, (Krakauer Bahn. Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses seit Kaiser Joseph). Dr. Berthleff ausserhalb der Anstalt mit 1 Sec.-Arzt in der Anstalt und 1 W.-A., 150—170 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

n. Bukowina ist ohne Anstalt.

III. Deutschland. Oesterreich.

o. Croatien und Slavonien. Es wird die Errichtung einer Anstalt in Croatien projectirt.

p. Ungarn

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt und 1 Privatanstalt.

88) Ofen, (auf dem Leopoldsfelde, $1/2$ Meile von der Stadt, im Bau für 600 Kr.; (auch viele Irre in's Bürgerspital zum heiligen Rochus in Pesth; Bestand meistens 20 bis 30 Kranke).

89) Ofen, (Privatanstalt; Dr. Schwarzer mit 1 Sec.-Arzt, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

q. Siebenbürgen

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

90) Hermannstadt wird nächstens eröffnet für 250 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. Neubau.

r. Militärgrenze }
s. Dalmatien } sind ohne Anstalten.

t. Venetien

hat 3 öffentliche Anstalten und wird nächstens eine 4te erhalten.

91) Venedig, (Abtheilung des Hospitals St. Giovanni e Paolo). Barmh. Schwestern. Die Genesenen erhalten 6 Thlr. Reisegeld. Dr. Facetta, Director des Krankenhauses, und Dr. Pelt, Ordinarius der Irrenabtheilung, mit 1 Sec.-Arzt. 300 weibl. Kr. Heilanstalt.

92) San Servolo auf der Insel gleichen Namens, $1/2$ Stunde von der Stadt Venedig entfernt. Barken von der Piazetta. Brüder vom Orden St. Giovanni a Dio. Dr. Saccardo in der Stadt mit 4 Sec.-Aerzten. 350—400 männl. Kr. Heilanstalt.

93) Mantua, (Station der Eisenbahn von Verona nach dem Süden) 100 Kr. Pflegeanstalt.

94) St. Clementi, Insel bei Venedig. Neubau für 400 weibl. Kr., die bisher in St. Giovanni und Paolo waren.

C. Königreich Bayern

hat 12 öffentliche und 4 Privatanstalten.

a. Kreis Oberbayern

hat eine Heil- und Pflegeanstalt, 1 Pflegeanstalt, 1 Idiotenanstalt. 841 Irre.

III. Deutschland. Bayern.

95) München, (Kreisirrenanstalt „auf den Lüften", 33 Morgen Land. 532,000 fl. für 300 Kr. 1/4 Meile von München). 1. Novbr. 1859. Prof. Dr. Solbrig mit 2 Sec.-Aerzten, 200—240 Kr. Klinischer Unterricht. Heil- u. Pflegeanstalt.

96) Giesing, (1/4 Meile von München). 1803. Dr. Christmiller in der Stadt, 40—50 Kr., meist Münchener, Pflegeanstalt.

*97) Ecksberg, (3/4 Stunde von Mühldorf a/Inn; 17. Octbr. 1852. Dirigent der Priester Probst.) Dr. Medicus zu Mühldorf, 50—60 Idioten. (cf. Correspondenzblatt 1855 Nro. 8, 1856 Nro. 12, 1857 Nro. 7, 1858 Nro. 15, und 1859 Nro, 4.)

b. Kr. Niederbayern

hat bis jetzt keine besondere Anstalt; die landrathlichen Vorschläge in Betreff Adaptirung des Damenstiftes Altenmark zur Kreisirrenanstalt haben die Genehmigung nicht erhalten.

c. Kr. Pfalz

hat 2 öffentliche Anstalten (1 Heil- und Pflegeanstalt, 1 Pflegeanstalt); 981 Irre, zur Populat. = 1 : 585.

98) Klingenmünster, (Eisenbahn bis Landau, zwischen Mainz und Strassburg, von da Privatwagen 1 1/4 Stunde; Kreisirrenanstalt. Neubau für 320 Kr., 371,430 Thlr. 21. Decbr. 1857.) Dr. Dick mit 1 Sec.-Arzt, 230—250 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

99) Frankenthal, (Eisenbahnstation zwischen Mainz-Ludwigshafen, Abtheilung des Landarmenhauses, für Blödsinnige und Epileptische). Dr. Bettinger in der Stadt, mit 1 Sec.-Arzt in der Anstalt; früher 230, jetzt 100—110 Kr. Pflegeanstalt.

d. Kr. Oberpfalz und Regensburg

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

100) Karthaus Prüll, (1/2 Stunde von der Eisenbahnstation Regensburg, Donauschiffe, Post oder Privatwagen. Kreisirrenanstalt. 1. Januar 1852, ehemaliges Karthäuser Kloster; 45 Tagewerk Land.) Dr. Stahl mit 1 Sec.-Arzt, 160—170 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

III. Deutschland. Bayern.

e. Kr. Oberfranken

hat 2 Heil- und Pflegeanstalten, (aber keine Kreisirrenanstalt) und zwei Privatanstalten.

101) Bamberg, (Eisenbahnstation, St. Gertrudenkloster, meist für die Stadt). Dr. Steinheimer, 30—50 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.

102) Bayreuth, (St. Georgen, 10 Minuten von der Stadt; Zweigbahn der Hof-Bamberger Eisenbahn; früher Schloss der Markgräflichen Prinzessin, eingerichtet von Markgraf Chr. Friedr. Alexander für das Fürstenthum Bayreuth.) 1784; erweitert 1789 und 1855 (Zellen). Dr. Engelmann, 70—80 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.

Privatanstalten.

103 (St. Gilgenberg, ($^{3}/_{4}$ Stunden von Bayreuth). Dr. Falco und Dr. Dotzauer, 1—10 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt. (cf. Correspondenzblatt 1862 Nro. 18.)

104) Bayreuth. Dr. Würzburger für israelitische Kr.; 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

Anmerk. Bisher befand sich daselbst noch die Pensionsanstalt der Decans Wttwe. Hahn, über die weitere Nachrichten fehlen.

f. Kr. Mittelfranken

hat 1 Heil- u. Pflegeanstalt, bringt aber auch Irre in Hospitäler (Fürth etc.), und 1 Priv.-Anst. für Idioten.

105) Erlangen, (Eisenbahnstation, ganz dicht bei der Stadt, Neubau, Kreuzform, Kreisirrenanstalt). 1. August 1846 mit 41 Kr. aus Schwabach; Dr. Hagen mit 2 S.-A., 190—200 Kr. Klinischer Unterricht. Heil- u. Pfl.-Anst.

*106) Neudettelsau, (bei Nürnberg, Diaconissen-Anstalt; Pfarrer Löhe). 1854. Dr. Enzler, 10—20 Idioten.

g. Kr. Unterfranken und Aschaffenburg

hat 3 öffentliche Anstalten (2 Heil- und Pflegeanstalten und 1 Pflegeanstalt). 570 Irre im Kreise.

107) Würzburg, (Abtheilung des Julius-Spitals). 100—110 Kr. Klinischer Unterricht. Heil- und Pflegeanstalt.

108) Werneck, (früher Schloss, 25 Minuten von der Station Waigoldshausen der Würzburg-Schweinfurter Eisenbahn).

1. Oct. 1855. Dr. Gudden mit 2 Sec.-Aerzten, 230—240 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

109) Würzburg, (Pflegehaus für Unheilbare, besonders Epileptische), seit 1859 vom Julius-Spital getrennt. 40—50 Kr. mit Epilepsie. Pflegeanstalt.

h. Kr. Schwaben und Neuburg

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

110) Irsee, (Eisenbahn bis Kaufbeuren an der Augsburg-Lindauer Bahn, dann Privatwagen 1½ Stunde, früher Kloster, Kreisirrenanstalt.) 1. Sept. 1849. Dr. Kiderle mit 1 Sec.-Arzt und 1 Vol. 170—190 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

D. Königreich Sachsen

mit 2,225,240 Einwohner, verpflegt 1500 Inländer und 150—180 Ausländer, hat 1 Heilanstalt, 2 Pflege- und 6 Privatanstalten.

Oeffentliche Anstalten.

111) Sonnenstein, (dicht bei Pirna, Station der Dresden-Prager Eisenbahn). 1811; früher Festung. Dr. Lessing mit 3 Sec.-Aerzten, 330—350 Kr. Heilanstalt. Wird allmählig angebaut.

112) Colditz, (an der Mulde, Station Waldheim der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn, dann Privatwagen oder Post. Landesversorgungsanstalt für Männer; früher Kurfürstliches Schloss.) Sept. 1829. Dr. Voppel mit 2 Sec.-Aerzten, 520—530 Kr., (dabei 16 Weiber für den Hausdienst). Pflegeanstalt.

113) Hubertusburg, (Eisenbahn bis Luppe-Dahlen zwischen Leipzig-Dresden, Post oder Privatwagen bis Warmsdorf, früher Jagdschloss, Kgl. vereinigte Landesanstalten, welche 10 verschiedene Abtheilungen umfassen.

a) Versorgungsanstalt für weibl. Irre und epileptische Kranke, 1852 und 1860 umgebaut, getrennte Lage, 12 Acker Land. Dr. Weigel mit 2 Sec.-Aerzten und 1 W.-A, 540—550 Kr. Pflegeanstalt.

*b) Versorgungsanstalt für blödsinnige und epileptische Kinder. Dr. Weigel, 70—80 Kr. Pflegeanstalt.

*c) Erziehungsanstalt für bildungsfähige blödsinnige Kinder bis zur Pubertät. 3. Aug. 1846. Dr. Weigel, 40—50 Kr. Erziehungs- und Pflegeanstalt. Die einzige deutsche Staatsanstalt für Idioten.

Privatanstalten.

114) Thonberg, (1/2 Stunde von Leipzig). 1838. Dr. Güntz mit 2 Sec.-Aerzten, 40—50 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

115) Pirna, (Eisenbahnstation zwischen Dresden und Prag). 1807 durch Dr. Pienitz gegründet. Dr. Dietrich, 10—20 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

116) Wackerbahrtsruhe, bis 1861 in Lindenhof, (10 Minuten von der Station Kötschenbroda der Leipzig-Dresdener Eisenbahn). 1845 durch Dr. Bräunlich gegründet. Dr. Mathiae mit 1 Sec.-Arzt, 10—20 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

117) Villa Böhlen, (Eisenbahn bis Wurzen, zwischen Leipzig und Dresden, dann Privatwagen; bis Februar 1854 in Halle.) Dr. Baltz, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

*118) Buschbad bei Meissen im Tribitschthale. Idiotenanstalt des Dr. phil. Herz, 40—50 Kr. Erziehungs- u. Pflegeanstalt.

*119) Möckern, (bis Juli 1859 Gohlis, 1/2 Stunde von Leipzig, Idiotenanstalt). Dr. Kern mit 1 Sec.-Arzt, 34 Kr. nach offic. Quellen. Pflegeanstalt.

E. Königreich Würtemberg

hat 1 Heilanstalt, 1 Pflegeanstalt, 7 Privatanstalten; eine dritte öffentliche Anstalt ist vorgeschlagen.

Oeffentliche Anstalten.

120) Winnenthal, (dicht bei Winnenden, Eisenbahn bis Stuttgart, dann Post. 16 Morgen Land.) 1. März 1834. Dr. v. Zeller mit 1 Sec.-Arzt, 100—110 Kr. Heilanstalt.

III. Deutschland. Würtemberg.

121) Zwiefalten, (Eisenbahn von Stuttgart bis Reutlingen, — 9 Stunden — oder Eisenbahn bis Biberach an der Würtembergischen Staatsbahn, 7 Stunden, Post oder Privatwagen; früher Benedictiner-Kloster; von 1812 bis 1834 einzige Anstalt des Landes, dann Pflegeanstalt.) Dr. v. Schäfer, 160—170 Kr. Pflegeanstalt.

Privatanstalten für Irre.

122) Kennenburg, (Eisenbahn bis Esslingen, ½ Stunde, Privatwagen. Dr. Stimmels Wittwe. 1845; früher Kaltwasseranstalt.) Dr. Hussel, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
123) Göppingen, (Station der Staatsbahn; Vertrag mit der Regierung wegen unheilbarer Kranker.) Dr. Landerer mit 1 Sec.-Arzt, 180—190 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
124) Cannstadt, (Eisenbahnstation bei Stuttgart). Dr. Rühle, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
125) Pfullingen, (bei Reutlingen; Post; Eisenbahn von Stuttgart aus. 1843. Eigenthum des Wundarztes Flamm.) Dr. v. Springer, 10—20 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.
126) Boll, (unfern Göppingen; früher Schwefelbad; Eigenthümer Pfarrer Blumhard.) 10—20 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.
127) Leichingen, (Eisenbahn bis Geisslingen an der Staatsbahn). Dr. Koch, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.
128) Stammheim, (Eisenbahn bis Ludwigsburg — Schloss). Dr. Leisinger, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalten für Idioten mit Staats-Unterstützung.

*129) Mariaberg, (Würtemb. Enclave in Hohenzollern, zum Oberamt Reutlingen gehörig; Eisenbahn von Stuttgart bis Reutlingen, von da geht täglich der Sigmaringer Postwagen an Mariaberg vorüber. Früheres Kloster, unter Protectorat der Grossfürstin Olga durch einen Verein begründet.) 1. Mai 1847. Dr. Zimmer, 50—60 Kinder. Heil- und Pflegeanstalt.
*130) Winterbach, (Oberamt Schorndorf, Station an der Stuttgart-Nördlinger Bahn; früher Schwefelbad; durch einen Verein unterhalten. 1848—1852 in Rieth.) Dr. Gaup in Schorndorf; 50—60 Kinder. Heil- und Pflegeanstalt.

F. Königreich Hannover

hat eine öffentliche Heil- und Pflegeanstalt (zwei neue durch die Stände genehmigt) und 5 Privatanstalten. 3084 Irre. = 1 : 590.

Unter den deutschen Staaten hat sich das Königreich Hannover durch seine Fürsorge für die Irren und Idioten in den letzten Jahren besonders hervorgethan.

Oeffentliche Anstalten.

131) Hildesheim, (Eisenbahnstation von Lehrte und Göttingen aus; zwei Klöster, 1827 und 1833, und ein Neubau 1848.) Dr. Snell mit 6 Sec.-Aerzten und mehreren Vol.. 690—700 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

132) Göttingen, (Eisenbahnstation, nahe bei der Stadt, 36 Morgen Land, 15,000 Thlr. Soll zu klinischen Zwecken benutzt werden, 278,000 Thlr. 200—230 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. Projectirter Neubau.

133) Osnabrück, (Eisenbahnstation nahe bei der Stadt, 27 Morgen Land, 14,000 Thlr.; 268,000 Thlr. für 200 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. Projectirter Neubau.

a) Privatanstalten für Irre.

134) Neusandhorst, (bei Aurich: Eisenbahn bis Emden, Post bis Aurich; Eigenthum des Landwirths J. H. de Buhr.) 1—10 Kr. Pflegeanstalt.

135) Neusandhorst, (Eigenthum des Heinr. Börchert). 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

136) Königshof, (bei Münden; Station der Cassel-Göttinger Eisenbahn). Dr. Bonhof, 1—10 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.

137) Burgdorf, (Station der Lehrte-Haarburger Eisenbahn). Dr. Gerding, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

b) Privatanstalten für Idioten.

Ein Comité, an dessen Spitze der Hofmarschall v. Malortie, Med.-Rath Brandes, Regierungsassessor Marcard und Buchhändler Rümpler stehen, hat die Errichtung von 5 Idiotenanstalten begonnen. Die Anstalt zu Langenhagen ist bereits eröffnet und eine zweite in Ostfriesland wird bald nachfolgen.

*138) Langenhagen, ($^1/_2$ Stunde von Hannover, früheres Amthaus). 2. Januar 1862, Dr. Brandes in Hannover, 20—30 Kinder. Erziehungs- und Pflegeanstalt.

G. Grossherzogthum Baden

hat 2 Heil- und Pflegeanstalten; 3660 Irre, (2770—2780 ausser, und 880—900 in den Anstalten.) Ein Neubau für 600—800 Irre ist für das Oberland beschlossen.

139) Illenau, (im Mittelrheinkreis, dicht bei der Station Achern an der Baden'schen Staatsbahn; 74 Morgen Land. Neubau.) Herbst 1842. Dr. Roller mit 4 S.-Aerzten, 450—460 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

140) Pforzheim, (Station der Eisenbahn von Carlsruhe nach Pforzheim, früher Kloster und Gefängniss, im Mittelrheinkreis). Dr. Fischer mit 2 Sec.-Aerzten, 430—440 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

H. Grossherzogthum Hessen

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt, doch mehr letzteres. Der Neubau bei Heppenheim wird in einigen Jahren vollendet. 2708 Irre im Lande = 1 : 500.

141) Hofheim, (Landesspital, bei Darmstadt; Eisenbahn bis Darmstadt, Privatwagen $1\frac{1}{2}$ Meile; früher Kloster; grosse Oeconomie. 1533.) 1821 ein besonderer Arzt. 1830 Neubau für Frauen. Dr. Ludwig mit 2 ord. Aerzten, 350—360 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

142) Heppenheim, (Station der Eisenbahn zwischen Darmstadt und Heidelberg). Für 2—300 Kranke. Heilanstalt. Neubau.

I. Curfürstenthum Hessen

hat 2 Pflegeanstalten, und bringt die Heilbaren in die verschiedenen Landkrankenhäuser. Ueber eine Heilanstalt wird in neuester Zeit sehr lebhaft berathen, und ist eine Commission ernannt, welche das Ausland bereist und einen Plan entwerfen soll.

143) Haina, (Eisenbahn bis Kirchhain, zwischen Marburg-Cassel, dann Privatwagen; früher Kloster; grosse Oeconomie und Waldungen; bloss für Männer, 180—190 Sieche.) 1533. Dr. Amelung in der Anstalt, 160—170 Irre, Summa 340—350 Kr. Pflegeanstalt.

144) Merxhausen, (bei Cassel; Main-Weser Eisenbahn bis Wabern, dann über Gudensberg, Post oder Privatwa-

gen. Früher Kloster. Bloss für Weiber). 1533. Von Philipp dem Grossmüthigen errichtet. Dr. Hildebrand in Gudensberg; 180—190 Kr. Pflegeanstalt.

K. Grossh. Mecklenburg-Schwerin

hat 1 Heilanstalt, 1 Pflgeanstalt, sowie 1 Heil- und Pflegeanstalt.

145) Sachsenberg, (bei Schwerin, Station der Hagenow-Rostocker Eisenbahn, Privatwagen. 73 Morgen Land. Neubau am See). 1830. Dr. Nasse mit 2 Sec.-Aerzten, 200—210 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

146) Dömitz, (an der Elbe; bis Grabow, Station der Wittenberg-Hagenower Eisenbahn, dann Privatwagen). August 1850. Director der Arzt zu Sachsenberg, Dr. Fiedler Sec.-Arzt ausser der Anstalt; 110—120 Kr. Heilanstalt. (Reicht nicht aus, desshalb ist Sachsenberg mit Unheilbaren überladen.)

147) Rostock, (Eisenbahn; St. Katharinen-Stiftung.) 1825. Dr. Schröder, 80—90 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt. (Correspondenzblatt 1859 Nro. 8.

L. Grossh. Mecklenburg-Strelitz

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

148) Strelitz, (Alt-Strelitz; von Wittstock oder Neu-Ruppin am Besten zu erreichen. Landesarbeits-Zucht- u. Irrenhaus). 1804. Dr. Peters mit 1 Sec.-Arzt und 1 W.-Arzt, 60—70 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

M. Herzogthum Nassau

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt, die aber schon überfüllt ist; Zählung 1856: 1141 Irre = 1 : 378 E.

149) Eichberg, (im Rheingau. Lahnstein-Wiesbadener Eisenbahn bis Hattenheim, Privatwagen; Dampfboot bis Eltville oder Oestrich, Privatwagen, $1^1/_2$ Stunde vom Rhein.) 18. Oct. 1849; (früher im Cisterzienzer-Kloster Eberbach vom 15. Aug. 1815 ab.) 48 Morgen Land. Dr. Gräser mit 2 S.-A. und 1 Vol., 240—250 Kr. Heil- u. Pfl.-A. Neubau.

N. Grossh. Luxemburg

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

150) Luxemburg, (Vorstadt Pfaffenthal, Ursulinerkloster; Station der Trier-Namürer Eisenbahn). Dr. Pondrom, 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

O. Grossh. Oldenburg

hat 1 Heil- und 1 Pflegeanstalt. — 1855: 717 Irre incl. 336 Idioten = 1 : 320 Einw. — Die getrennten Fürstenthümer Lübeck u. Birkenfeld haben keine Anstalt.

151) Wehnen, (1 Meile von der Stadt Oldenburg an der Chaussee nach Ost-Friesland, Eisenbahn bis Bremen, von da mehrmals täglich Post nach Oldenburg, von da Privatwagen, auch Post. Neubau. 52 Morgen Land. 137,434 Thlr.) 1. April 1858. Dr. Kelp mit 1 Sec.-Arzt, 60—80 Kr., in rascher Zunahme begriffen. Heilanstalt. Anfänge einer Colonie.

152) Blankenburg, (Kloster, $1/2$ Meile von der Stadt Oldenburg; Privatwagen, Station des Huntedampfbootes. Umbau projectirt, von Herzog Peter Friedrich Ludwig 1786 errichtet, unter Generaldirection des Armenhauses. Dr. Tappehorn in Oldenburg, 80—90 Kr., Pflegeanstalt.

P. Herzogthum Braunschweig

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt. Der Um- und Neubau in Königslutter ist begonnen. 463 Irre und 216 Idioten = 1 : 557.

153) Braunschweig, (gehört zum St. Alexipflegehaus in der Stadt. 1829 von der Strafanstalt getrennt.) Dr. Krüger mit 1 Sec.-Arzt. 50—60 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

154) Königslutter, (Eisenbahn bis Braunschweig, von da Post.) Der Neubau ist in Angriff genommen für 150 Kranke.

III. Deutschland. Sächsische Herzogthümer.

Q. Grossh. Sachsen-Weimar

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt und 1 Pflegeanstalt.

155) Jena, (Thüring'sche Eisenbahn bis Apolda, von da Post mit Omnibus. In Verbindung mit den Universitätskliniken.) 1821. Dr. Schömann mit 1 Sec.-Arzt, 70—80 Kr. (Irre und Idioten.) Heil- und Pflegeanstalt.

156) Blankenhain, (Carl-Friedrich Hospital). 30—40 Kr. Pflegeanstalt.

R. Herzogthümer Anhalt.

a) Anhalt Bernburg.

Früher wurde beabsichtigt, für die 3 Herzogthümer eine gemeinschaftliche Anstalt zu errichten; doch ist dieses aufgegeben und geschieht für die Bernburg'schen Irren wieder Nichts.

b) Anhalt Cöthen und Anhalt Dessau

haben eine gemeinschaftliche Heil- u. Pflegeanstalt.

157) Dessau, (Staats-Anstalt bei der Stadt, Station der Cöthen-Dessauer Bahn.) Dr. Bobbe, 40—50 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.

S. Herzogthümer Sachsen.

a) Meiningen-Hildburghausen

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

158) Hildburghausen, (Station der Eisenach-Lichtenfelser Eisenbahn, liegt in der Stadt.) 1830. Dr. Harnisch, 40—50 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. Der Neubau einer Heil- und Pflegeanstalt ist auf dem Lehmgrubenfelde bei Hildburghausen für 100 Kr. projectirt. (Correspondenzblatt 1859 Nro. 1.)

b) Coburg-Gotha

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

159) Gotha, (Station der Thüring'schen Eisenbahn; in der Stadt.) 1820. Dr. Ortlep, 20—30 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt.

III. Deutschland. Fürstenthümer.

c) Altenburg

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

160) Roda, (von Apolda an der Thüringer Bahn über Jena in 1 Meile oder von Station Gera nach Roda. — Umgebaut. Verbunden mit einem Landkrankenhause. — Genesungshaus. 1848.) Dr. Mäder mit 1 Sec.-Arzt (Dr. Wagner); 130—140 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt, Vertrag mit dem Fürstenthum Reuss jüngere Linie.

T. Fürstenthümer Lippe.

a) Lippe-Detmold

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

161) Brake, (Dorf 10 Minuten von Lemgo; von Herford an der Cöln-Mindener Bahn per Post oder Privatwagen, 1½ Meile. Stiftung der Fürstin Pauline; 30 Morgen Land; in neuerer Zeit umgebaut.) Dr. Meyer, 80—90 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

b) Lippe Schaumburg

hat keine Irrenanstalt; die Kranken werden entweder in Armenhäuser oder in die Anstalten des Auslandes untergebracht.

U. Fürstenthümer Schwarzburg.

a) Schwarzburg-Sondershausen

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

162) Arnstadt. (Bis Erfurt Thüring'sche Eisenbahn, dann Post oder Privatwagen. Früher Waisenhaus. 1820.) Dr. Nicolai; 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

b) Schwarzburg-Rudolstadt

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

163) Rudolstadt, (von Weimar, Station der Thüringer Bahn, über Berka nach R. Gegründet von Ludwig Friedrich 1800). Dr. Otto, 30—40 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt. (Correspzbl. 1857 Nr. 18 und 1858 Nr. 13.)

V. Fürstenthum Waldeck

hat bis jetzt noch keine eigene Anstalt, bringt deshalb seine Landesangehörigen in auswärtige Anstalten, einige Unheilbare in's Hospital Flechtdorf. (Eine ausführliche Statistik der Irren in den 4 Kreisen ist im Archiv erschienen. 1862.

W. Landgrafschaft Hessen-Homburg

hat einen Vertrag für die unbemittelten Kranken mit dem Grossherzogthum Hessen (Hofheim); die Bemittelten gehen in's Ausland.

X. Fürstenthum Lichtenstein

hat bis jetzt für seine Irren Nichts gethan.

Y. Fürstenth. Reuss.

a) Reuss-Greiz (ältere Linie)

hat bis jetzt für seine Irren Nichts gethan.

b) Reuss-Schleiz

(jüngere Linie: Schleiz, Ebersdorf und Gera), haben keine öffentliche aber eine Privat-Anstalt; (früher wurden die Kranken in die Bewahranstalt zu Gera, in neuester Zeit aber, wo dieselbe aufgehoben ist, können bis zu 40 Kranken mittelst Staatsvertrag mit Sachsen-Altenburg in Roda untergebracht werden.)

164) Hempelsruh (bei Gera, an der Weissenfels-Geraer-Bahn, unfern der Stadt; — war vor einigen Jahren abgebrannt). Dr. Meinhard, 1—10 Kr. Heil- u. Pflegeanstalt für Nervenkranke.

Z. Freie Städte.

a) Bremen

hat 1 öffentliche Heil- und Pflegeanstalt und 1 Privatanstalt.

III. Deutschland. Freie Städte.

Oeffentliche Anstalt.

165) Bremen, (1/4 Meile vor der Stadt neben dem Krankenhause gelegen, mit diesem in Verbindung, unfern der Eisenbahn. 19 Morgen Land. Neubau.) 1851. Dr. Lorent mit 1 Sec.-Arzt; 60—70 Kr. Heil- und Pflegeanstalt. (Versuch einer Colonisation auf Oberneuenlande.)

Privatanstalt.

166) Oberneuenlande, (umfasst das Gut Plockdick und Gut Hodenberg, wo Dr. Friedr. Engelken seit 1818 eine Anstalt hatte; 1/2 Meile von Bremen; von da Omnibus und Privatwagen.) 1750. 1839 angebaut. Dr. Herm. Engelken mit 1 Sec.-Arzt, 30—40 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

b) Hamburg

hat 1 öffentliche Heil- und Pflegeanstalt und 1 Privatanstalt.

Oeffentliche Anstalt.

167) Hamburg. (Im allgemeinen Krankenhause, in sehr traurigem Zustande, für Hamburg und Bergedorf. Umbau; ein Neubau in Aussicht; der Plan 19. Oct. 1861 von der Bürgerschaft genehmigt.) 1680. Dr. Meyer mit 2 Sec.-Aerzten (bloss für die Irrenabtheilung); 550—560 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

168) Hamburg, (Schaefer Kamps Allee). Dr. Rothenburg, 1—10 Kr. Heil- und Pflegeanstalt für Nervenkranke.

c) Lübeck

hat 1 öffentliche Heil- und Pflegeanstalt.

143) Lübeck, (Eisenbahnstation, 1/4 Stunde von der Stadt). 1787. 1858 erweitert. Dr. Eschenburg in der Stadt, 50—60 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

d) Frankfurt a. M.

hat 1 öffentliche Heil- und Pflegeanstalt.

169) Frankfurt, (Eisenbahnstation. Die alte Anstalt höchst unzweckmässig in der Stadt.) Dr. H. Hofmann, 100—110 Kr. Heil- und Pflegeanstalt für Irre und Epileptische. — Die neue Anstalt ist im Bau begriffen, 36 Morgen Land vor der Stadt, soll 294,300 fl. kosten und 1864 eröffnet werden für 200 Kranke.

IV. Frankreich.

Von den Gesetzen in Betreff der Irren heben wir hervor, dass ein Haupt-Irrengesetz vom 30. Juni 1838 und eine Ordonnanz vom 18. Dec. 1839 bestehen. In letzterer wurde verordnet, dass alle Departements ihre besonderen Departements-Anstalten haben sollten. Dieses Gesetz aber ist bis zum heutigen Tage noch nicht überall zur Ausführung gebracht, wesshalb in vielen Departements Verträge mit Privat-Anstalten zur Aufnahme von unbemittelten Kranken abgeschlossen sind. Derartige Privatanstalten existiren 17, die wir in der folgenden Zusammenstellung einfach als Privatanstalten bezeichnet hahaben, während die übrigen 26, die keine Arme aufnehmen, als reine Privatanstalten verzeichnet sind. In anderen Departements hat man statt besondern Anstalten Abtheilungen in den Hospitälern eingerichtet, deren bis jetzt noch 18 bestehen. Eine eigentliche Staatsanstalt im engeren Sinne existirt nur zu Charlenton fur Beamte, Militärs etc., so wie deren Angehörige.

Die Anstalten Frankreichs sind nicht wie bei uns nach der Möglichkeit der Heilung ihrer Patienten getrennt. Dagegen findet in einzelnen derselben eine Trennung nach dem Geschlechte statt. So gibt es 11 Anstalten bloss für Männer und 17 bloss für Frauen, die übrigen für beide Geschlechter.

Eine Irrenstatistik ist seit dem Jahre 1859 nicht mehr aufgenommen worden. Man kann die Zahl der sämmtlichen Irren in Frankreich weit über 60,000 schätzen, mit Einschluss der annectirten Provinzen, von denen 28,025 nach der unten folgenden Uebersicht der einzelnen Anstalten augenblicklich untergebracht sind, also nahezu die Hälfte. Dieser Fürsorge kann sich nicht mancher Staat rühmen. — Hinsichtlich anderweitiger Einrichtungen des Irrenwesens und der Irrenanstalten haben wir noch Folgendes zu erwähnen.

An der Spitze des Irrenwesens steht ein Generalinspector, der alle Angelegenheiten besorgt.

Die Aufsicht über die einzelnen Anstalten hat der Präfect eines jeden Departements. Die Direction wird durch einen besonderen Director geführt, dem der „Medecin en chef“ untergeordnet ist. Der Director braucht nicht Arzt zu sein. In einzelnen kleinen Anstalten sind beide Aemter in einer Person vereinigt, wo denn der Dirigent „Directeur medical“ heisst. Diese letztere Einrichtung harmonirt mit

unseren deutschen Anstalten, wo mit einigen ganz vereinzelten Ausnahmen der Director auch immer der erste Arzt ist.

Die Aerzte wohnen nicht überall in den Anstalten, besonders in Paris ist dieses nicht der Fall.

Die Pflege der Kranken wird in einem sehr grossen Theil der französischen Anstalten gerade wie in Belgien durch religiöse Gesellschaften besorgt.

Für die Entlassenen wird fast in allen Anstalten durch gut eingerichtete Patronagen gesorgt, die unter der Protection der Bischöfe oder Präfecten stehen.

Ueber das Leben in den Anstalten haben wir Folgendes zu bemerken:

Die französischen Anstalten sind sehr darauf aus, ihre Kranken im Freien durch Garten- und Feldarbeit zu beschäftigen. Einzelne Anstalten haben sehr grosse Farmen und treiben die Landwirthschaft in sehr grossartigem Maasstabe.

Mit der Landwirthschaft ist auch Viehzucht verbunden, die ebenfalls den Kranken manche Beschäftigung gewährt. So haben sie Gelegenheit zum Graben, Spaten, Nivelliren, Düngen, fahren und unterarbeiten, Pflügen, Häufeln der Früchte, Schneiden und Ausgraben derselben, Einfahren, Dreschen etc. Auch in einzelnen Anstalten (Vannes) werden die Frauen ganz in gleicher Weise beschäftigt und erhalten für schwerere Dienstleistungen, wie Schiebkarrenfahren, besondere Belohnung.

Bei der Viehzucht werden die Kranken beschäftigt mit Futterholen und Zubereiten, Reinigung und Streuen der Ställe, Melken etc. Neben der Landwirthschaft bieten die meisten Anstalten auch noch viele andere Beschäftigungen. So sind z. B. Werkstätten für Tischler, Schmiede, Weber, Schuhmacher, Glaser, Blechschmiede, Korbmacher, Drechsler, Sattler, Anstreicher, Zimmerleute, Schlosser, Küfer, Gypsarbeiter, eingerichtet. — Ferner werden die männlichen Kranken beschäftigt in den Büreaus, in den Küchen, in der Haushaltung (Wasser pumpen, Holz herbeischaffen und spalten, Heizen), im Garten als Gärtner, Spaliermacher etc.; ausserdem zu Stroh-Matten und Tuchflechterei, Teppichen und Hausschuhemachen, Charpie- und Tauzupfen. In einzelnen Anstalten werden sie auch alle 14 Tage zur Bedienung der Feuerspritzen eingeübt.

Die Frauen werden ausser den oben erwähnten Garten- und Feldarbeiten beschäftigt mit Spinnen, Stricken, Nähen, Färben, Wäschen, Bügeln, mit der Fabrikation künstlicher Blumen, Strohfabrikation, Spitzen, Charpiezupfen etc.; endlich in der Küche (Gemüse zu bereiten, Spülen etc.) und in der Haushaltung (Reinigung der Zimmer etc.) Auf den Unterricht wird in französischen Anstalten ebenfalls ein sehr grosses Gewicht gelegt. In einzelnen sind behondere Lehrer angestellt, die einen regelmässigen Unterricht ertheilen, der

je nach dem Bildungsgrad der Kranken bei ihrem Eintritt in die Anstalt, höhere oder nur Elementar-Gegenstände umfasst. — Es existiren sogar besondere Schulzimmer in einzelnen Anstalten. Des Abends werden in den Männer-Abtheilungen sowohl wie in den Frauen-Abtheilungen Vorlesungen gehalten über Gegenstände, welche von allgemeinem Interesse sind.

Für die Erholung und Zerstreuung ist durch Billard's, Piano's und andere musikalische Instrumente, theatralische Vorstellungen, Soiréen, Bälle, Besuche öffentlicher Feste in den benachbarten Städten, gymnastische Uebungen, Zeitungen, Zeitschriften und Journale gesorgt.

Die innere Einrichtung betreffend haben wir noch zu erwähnen, dass man in den französischen Anstalten weniger Werth auf die Seclusion legt, als dieses in England bei der Anwendung des Nonrestraint Systems erforderlich ist. Die Zahl der Zellen ist desshalb im Verhältniss zur Krankenzahl überaus gering und in einzelnen Anstalten sind dieselben fast ganz beseitigt. Die Anwendung mechanischer Zwangsmittel ist desshalb nicht vermehrt, gegen unsere deutschen Anstalten, wo die Seclusion neben mechanischem Zwang in Anwendung kommt. Die französischen Irrenärzte haben sich ebensowenig wie die einsichtsvolleren Deutschen von dem mechanischen Zwang ganz losmachen können. Sie halten diese Behandlung für viel humaner als die Balgerei mit den Wärtern und die stundenlange Einsperrung des Nonrestraint's, wenn auch nicht so leicht zu Humbug zu benutzen.

Es ist in der Academie zu Paris davon die Rede gewesen, dass eine Colonie nach dem Muster von Gheel in Frankreich bestehe, bei der Privatanstalt Clermont, im Departement Oise. Diese Colonie bei dem Dorfe Fitz-James liegt zwei Kilometer von der Privatanstalt der Gebrüder Labitte zu Clermont entfernt und besteht aus einem grossen Ackergut von 247 Morgen, auf welchem ein Landhaus und ein Oeconomie-Gebäude in gewöhnlicher Bauart eingerichtet sind, die den ruhigen Kranken der Anstalt zur Wohnung dienen. Etwa 25 % der in der Anstalt befindlichen 1266 Kranken wohnen dort und cultiviren das Land, führen die Hauswirthschaft nach allen Richtungen, stehen unter Oberleitung des Gutsbesitzers, der ein Bruder des Irrenarztes zu Clermont ist.

So rühmend wir es anerkennen, dass die Kranken der Anstalt zu Clermont in dieser umfassenden Weise mit Landwirthschaft beschäftigt werden, so können wir doch nicht zugeben, ohne eine gänzliche Verwirrung der Begriffe zu veranlassen, dass man eine derartige Einrichtung als Colonie in dem Sinne der Belgischen Colonie zu Gheel bezeichne.

Ein ausgedehnter Landbau befindet sich bei einer grossen An-

zahl von Irrenanstalten Frankreichs, Englands und Deutschlands, und vielleicht noch in sehr viel günstigeren Verhältnissen der Ausdehnung wie es in Clermont der Fall ist, wo nicht ganz $^2/_{10}$ Morgen auf den Kopf kommen. Es gibt nicht nur sehr viele Privatanstalten, sondern auch öffentliche Anstalten, deren Ländereien ein viel günstigeres Verhältniss darbieten. — Dass alle Anstalten auch mit dem kleinsten Areale bemüht sind, ihre Kranken mit Landwirthschaft zu beschäftigen, ist allgemein anerkannt. Dass eine nicht unbedeutende Anzahl von Anstalten existirt, die ihre sämmtlichen Bauten, oder doch wenigstens den grössten Theil, wie gewöhnliche Wohnhäusser eingerichtet haben, ohne eiserne Traillen und Schrecknisse, das ist ebenso bekannt. Von den Privatanstalten weiss man es, aber auch öffentliche Anstalten haben solche Gebäude für ruhige Kranken. Wir wollen hier nur an Exeter erinnern, wo Bucknill ein solches Haus hat einrichten lassen und so gut damit zufrieden war, dass er auf die Vermehrung solcher Häuser angetragen hat. Das Alles macht aber ganz gewiss das Wesen von Gheel nicht aus. Es haben einige Stimmen sich vernehmen lassen, die den Umstand betont haben, dass solche Kranke bei Nichtärzten untergebracht seien, und desshalb alle von Nichtärzten gehaltenen Privatanstalten, wo die Kranken in der Landwirthschaft Beschäftigung finden, mit Gheel auf eine Stufe gestellt haben. Derartige Privatanstalten gibt es eine ganze Menge in Deutschland, der Schweiz, Belgien etc., es wird aber Niemanden (der überhaupt ein Urtheil hat) einfallen, diese Anstalten als eine Irren-Colonie zu bezeichnen.

Wir haben bisher das Wesen der Irren-Colonien in dem „traitment en familie“ gesucht, dass mehrere Familien eines gewissen Bezirks einen oder mehrere Irren in ihrer Wohnung aufnehmen, dieselben als ihre Familienglieder behandeln und an ihren Beschäftigungen, sei es in der Werkstatt und im Hause, oder im Felde und im Garten, Theil nehmen lassen. Ob es Aerzte oder Landleute sind, welche die Kranken aufnehmen, ob die Zimmer mehr oder weniger mit irgend einer Vorsichtsmassregel versehen sind, ob irgend ein Beschränkungsmittel in Anwendung kommt, wenn die Kranken aufgeregt gegen sich oder Andere sind, fortlaufen oder Excesse begehen, das fällt gar nicht in die Wagschale. Hiernach sind wir nicht berechtigt, die Anstalt in Fiz-James bei Clermont als eine Irren-Colonie zu bezeichnen, sondern nur als eine grosse Privatanstalt, allenfalls ohne besondere Versicherungsmassregeln der Gebäude — mit ausgedehntem Landbau.

Man hat behauptet, dass Irren-Colonien a la Gheel nicht zu gründen wären. Falret hat namentlich bezweifelt, dass man anderswo eine solche in's Leben rufen könne.

Wir müssen dem ganz entschieden widersprechen und wollen

IV. Frankreich.

nur auf 2, freilich im Kleinen bestehende Irren-Colonien in Norddeutschland aufmerksam machen, nämlich auf dem Gebiete der freien Stadt Bremen und im Grossherzogthum Oldenburg bei Wehnen.

Es besteht in Frankreich eine Gesellschaft der Irren-Aerzte: „Sociéte medico-psychologique“, welche in Paris ihren Sitz hat und eine Zeitschrift für Psychiatrie herausgibt: „Anales medico-psychologiques“. —

Wir gehen nun dazu über, die einzelnen Anstalten aufzuzählen, nach den Departements, die in alphabetischer Reihenfolge stehen, geordnet, und bemerken dabei, dass Herr Dr. Dagonet in Stephansfeld die Güte hatte, diese Zusammenstellung einer Revision zu unterwerfen, wofür ihm hier öffentlich der freundlichste Dank abgestattet wird. —

a. Departement Ain

hat 2 Privatanstalten. Eine religiöse Gesellschaft von Frauen hat vor vier Jahren umfängliche Neubauten begonnen, die im Jahre 1859 bereits zum vierten Theile vorgeschritten waren und welche schon eine Auslage von circa 1,600,000 Frs. veranlasst hatten.

1) Bourg (100 Meilen südöstlich von Paris, 15 Meilen diesseits Lyon, Eisenbahn.) St. Madeleine. Dr. Berthier, 432 Kranke.

2) Bourg. St. Lazare, Dr. Berthier, 149 Kr.

b. Depart. Allier hat 1 Departements-Anstalt:

3) Yzeure (Anstalt zu Ste. Caterine, 75 Meilen südlich von Paris, am Allierflüsschen, Eisenbahnstation zwischen Lyon und Orleans), Dr. Regnier, Dir. med., 273 Kr. Neubau.

c. Depart. Ardeche hat 1 Privat-Anstalt:

4) Privas. St. Marie de l'assomption. (Marseille-Lyoner Eisenbahn bis Valence oder Montélimart, von da per Deligence). Dr. Nier, 249 Kr.

d. Depart. Arriége hat 1 Depart.-Anstalt:

5) St. Lizier (215 Meilen südlich von Paris. Eisenbahn bis Castelnaudary, Station zwischen Toulouse und Nar-

---

Anmerkung. Die Krankenzahl gilt für das Jahr 1861. — 25 französ. Meilen (Lieues) sind gleich 15 deutschen oder geographischen Meilen.

bonne, dann Diligence über Pamiers). Dr. Viret, 154 Kr.

e. Depart. Aude hat 1 Privat-Anstalt.

6) Limoux (an der Aude, 20 Meilen östlich von St. Lizier). Arzt? 195 Kr.

f. Depart. Aveyron hat 1 Depart-Anstalt.

7) Rodez (am Aveyronflüsschen, 195 Meilen südlich von Paris, nordöstl. von Toulouse, Eisenbahn). Dr. Combes, Dir. med., 161 Kr. Neubau.

g. Depart. Bouches du Rhône
hat 2 Departements-Anstalten und 1 Privatanstalt.

8) Marseille, St. Pierre (Eisenbahn). Dep.-Anstalt. Director Blanchard, Dr. Aubanel, med. chef, 734 Kr.
9) Aix (nördlich von Marseille, Eisenbahn, direct). Dep.-Anstalt. Director Pontier, 235 Kr.
10) St. Paul à St. Remi. Privatanstalt. 86 Kr.

h. Depart. Calvados hat 1 Privatanstalt.

11) Caen (an der Orne, 60 Meilen westlich von Paris, Eisenbahn; Soeures religieuses; viele Taubstummen); genannt: du Bon sauveur. Dr. Le Paulmier, 756 Kr.

i. Depart. Cantal
hat 1 Anstalt, die mit dem Hospital verbunden ist.

12) Aurillac (120 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn). Dr. Meynial, 112 Kr.

k. Depart. Charente
hat 1 Anstalt, die mit dem Hospital verbunden ist.

13) Angoulême (100 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn). Dr. Levallois, 8 Kr.

l. Depart. Charente-Inférieure
hat 1 Depart.-Anstalt.

14) Lafond-lés-la Rochelle (50 Meilen nordwestlich von Angoulême). Dr. Vedie, Director med., 221 Kr.

m. Depart. Cher hat 1 Dep.-Anstalt.

15) Bourges (50 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn über Orleans). Director Loiseau-Dubessey, Dr. L'Homme, chef med., 117 Kr.

IV. Frankreich.

n. Depart. Corrèze hat 1 Privatanstalt.

16) La Cellette (in der Nähe von Tulle, 100 Meilen südlich von Bourges, Eisenbahn bis Clermont oder Limoges.) Dr. Longy, 191 Kr.

o. Depart. Côte d'or hat 1 Dep.-Anstalt.

17) Dijon „La Chartreuse“ (75 Meilen südöstlich von Paris, Eisenbahn, in der Nähe der alten Burgundischen Hauptstadt, früheres Carthäuser Kloster. 1843. Viele Arbeit.) Dr. Renaudin, Director, Dr. Rousseau, Med.-Adj. 331 Kr.

p. Depart. Côtes du Nord

hat 1 Privatanstalt und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

18) Léhon (bei Dinan gelegen, westlich von Paris; von Paris nach St. Brieux 100 Meilen, von St. Brieux nach Dinan 10 Meilen nordwärts.) Arzt? 493 Kr. Blos für Männer bestimmt. Privatanstalt.

19) St. Brieux (100 Meilen von Paris westwärts.) Mit dem Hospital verbunden. Dr. Rault, 187 Kr. Bloss für Frauen.

q. Depart. Doubs hat 1 reine Privatanstalt.

20) Besançon (am Doubsflusse, 80 Meilen südöstlich von Paris, Eisenbahnstation zwischen Strasburg und Lyon). Haus Guibard. Arzt? 4 Kr.

r. Depart. Eure

hat 1 Anstalt mit dem Hospital verbunden.

21) Evreux (25 Meilen westlich von Paris, Eisenbahn). Arzt? 46 Kranke.

s. Depart. Finisterre

hat 1 Dep.-Anstalt und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

22) Quimper (am Meere gelegen, Eisenbahn bis Rennes. Quimper liegt 120 Meilen westlich von Paris.) St. Athanase. Dr. Baume, Dir. med., 271 Kr. Bloss für Männer. Depart.-Anstalt.

23) Morlaix (am Meer, westlich von Paris, Paris bis Quimper 120 Meilen, von da bis Morlaix 20 Meilen nördlich, Eisenbahn bis Rennes.) Mit dem Hospital verbunden. Arzt? 195 Kr. Für Frauen.

IV. Frankreich.

t. Depart. Haute Garonne
hat 1 Dep.-Anstalt und 1 reine Privatanstalt.

24) Toulouse (150 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn). Dr. Marchand, Dir. med., 276 Kr. Depart.-Anstalt.
25) Toulouse. Privat-Anstalt. Dr. Delage, 70 Kr.

u. Depart. Gers hat 1 Dep.-Anstalt.

26) Auch (20 Meilen westlich von Toulouse). Dr. Teilleux, Dir. med., 192 Kr.

v. Depart. Gironde
hat 2 Depart.-Anstalten und 1 reine Privatanstalt.

27) Bordeaux (150 Meilen südwestlich von Paris). Director Marquiser, Dr. Bazin méd. chef, Dr. Dubiau méd. adjt. 366 Kr. Depart-Anstalt für Frauen.
28) Cadillac (20 Meilen südöstlich von Bordeaux). Director Lahime, Dr. Levillain, méd. chef, 318 Kr. Depart.-Anstalt für Männer.
29) Le Castel d'Andorte au Bouscat. Reine Privatanstalt. Arzt? 30 Kr.

w. Depart. Hérault
hat 1 reine Privatanstalt und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

30) Montpellier (Eisenbahnstation zwischen Marseille und Toulouse, von jedem dieser beiden Orte 40 Meilen entfernt gelegen). Mit dem Hospital verbunden. Dr. Cavalier. 354 Kr.
31) Asile du Pont-Sainte-Côme. Privatanstalt. Arzt? 17 Kranke.

x. Depart. Ille et Vilaine hat 1 Dep.-Anstalt.

32) Rennes, St. Méen (75 Meilen westlich von Paris, Eisenbahn), Dr. Lemênaur de chesnais, Dir. med., 414 Kr.

y. Depart. Indre et Loire
hat 1 Anstalt, welche mit dem Hospital verbunden ist.

33) Tours (60 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn). Dr. Danner, 305 Kr.

z. Depart. Isère hat 1 Depart.-Anstalt.

34) St. Egrève „St. Robert“ (20 Meilen südöstlich von Lyon, Ei-

senbahn bis Lyon; früheres Benedictiner-Kloster.) Dr. Evrat, Dir. med., 247 Kr. Theilweise Neubau.

aa. Depart. Jura

hat 1 Depart.-Anstalt und 1 reine Privatanstalt.

35) **Dôle** (95 Meilen südöstlich von Paris, Station an der Eisenbahn zwischen Dijon und Besançon.) Les Carmes. Dr. Foville, Dir. med., 205 Kr. Depart.-Anstalt.

36) **Dôle**. Les Capucins. Dr. Brunet, 49 Kr. Reine Privatanstalt.

bb. Depart. Loir et Cher hat 1 Dep.-Anstalt.

37) **Blois** (40 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahnstation zwischen Orleans und Tours.) Dr. Lunier, Dir. med., Dr. Guèrineau, Méd. Adjt., 508 Kr. Es werden bloss Handwerker als Wärter angestellt.

cc. Depart. Haute Loire hat 1 Privatanstalt.

38) **Le Puy**. Montredon ou Sainte Marie. (30 Meilen südwestlich von Lyon, Eisenbahn.) Dr. Regnaud, 175 Kr.

dd. Depart. Loire-Inférieure

hat 3 reine Privatanstalten und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

39) **Nantes** (100 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn.). Mit dem Hospital Saint Jacques verbunden. Dr. Petit, 561 Kr.

40) **Nantes**. Privatanstalt. Dr. Valin, 3 Kr. Maison Gouin.

41) **Nantes**. Privatanstalt. Dr. Trancheteau, 18 Kr.

42) **Nantes**. La Grande Providence. Privatanstalt. Arzt? 5 Kr.

ee. Depart. Loiret

hat 1 Anstalt, die mit dem Hospital verbunden ist.

43) **Orléans** (40 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn.) Dr. Payen, Dr. Lepage, Sec.-Arzt; 533 Kr.

ff. Depart. Lot hat 1 Privatanstalt.

44) **Leyme** (einige Meilen nördlich von Cahors. Eisenbahn bis Montauban, von da über Cahors per Diligence.) Director Cabriniat, Dr. Murat erster, Dr. Bonnefous zweiter Assistenz-Arzt. 387 Kr.

gg. Depart. Lozère hat 1 Dep.-Anstalt.

45) **Saint-Alban** (50 Meilen südlich von Lyon, Eisenbahn bis Le

Puy, von da Privatwagen.) Dr. Lafitte, Dir. med., 200 Kr.

hh. Depart. Maine et Loire

hat 1 Depart.-Anstalt und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

46) Saint-Gemmes (in der Nähe von Angers; Angers liegt 80 Meilen südwestlich von Paris; St. Gemmes einige Meilen südlich von Angers). Dr. Billod, Dir. med., Dr. Péon, Sec.-Arzt. 624 Kr. Depart.-Anstalt.

47) Angers. (Hospital des Pepitentes.) Arzt? 36 Kr.

ii. Depart. Manche

hat 1 mit dem Hospital verbundene Anstalt, 2 Privatanstalten und 1 reine Privatanstalt.

48) Pontorson (einige Meilen nördlich von St. Lô.) Hospital-Abtheilung. Dr. Binet, 347 Kr.

49) Saint-Lô (80 Meilen westlich von Paris, Eisenbahn.) Le Bon Sauveur.) Privatanstalt. Arzt? 158 Kr.

50) Picauville. (Le Bon Sauveur.) Privatanstalt. Arzt? 138 Kr. de Pour l'Abbé à Picauville.

51) Asile Mesnil-Garnier. Reine Privat-Anstalt. Arzt? 5 Kranke.

kk. Depart. Marne hat 1 Dep.-Anstalt.

52) Châlons-sur-Marne (30 Meilen östlich von Paris, Eisenbahn; in der Nähe der Vorstadt auf einer Anhöhe.) 1822. Dr. Giraud, Dir. med., 317 Kr. Feldarbeit auch bei Bürgern.

ll. Depart. Haute-Marne hat 1 Dep.-Anstalt.

53) Saint-Dizier (65 Meilen südöstlich von Paris, Eisenbahn.) Dr. Guérin du Gravet Launay, Dir. Méd., 334 Kr.

mm. Depart. Mayenne hat 1 Dep.-Anstalt.

54) La Roche-Gaudon (bei Mayenne, 70 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn.) Dr. Arnozan, Dir. Méd., 227 Kr.

nn. Depart. Meurthe

hat 1 Depart.-Anstalt, 1 reine Privatanstalt und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung. — In Lothrigen gibt es Cretinismus und Kropf. Rosières, 4 Stunden von Nancy, hat unter 2250 Einwohnern

32 Cretins und 240 Kropfige. Sainte Marie aux Mines in den Vogesen hat unter 4000 Einwohnern 60 Cretins und 111 Idioten.

55) Maréville (65 Meilen östlich von Paris, Eisenbahn bis Nancy. Depart.-Anstalt, die von 5 Departements beschickt wird. 8 Kilometer von Nancy. Früher Bettlerdepot, dann Erziehungsanstalt mit einem Quartier für Irre, 1789 ganz den Irren überlassen. In den letzten Jahren fast ganz umgebaut. Gar keine Zellen. Barmherzige Schwestern.) Director Lherbon de Lussats; Dr. Renault du Motey, Méd. Chef; Dr. Verrva, Méd. Chef; der Erstere für die Männer, der Letztere für die Frauen. 1206 Kr.

56) Saint-Nicolas (einige Meilen von Nancy). Im Hospital St. François. Arzt? 65 Kr.

57) Jarville. (La Malgrange.) Reine Privatanstalt. Arzt? 33 Kr.

oo. Depart. Meuse hat 1 Dep.-Anstalt.

58) Fains à Bar-le-duc (55 Meilen östlich von Paris im Ornainthale, Eisenbahn.) H-Form. 1838. Dr. Mérier, Dir. med., Dr. Bonner, Sec.-Arzt. 422 Kr. Gärten und Werkstätten.

pp. Depart. Morbihan

hat 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

59) Vannes (100 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn.) Dr. Joret, 103 Kr.

qq. Depart. Moselle

hat 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung und 1 Gemeindeanstalt.

60) Metz (10 Meilen nördlich von Nancy, Eisenbahn.) Maison d'asyle; Gemeinde-Anstalt. Arzt? 6 Kr.

61) Gorze (in der Nähe von Metz.) Dépôt de mendicité. Hospital-Abtheilung. Arzt? 7 Kr.

rr. Depart. Niévre hat 1 Dep.-Anstalt.

62) Nevers „Charité-sur-Loire“ (80 Meilen südöstlich von Paris, Eisenbahn.) Dr. Bonner, Dir. med., 233 Kr.

ss. Depart. Nord

hat 2 Depart.-Anstalten und 1 Privatanstalt.

IV. Frankreich.

63) Lille (95 Meilen nördlich von Paris, Eisenbahn, nahe bei dem Bahnhof, früher Kloster.) Guilbert, Director; Dr. De Smyttère, Méd. Chef, ausserhalb der Anstalt. 413 Kr. Depart.-Anstalt für Frauen.

64) Armentières (10 englische Meilen nordwestlich von Lille. Früher Kloster St. Jean de Dieu, mitten in der Stadt.) Delais, Director; Dr. Bertin, Méd. Chef in der Anstalt. 532 Kr. Depart.-Anstalt für Männer. Neuer Flügel. Die Kranken sind uniformirt und arbeiten ausserhalb für 25 Cent. täglich.

65) Lommeler, Privatanstalt für Männer. Dr. Joire, 358 Kr.

tt. Depart. Oise hat 1 Privat-Anstalt.

66) Clermont (12 Meilen nördlich von Paris, nahe bei der Stadt auf einem Hügel, Eisenbahn.) 1832. Dr. Labitte, Dr. Pain, Sec.Arzt. 1266 Kr. Vertrag mit 4 Departements, Oise, Seine et Oise, Seine et Marne, Lomme. 37 Morgen Land und ausserdem ein Ackergut von 247 Morgen, dem Bruder des Dirigenten gehörig. Werkstätten. Colonie?

uu. Depart. Orne hat 1 Dep.-Anstalt.

67) Alençon (45 Meilen südwestlich von Paris, Station an der Eisenbahn zwischen Le Mans und Caen.) Dr. Belloc, Dir. med., 308 Kr.

vv. Depart. Pas de Calais hat 1 Dep.-Anstalt.

68) Saint-Venant bei Bethura. (Calais liegt 80 Meilen nördlich von Paris, Eisenbahn). Director Barrvut, Dr. Ansart, Méd. Chef, 397 Kr. Bloss für Frauen.

ww. Depart. Puy-de-Dôme

hat 1 Privatanstalt und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

69) Riom (100 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn,) Anstalt mit dem Hospital verbunden. Arzt? 64 Kr.

70) Clermont-Ferrand (einige Meilen südlich von Riom.) Ste. Marie de l'Assomption; Privatanstalt; 204 Kr.

xx. Depart. Basses-Pyrénnées

hat 1 Depart.-Anstalt.

71) Pau (200 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn bis Mont-de-Marson.) Dr. Anzouy, Dir. med., 264 Kr.

IV. Frankreich.

yy. *D*epart. Rhône

hat 7 reine Privatanstalten, 1 Privatanstalt und 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

72) Lyon (120 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn.) Im Hospital l'Antiquaille; Dr. Artaud; Dr. Lacour, Sec.-Arzt. 721 Kr.
73) „ La Guillotiére, reine Privatanstalt. Arzt? 27 Kr. Für Männer.
74) „ St. Jean de Dieu, Privatanstalt, Arzt? 517 Kr.
75) „ Croix-Rousse; reine Privatanstalt; Vorsteherin Mlle. Clermont. Arzt? 26 Kr.
76) „ (Champvert), reine Privatanstalt; Binet, Director; 62 Kr.
77) „ (St. Vincent de Paul), reine Privatanstalt; Arzt? 31 Kr.
78) Caluire et Cuire (St. Julien), reine Privatanstalt; Arzt? 10 Kranke.
79) Caluire et Cuire (Haus Charpy), reine Privatanstalt; Arzt? 16 Kr.
80) Vaugneray (Soeurs de St. Joseph), reine Privatanstalt; Arzt? 94 Kr.

zz. *D*epart. Bas-Rhin hat 1 Dep.-Anstalt.

81) Stephansfeld (in der Nähe [6 Stunden] von Strassburg, Station Brumath an der Strassburg-Pariser Eisenbahn, 100 Meilen von Paris; früheres Kloster, jetzt aber fast ganz umgebaut, 200 Morgen Land; Barmherzige Schwestern.) Bés de Berc, Director; Dr. Dagonet, Méd. Chef, mit 2 Sec.-Aerzten; 631 Kr.

aaa. *D*epart. Sarthe hat 1 Dep.-Anstalt.

82) Le Mans (50 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn). De Saint-Remy, Director; Dr. Etoc-Demazy, Méd. Chef in der Anstalt. 365 Kr. Neubau.

bbb. *D*epart. Savoie hat 1 Dep.-Anstalt.

83) Chambery (Basseus), (30 Meilen südöstlich von Lyon, Eisenbahn.) Dr. Fuzier, Dir. med., 163 Kr. Neubau.

ccc. *D*epart. Seine

hat 1 Staats-Anstalt, 2 Depar.-Anstalten und 12 reine Privatanstalten.

84) Charenton (Staatsanstalt, am Abhang eines Berges sehr schön gelegen. Barmherzige Schwestern.) De Fontanes, Director; Dr. Calmeil in der Anstalt, Dr. Rousselin. 543 Kr.

IV. Frankreich.

85) Bicêtre (mit dem Hospital verbunden, 1/2 Meile von der Barriere de Fontainebleau in der Commüne Gentilly, hat eine Farm, St. Anna und Abtheilung für Verbrecher, fast 3000 Betten.) Dr. Voisin, Dr. Moreau, Dr. Delasiauve in der Stadt. 878 Kr. Für Männer. Vallée gibt Unterricht an Idioten.

86) La Salpêtriére (mit dem Hospital verbunden, rue Potiveau Nro. 7 in der Nähe des jardin des plantes; über 4000 Betten.) Dr. Falret, Dr. Trelat, Dr. Mitivié, Dr. Baillarger, Dr. Lelut in der Stadt. 1371 Kr. Für Frauen.

Privat-Anstalten.

87) Maison Archambault.
88) „ Blanche in dem Dorfe Passy dicht bei Paris.
89) „ de Mme. Bonnemain.
90) „ Brierre de Boismont.
91) „ Coudere.
92) „ Faultrier.
93) „ Marcé.
94) „ Pinel.
95) „ Pinel à Neuilly.
96) „ de Mme. Rivet.
97) „ Rota.
98) „ Voisin et Falret im Dorfe Vanves.

} 629 Kr.

ddd. Depart. Seine-Inférieure

hat 2 Dep.-Anstalten und 2 mit Hospitälern verbundene Abtheilungen.

99) Rouen (Hauptstadt der Normandie, 30 Meilen nordwestlich von Paris), St. Yon, Depart.-Anstalt, Dr. De Boutteville, Director; Dr. Morel, Dr. Bulard, Sec.-Arzt; 761 Kr. Barmherzige Schwestern. Für Frauen.

100) „ (Mit dem Hospital verbunden.) Arzt? 7 Kr.

101) Cotteville (1 Stunde südlich von Rouen, bei dem Flecken Quatre-Mares, 1 halbe Stunde von St. Yon.) Dep.-Hülfs-Anstalt, Dr. Dumesnil, Director; Dr. Laurent, Sec.-Arzt; 460 Kr. Für Männer. Hat eine schöne Farme. Neubau.

102) La Hâvre (15 Meilen westlich von Rouen, Eisenbahn), mit dem Hospital verbunden. 13 Kr.

eee. Depart. Deux-Sévres

hat 1 mit dem Hospital verbundene Anstalt.

IV. Frankreich.

103) Niort. (100 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn über Orleans, Tours und Poitiers.) Dr. Brunet, 241 Kr. Neubau.

fff. Depart. Tarn hat 1 Privatanstalt.

104) Alby (160 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn bis Toulouse oder Montauban, von da per Diligence.) Le bon sauveur, Privatanstalt. Dr. Bermont, 204 Kr.

ggg. Depart. Tarn et Garonne
hat 1 mit dem Hospital verbundene Anstalt.

105) Montauban (180 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn.) Mit dem Hospital St. Jacques verbunden. Dr. Darny, 163 Kr.

hhh. Depart. Vaucluse hat 1 Dep.-Anstalt.

106) Avignon. Mont de Vergues. (60 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn.) Noroy, Director; Dr. Campagne; 351 Kr. Neubau.

iii. Depart. Vendée hat 1 Dep.-Anstalt.

107) Napoléon-Vendée (100 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn bis Nantes.) Dr. Seraine, Dir. med., 180 Kranke.

kkk. Depart. Vienne
hat 1 mit dem Hospital verbundene Anstalt.

108) Poitiers (80 Meilen südwestlich von Paris, Eisenbahn über Orleans und Tours.) Dr. Chasseloup, 149 Kr.

lll. Depart. Haute-Vienne
hat 1 Depart.-Anstalt.

109) Limoges (100 Meilen südlich von Paris, Eisenbahn über Orleans und Chateauroux.) Dr. Thézillat, Dr. Fougères, med. adj.; 241 Kr.

mmm. Depart. de l'Yonne hat 1 Dep.-Anstalt.

110) Auxerre (100 Meilen südöstlich von Paris, Eisenbahn über Joigny, in der Nähe der Stadt, gegen den Fluss Yonne hin.) Dr. Poret, Dir. med., 378 Kr.

Summa 28,025 Kranke.

V. Griechenland.

So sehr wohl organisirt das Irrenwesen in den beiden vorher abgehandelten Ländern auch ist und so gut wir es in dem folgenden Lande wieder treffen werden, auf einer so niedrigen Stufe steht es bis jetzt noch in Griechenland. Man ist hier im Allgemeinen immer geneigt gewesen, die Seelengestörten in den Klöstern unterzubringen, wodurch eigentlich das Bedürfniss nach wohlorganisirten Irrenanstalten nie so besonders hervorgetreten ist, obgleich die meisten Klöster sich in der Auflösung oder schon im vollkommenen Verfalle befinden; nicht sowohl ihrer sittlichen Haltung nach, als vielmehr um ihrer ganzen Einrichtung und Bestimmung willen, für die sich das Interesse überlebt hat.

Es scheint daher erst in den letzten Jahren Seitens der Regierung daran gedacht worden zu sein, eine besondere Anstalt nach dem Muster der übrigen europäischen Länder einzurichten, wenigstens ist der erste darauf hinzielende Gesetzentwurf, welcher der Kammer vorgelegt wurde, vom Jahre 1860 datirt. Zur Unterstützung dieses Gesetzes, und um die Nothwendigkeit einer Irren-Anstalt zu beweisen, ist eine Irrenstatistik zusammengestellt worden, der wir folgende Thatsachen entnehmen.

Die Gesammtzahl der Irren in Griechenland beträgt 422, wovon 295 männlichen und 127 weiblichen Geschlechts sind. Die grösste Anzahl befindet sich in der Nomarchie der Inseln des Archipelagos, nämlich 67 Irre, und die geringste in der Nomarchie Arcadia, nämlich 20 Irre.

Es würde dies ein Verhältniss geben zur Bevölkerung = 1 : 2359, also ein überaus günstiges Verhältniss, wie es in keinem andern Lande angetroffen wird.

Wir sind übrigens fest überzeugt, dass bei einer zweiten statistischen Aufnahme sich schon ein ganz anderes Resultat ergeben wird.

Die Regierung hat einstweilen eine provisorische Anstalt zu Egina errichtet, geht aber mit dem Plane um, in Athen eine grosse zweckmässige Anstalt zu erbauen, welche dann auch zum Unterricht verwendet werden soll.

Ein Irrengesetz besteht nicht in Griechenland. Hervorragende Einrichtungen der Anstalt zu Egina lassen sich nicht berichten. Zeitschriften, welche sich mit dem Irrenwesen besonders beschäftigen,

oder Vereine von Aerzten zum Zwecke psychiatrischer Verhandlungen existiren nicht.

Es mag eine sehr grosse Menge von Klöstern geben, in welchen Irre verpflegt werden, doch sind die meisten, wie dies auch bei uns der Fall ist, nicht weiter bekannt geworden. Ob in den verschiedenen Krankenhäusern besondere Stationen für Irre vorhanden sind, war nicht festzustellen, doch scheint es, dass deren in den Hospitälern öfters behandelt werden.

Wir gehen nun dazu über, die Anstalten der Reihe nach anzuführen, geordnet nach den Provinzen des Landes.

A. Livadien (Hellas).

Die Zahl der Irren ist nicht festgestellt.

1) Daphne Kloster. (Auf dem Wege von Eleusis nach Athen durch die Triasianische Ebene. In der Nähe der beiden Salzwasserströme (Rheiti), welche die Grenze des Eleusis'schen und Attischen Gebietes bilden, geht man zwischen dem ikarischen Berge und dem Korydalus durch. Mitten in dem Engpasse liegt das Kloster, zu welchem das Material von dem in der Nähe gelegenen Tempel der Venus genommen wurde. Die Gebäulichkeiten sind übrigens dem Verfalle nahe. In dieses Kloster flüchten sich viele Kranke, welche zuweilen lichte Momente haben, um in der Stille und Zurückgezogenheit gesund zu werden. Im Klosterhofe liegen die Zellen in zwei Reihen übereinander, die obere von einer Holzgallerie umgeben. Dieselben sind meist ohne alle Ausstattung. Die Thüren haben Gitterfenster zur Beobachtung der Kranken. Einzelne Zellen sind mit einem Tisch und einem Stuhl möblirt. Von einem Arzte ist hier keine Rede, die frische Luft und das gute Wasser sollen Alles thun. Die Krankenzahl wechselt beständig.

2) Athen. In der Nähe der Stadt ist eine Heilanstalt projectirt.

3) Egina. Man reist am Besten von Athen über Piraeus, wegen der vorherrschenden Nordwinde, nach der Insel und landet am nordöstlichen Ende; die Reise beträgt etwa 2 Meilnn. Die Anstalt ist in dem Lazareth eingerichtet worden, in einiger Entfernung von der Hauptstadt Egina. Früher war dieses Lazareth sehr frequent, seitdem aber Athen Hauptstadt des Königreichs geworden, hat diese Frequenz sehr abgenommen. Egina ist bis jetzt die einzige Staatsan-

stalt. Ueber den Arzt und die Krankenzahl sind bestimmte Angaben nicht vorhanden.

B. Morea (Peloponnes).

Die Zahl der Irren ist nicht festgestelt; das bedeutendste Kloster, welches Irre aufnimmt, ist:

3) Vurkano. Man reist von Egina über Epidaurus (2 Meilen), Nauplia (7 Meilen) geradenwegs über Tripolizza (9 Meilen) nach Mistra (12 Meilen). Von Mistra aus empfehlen sich 2 Wege, der eine über Scoutari ($9^1/_4$ M.) und Sakona (4 M.) nach Messene (Mauromati). Dieses selbst am Fusse des steilen Berges Ithome gelegen, ist ein elendes Dorf von etwa 20 Häusern, und der Reisende findet in dem nahen Kloster Vurkano, nördlich vom Berge Evan und eine Stunde von den Ruinen, ein weit besseres Unterkommen. — Die Einrichtung für die Irren ist sehr mangelhaft. Die Zellen liegen in ebener Erde und sind ohne Fenster. Am Fusse einiger Thüren sind Oeffnungen zum Einschieben der Nahrungsmittel und zum Eindringen von Licht und Luft. Ein Arzt und eine Heilmethode existiren hier nicht.

C. Die Inseln

haben keine Anstalt für Irre.

VI. Grossbritannien.

A. England und Wales.

Die erste Fürsorge für die Irren datirt vom Jahre 1547, wo König Eduard VI., der die Reformation einführte, neben drei anderen Wohlthätigkeits-Anstalten auch die Irrenanstalt Bethlehem oder Bedlam stiftete. Diese reichte natürlich nicht für ganz England aus, und so mussten eine Menge von Kranken bei Privaten (Privatanstalten) untergebracht werden, ohne dass darüber besondere Gesetze bestanden. Die erste staatliche Vorschrift findet sich in dem Vragrant-Act über gefährliche Irre. Im Jahre 1774 wurden die Privathäuser durch ein Gesetz regulirt, und durfte Niemand mehr als einen Irren bei sich haben, ohne einen besonderen Erlaubnissschein, der von 5 besonders ernannten Commissarien ausgestellt wurde, welche die Anstalten überwachten. Dieses Gesetz wurde zunächst fur 5, 1779 für 7 Jahre und später für immer festgestellt.

Trotzdem wurden viele Klagen über die Privatanstalten und 1807 selbst Klagen beim Parlamente geführt. In Folge dessen wurde 1808 den Grafschaftsrichtern das Recht ertheilt, fur einzelne oder mehrere Grafschaften zusammen Grafschafts-Irrenhäuser zu errichten für arme Irre. Für die Aufnahme wurde das Urtheil zweier Richter, später ärztliche Atteste erfordert. 1811 entstand wieder Klage beim Parlament gegen die Privatanstalten. 1812 wurden die ersten Grafschafts-Irrenanstalten eröffnet zu Betford und Nottingham, 1814 Anstalt in Norfolk, 1817 Lancaster, 1818 Stafford und York (west riding), 1820 Cornwalle, 1822 Pembroeke, 1823 Gloucester. 1815, 1818, 1825 und 1827 abermalige Klagen beim Parlament. 1828 neuer Parlamentsbeschluss zur Erleichterung der Einrichtung von Grafschafts-Irrenanstalten. Ernennung von Commissarien (Metropolitan-Commissioners in Lunacy) für die Irrenanstalten der Hauptstadt, welche Concessionen ertheilen konnten etc. Jede Erlaubniss wurde uur für ein Jahr gegeben. Besuche bei Tag und Nacht wurden den Commissarien gestattet; ebenso Ernennung von Richtern für die Anstalten des Landes. 1829 Errichtung von Chester und Suffolk. 1831 Errichtung von Middelsex, 1832 von Dorset. 1838 wurden die Grafschafts-Irrenanstalten unter die Commissioners in Lunacy gestellt. Diese betrieben übrigens die Sache mit wenig Energie und

VI. Grossbritannien. England und Wales.

liessen in 10 Jahren trotz vieler Klagen keine Strafe oder Concessions-Entziehung eintreten. Es wurde daher auch gegen die Commission Klage geführt und trat endlich 1842 das Gesetz hervor, welches der Commission eine grössere Gewalt gab und ihr alle öffentlichen und Privat-Anstalten unterordnete mit Ausnahme von Bedlam. Oeftere Revisionen der Anstalten wurden vorgeschrieben. 1844 lieferte diese dem Grosscanzler den ersten Bericht über die Irrenanstalten in England und Wales mit 25 Vorschlägen zur Verbesserung der Irrengesetze. Der Bericht wurde 1844 durch Lord Ashley dem Parlamente vorgelegt.

Bis Ende 1845 bestanden erst 13 Grafschafts-Anstalten wegen Lässigkeit der Richter. Es erfolgten daher im August 1845 neue Beschlüsse, welche noch jetzt in Gebrauch sind. Ferner wurde in demselben Monat ein Gesetz gegeben über die Privat-Irrenhäuser und Hospitäler, welches die früher erlassenen Verordnungen zusammenfasst und einige wichtige neue gibt. Alles zielt darauf hin, die unrechtmässige Gefangenschaft geistesgesunder Personen im Irrenhause zu verhüten und die Kranken so viel wie möglich einer gewissenhaften und menschlichen Pflege theilhaftig zu machen. Nichts destoweniger wurden im Herbste 1846 wieder Klagen beim Parlamente eingebracht.

Die in England bestehenden Anstalten zerfallen in vier Categorien. 1. Irrenabtheilung der Regierungshospitäler für Soldaten und Seeleute. (Haslar Naval Hospital, Fort Pitt Chatam etc.) 2. Irrenabtheilungen öffentlicher Hospitäler. Diese machen den Commissioners die meiste Mühe, weil sich die Governors nur schwer den Anordnungen fügen. 3. Grafschafts-Irrenanstalten, die entweder durch Selbstbesteuerung oder freiwillige Beiträge, oder beide zugleich errichtet wurden, nach dem Gesetze vom August 1845 und 1853. 4. Privatanstalten — reine, blos für Pensionäre und gemischte auch für Arme — kommen mehr in Besitz von Aerzten. Es existiren ca. 40 Privatanstalten in Londen mit 26—2700 Kranken, und 85 Provinzial licensed houses mit 27—2800 Kranken. Ausserdem leben aber noch etwa 5000 Kranke in Arbeitshäusern und ebensoviele in non licensed houses.

Unter den Commissioners of Lunacy steht die Comitée of visitors als nächste administrative Behörde der öffentlichen Asyle und Hospitäler, die aus den Justices der betreffenden Grafschaft und Districte für jedes Jahr erwählt werden. Sie besteht aus 7 Mitgliedern und verrichtet ihre Functionen nach dem Lunatic Asylum Act vom Jahre 1853.

Besondere Beachtung verdienen noch bei den englischen Anstalten folgende Verhältnisse:

Die Stellung der Aerzte ist in England von der unsrigen etwas abweichend. Einmal gibt es viele Anstalten, welche nur besuchende

VI. Grossbritannien. England und Wales.

Aerzte haben und keinen, der im Hause wohnt. Die Einrichtung der besuchenden Aerzte kennt man bei uns nicht. Die Aerzte nehmen an der Administration gar keinen Theil. Die Aerzte sind sehr abhängig von der Comitée of visitors, so dass sie eine ganz untergeordnete Stellung einnehmen, ausserdem ist ihr Gehalt sehr gering (150—500 Liv. mit freier möblirter Wohnung, Heizung und Beleuchtung, zuweilen auch Beköstigung), so dass der Wechsel der Aerzte sehr häufig stattfindet, besonders da sie nicht länger als 20 (15) Jahre dienen dürfen. Ausser den Aerzten sind noch angestellt der Rechnungsführer, (Clerk), der Verwalter (Steward). welche Stellungen zuweilen von einer Person ausgefullt werden, und endlich die Matrone, die Vorsteherin der Anstalt, zuweilen die Frau des Directors — die früher eine sehr einflussreiche Stellung hatte, in neurer Zeit aber doch in ihrer Macht sehr verkürzt worden ist.

In fast allen englischen Anstalten wird sehr grosses Gewicht auf den Ackerbau gelegt, so dass schon bei der Anlage überall auf grossen Landbesitz Rücksicht genommen wird; die grösseren Anstalten haben alle ihre schön eingerichtete Farm. Dagegen legen die englischen Irrenärzte, wodurch sich ihre Anstalten ebenfalls wieder von denen anderer Länder unterscheiden, sehr wenig Werth auf den Unterricht für die Kranken. In einzelnen Anstalten sind schon Schulen eingerichtet gewesen, jedoch allmählig wieder eingegangen. Auf den Besuch des Gottesdienstes, Abhaltung besonderer Betstunden, wird dagegen viel Werth gelegt. Für Zerstreuung und Unterhaltung der Kranken wird besondere Sorge getragen, und das Weihnachtsfest in allen Anstalten nach englischer Sitte gefeiert.

Als ganz besonders bemerkenswerth heben wir aber noch das Nonrestraint-System hervor, welches 1837 von Dr. Hill zu Lincoln und 1839 von Dr. Conolly zu Hanwell ausging. Es hat dasselbe in allen Ländern Bewunderung erregt, und wenn es auch nicht überall unverändert angenommen wurde, doch sehr wesentlich zur Verbesserung der Irrenpflege und Wartung in allen Ländern beigetragen.

Die Bemühungen Bucknills zu Exeter, die Kranken ausserhalb der Anstalt in Privathäusern unterzubringen, sind von Erfolg gekrönt worden und werden dazu beitragen, nicht bloss in England, sondern überall an Stelle der prachtvollen aber kostbaren Irrenpaläste einfachere aber billigere Häuser treten zu lassen. Dr. Bucknill hat ein solches für 27 Kranke zu 320 Livres berechnet.

Jährliche Zusammenkünfte der Irrenärzte (Association of medical Officiers of Asylums and hospitals for the Insane) finden Statt — zwei Zeitschriften für Psychiatrie von Dr. Forbes Winslow (Psychological Journal) und von Dr. Robertson (the asylum Journal of mental science), herausgegeben von der Gesellschaft der Irrenärzte.

Hinsichtlich der Baukosten der einzelnen Anstalten erlauben wir uns noch einige wenige Notizen, um darzuthun, wie das Verhältniss

VI. Grossbritannien. England und Wales.

der Baukosten der englischen Anstalteu sich zu den unsrigen verhält. Bei der Bedforder Anstalt kommen 114 Pfund auf den Kopf, Chester 184, Cornwall 109, Dorset 130, Gloucester 162, Kent 213, Lancaster 170, Leicester 180, Hanwell 160, Norfolk 127, Nottingham 240, Suffolk 177, Surrey 237, West Riding of Yorkshire 111 Pfd., also durchschnittlich 172 Pfd. 17 Schilling (über 1150 Thlr.), während bei uns durchschnittlich 800—1000 Thlr. auf den Kopf gerechnet werden, eine Summe, die übrigens bei den neuesten Anstalten sehr überschritten worden ist.

Im Allgemeinen herrscht die Linear-Form — Fronte gegen Süden — mit zurückspringenden Flügeln, bei den englischen Anstalten vor; die neueren Anstalten sind vorzugsweise im Tudor-Gothischen Style erbaut. Die Baulichkeiten sind durchgängig sehr massiv, Alles feuerfest, selbst die Zimmerdecken von Ziegelstein und die Dächer von Eisen.

Soviel auch in England für die Armen durch Errichtung von Grafschafts-Irrenanstalten geschehen ist, soviele Privatanstalten auch für die Reichen bestehen, so übel ist die mittlere Classe daran. Der Reiche, sagt Conolly, wenn er vom Irresein ergriffen wird, ist mit all der Sorgfalt umgeben, welche Reichthum zu gewähren und Theilnahme einzuflössen im Stande ist, der Arme kann sich an sein Kirchspiel wenden und in das Grafschaftsirrenhaus aufgenommen werden, aber die Classe der Gesellschaft zwischen den Armen und Reichen leidet lange ohne jegliche Hülfsmittel, wird von allem Kummer verborgener Armuth heimgesucht und gequält und hat keine Hülfe zu erwarten, bis sie ganz arm geworden ist.

Ueber die Statistik haben wir noch Folgendes zu bemerken:

Durch Parlamentsbeschluss vom 5. August 1859 wurde eine neue Zählung vorgenommen. Während 1844 20,611 Irre verzeichnet waren, gab es deren 1858 35,347 und 1859 35,982, also etwa 1 auf 600 Einw. In Work-hauses lebten davon 7632, trotzdem der Poor-Law Amendement Act diesen Aufenthalt verbietet.

Ueber irre Verbrecher wurden am 6. August 1860 vom Parlament folgende Beschlüsse gefasst, wonach die Regierung eine Anstalt für irre Verbrecher errichten soll, das Ministerium des Innern alle Beamten anstellt, während die Commission in Lunacy die Anstalt jährlich mehrmals besucht. Sie wird zu Broadmoor für 500 Kranke errichtet.

In 38 Grafschaftsanstalten lebten am 1. Januar 1860 17,432 Irre, von denen nur 227 ihre Kosten bezahlten, während die übrigen alle arm waren. Die Kosten schwanken zwischen 6—12 Schillinge.

VI. Grossbritannien. England und Wales.

a. Anglesea

in Nordwales hat mit Denbigh 1 Anstalt

b. Bedford

1) Bedford County Lunatic Asylum (auch für die Grafschaften Herts und Hants). $^1/_3$ Meile von der Stadt Bedford; auch für verbrecherische Irre. Besondere Inschrift; 9 Acker Land. 1812, August. Dr. Denne, 290—300 Kr. Zweimal vergrössert. Keine Badeeinrichtungen. Keine Waterclosets. Der Arzt wohnt in seiner Privatanstalt. Eine neue Anstalt im Bau begriffen für 500 Kr., die 65,000 Pfd. kosten soll.

c. Berkshire

hat mit der Grafschaft Oxford eine gemeinschaftliche Anstalt.

d. Brekon in Südwales

hat mit Monmouth, Hereford und Radnor eine gemeinschaftliche Anstalt.

e. Bucks.

2) Bucks County Lunatic Asylum. 190—200 Kranke. Dr. Millar.

f. Cambridge.

3) Cambridge County Lunatic Asylum. Dr. Lawrence, 100 Kr.

g. Cardignan in Südwales und
h. Carmarthen in Südwales

haben keine Anstalt.

i. Cheshire (Chester).

4) Chester County Lunatic Asylum. 260 — 270 Kr. Dr. Buschfield. Dr. Harpes.

k. Cornarvon

hat mit Denbigh in Wales eine Anstalt.

l. Cornwall.

5) Cornwall County Lunatic Asylum. Dr. Hicks. Dr. Adams. 230—240 Kr.

m. Cumberland hat keine Anstalt.

n. Denbigh

hat mit den Grafschaften Anglesea, Cornarvon, Flinth und Merioneth in Nordwales eine Anstalt.

VI. Grossbritannien. England und Wales.

7) North Wales Lunatic Asylum. 1849. Dr. Williams. Dr. Jones. 190—200 Kr.

o. Derby.

7) Derby County Lunatic Asylum, zu Mickleover am Trent, 3 englische Meilen von der Stadt Derby, auf einem Hügel. Tudorgothischer Styl. Schlossähnlicher Bau in schöner Gegend. incl. Möbel 95,000 Livres. 79 Acker Land und grosse Oeconomie. 21. Aug. 1851. Dr. Hitchmann. Dr. Crichton Brown. 280 — 290 Kr. Halbe H-Form mit überspringendem Mittelbau. (Gas, Wasserheizung, Nonrestraint in vernünftiger Einrichtung.)

p. Devon.

8) Devon County Lunatic Asylum. $4^1/_2$ Meilen von der Stadt Exeter. Versuche, die Kranken in Privathäuser zu 20—25 unterzubringen, gelangen, ebenso bei benachbarten Bauern in Pension. 24 Acker Land Ende 1845. Dr. Saunders, 520—560 Kr. Wasserheizung. Milder Restraint. Zweiganstalt (Branche Asylum) in Exmouth für 40 Kr.

9) St. Thomas Hospital (Abtheilung eines Hospitals) bei Exeter. 1. Juli 1801. Dr. Kingdon, 50—60 Kr.

q. Dorset.

10) Dorset County Lunatic Asylum. Dr. Symes, 140—150 Kranke.

r. Durham.

11) Durham County Lunatic Asylum. Dr. Smith. 80—90 Kr.

s. Essex.

12) Essex County Lunatic Asylum zu Brentwood. Vom Architecten Kaudale im Tudorgothischen Styl gebaut und am 23. Sept. 1853 eröffnet. Für die Summe von 75,493 L. St. Besitzt 84 Acker Land, nimmt keine Pensionäre auf. Dr. Campbell, 340—350 Kr.

*13 Essex Hall (Branch Asylum for the Idiots bei Colchester.) Dr. Nunn, 130—140 Kr.

t. Flinth in Nordwales

hat mit Denbigh eine gemeinschaftliche Anstalt.

u. Glamorgan in Südwales.

hat keine Anstalt.

VI. Grossbritannien. England und Wales.

v. Gloucester.

14) Gloucester County Lunatic Asylum. ½ Meile von der Stadt Gloucester. 17. Juli 1823. Dr. Willcams. Dr. Wilton. 350—360 Kr. Halbkreisförmiges Gebäude mit 3 Flügeln. Arme und Pensionäre. 5 Abtheilungen. 30 Acker Land. Milder Restraint.

15) Hospital Asylum at Barnwood, in der Nähe von Gloucester. Dr. Wood.

w. Hants oder Hampshire.

16) Hants County Lunatic Asylum. Dr. Manley. Dr. Hammond. 330—340 Kr.

17) Haslar Naval Hospital in der Nähe von Portsmouth. Für die irren Seeleute der Königlichen Marine.

x. Hereford

hat mit Monmouth, Brecon und Radford eine gemeinschaftliche Anstalt.

y. Hertford (Herts)

hat mit Bedford eine gemeinschaftliche Anstalt.

z. Huntingdon hat keine Anstalt.

z¹. Kent.

18) Kent County Lunatic Asylum. Dr. Huxley, 560—570 Kr.

aa. Lancashire.

19) Lancaster County Lunatic Asylum. 29. Juli 1816. 50 Acker Land. Dr. Broadhurst, 690—700 Kr. Hinter einem Hügel ausserhalb der Stadt. Fronte gegen Norden. Kranke in 10 Abtheilungen getheilt. Seit 1842 Non restraint. Gasbeleuchtung. Luftheizung. Werkstätten.

20) Lancaster Rainhill. 1. Januar 1851. (in the Hundred of west Derby) 8 Meilen von Liverpool bei der Station Rainhill auf der Liverpool-Manchester Eisenbahn. 93,000 L. St. Dr. Eccleston, Dr. Cleaton, 380—400 Kr. 48 Acker Land. Keine Landwirthschaft. Gasbeleuchtung, Wasserheizung, Matratzen von Baumwolle. Orchester.

21) Lancaster Prestwich. 1. Jan. 1851. 5 Meilen von Manchester in the Hundred of Salford bei Prestwich. Dr. Holland mit 1 Sec.-Arzt, 500—510 Kr. 90,000 L. St. 60 Acker, grosse Farm, Gasbeleuchtung. Orchester von 26 Wärtern. Matratzen von Seide.

VI. Grossbritannien. England und Wales.

22) Liverpool Lunatic Asylum. Dr. Parker, 60—70 Kr. Abtheilung des Hospitals.

23) Manchester Royal Lunatic Hospital zu Cheadle. 1850. Dr. Dickson, 70—80 Kr. Abtheilung des Hospitals.

bb. Leicester

hat mit Rutland eine Anstalt zusammen.

24) Leicester and Rutland County Lunatic Asylum. 10. Mai 1837. 1841 vergrössert. 1/2 Meile von der Stadt auf einer Anhöhe; theils Grafschaftsanstalt, theils aus milden Beiträgen. Fronte nach Nord-West. 5 Acker Land. Der Kranke kostet per Woche incl. Kleidung 72 Sgr. Dr. Buck, 290—300 Kr. Luftheizung.

cc. Lincoln

hat 526 Irre, 241 in der öffentlichen, 21 in andern Anstalten, 132 in Arbeitshäusern und 132 bei Verwandten.

25) Lincoln County Lunatic Asylum zu Bracebridge auf einer Terasse, 2 Meilen von Lincoln. 9. August 1852. Für 51,000 Livres, im italienischen Style. Dr. Palmer, 250—300 Kr. 45 Acker Land, Gemüsebau. Fronte gegen Süden. Wasserheizung, Gasbeleuchtung; grosse Farm mit Viehzucht.

25) Lincoln Lunatic hospitale for the insane, dicht bei der Stadt auf dem Schlossberge, Fronte gegen Süden. 25. Mai 1820. Dr. Chawner, Dr. Walsch, 130—140 Kr. Legate und milde Beiträge, nur zahlende Kranke. Monument für Dr. Charlesworth wegen Non restraint. Medicamente und Spirituosen verboten, überhaupt die ärztliche Thatigkeit sehr beschränkt.

dd. Middlesex.

27) Bedlam (Royal B. Hospital). 1247 Kloster, 1320 Hospital, 1346 unter den Schutz der City gestellt, enthielt wahrscheinlich damals schon Irre, 1546 übertrug Heinrich VIII. dem Major die Verwaltung, 1557 unter die Verwaltung der Gefängnisse zu Bridevill. Unter Georg III. wurde die Leitung beider Anstalten einem Comité übergeben. Obgleich 1828 eine Commission in Lunacy errichtet wurde für London und seine Umgebung, 1842 für alle übrigen Anstalten in England und Wales, so stand doch Bedlam nicht unter derselben. 1845 beschloss das Unter-

haus die Unterordnung unter die Commission, das Oberhaus aber nicht. 1851 Untersuchung in Bedlam, so dass endlich 1853 die Commission die Macht auch über Bedlam erhielt. 1815 in den jetzigen neu erbauten Palast verlegt. Linienform. 2 besuchende Aerzte, Dr. Helps, Dr. Monro. Im Hause ein Apotheker, Dr. Hood. 350—360 Kr. Patronage gestiftet von der Königin Adelheid. — Abtheilung für irre Verbrecher in 2 seitwärts gelegenen mit dem Hauptgebäude nur durch Keller verbundenen Häusern. — Klinischer Unterricht.

28) Colney Hatch. Ein kleiner Weiler im Westen der Grafschaft, zweite Station der great North railway, wo jedoch nicht alle Züge halten. 139 Acker Land. Hat 300,000 Pfd. gekostet. Das Hauptgebäude (Linienform) hat zweimal nach Aussen gebrochene Flügel. 17. Juli 1851. Grosse Mittagstafel von 500 Gedecken für beide Geschlechter. Patronage gestiftet durch die Königin Victoria und dem Prinzen Albert. Dort findet sich die einzige Anstaltschule in England. Dr. Marshall, Dr. Tyermann, 2 Assistenten und 1 Apotheker. 1250—1300 Kr.

29) St. Lukes Hospital. Abtheilung des Hospitals. 30. Juli 1751. Ward am 30. Juli 1782 angefangen neu zu bauen; hat kein Feld; liegt bei City-road in London. Gasbeleuchtung. Bemittelte und unheilbare Kranke sind ausgeschlossen. Dir. Stevens, 2 Aerzte. Besuchender Arzt Dr. Sutterland. 150—180 Kranke. Klinischer Unterricht. Milder Restraint. Soll schon längst durch einen Neubau ersetzt werden, aber die Governors sind dagegen. Wegen schlechter Lage und schlechter Einrichtung ist die Anzahl der Kranken stets in der Abnahme.

30) Hanwell County Asylum. 8 Meilen westlich von London. 16. April 1831. 1832 und 1834 sehr vergrössert. 77 Acker Land. Grosse Pflegeanstalt, die nur 3—5 pCt. Heilungen hat. Dr. Sankey, Dr. Jepson; consultirender Arzt ist Dr. Conolly. 1020—1030 Kr. 212,688 Livr. Gasbeleuchtung. Patronage (Adelaide-Fonds).

31) Guys Hospital, hat auch eine Irrenabtheilung für 10—20 Kr. Dr. Stocker.

* In London befindet sich 1 Privatanstalt für Idioten.

VI. Grossbritannien. England und Wales.

ee. Montgomery in Nordwales

hat mit Salop eine gemeinschaftliche Anstalt.

ff. Monmouth

hat mit Hereford, Brecon und Radford (Südwales) eine gemeinschaftliche Anstalt.

32) Monmouth County Lunatic Asylum. Dr. Allen, 260—70 Kr.

gg. Norfolk.

33) Norfolk County Lunatic Asylum. 3 Meilen von Norwich unweit des Yare-Flusses. 18. Mai 1814. Dr. Hills, 290—300 Kr. 5 Acker Land. Wasserheizung.

34) Bethel Hospital Norwich. $^1/_2$ Meile von Norwich; gestiftet von Mistr. Napmann; 1713 eröffnet. Abtheilung des Hospitals. Director Gibson, 70—80 Kr. Wird durch milde Beiträge erhalten.

Zu Yarmouth war noch eine Abtheilung für irre Soldaten in einem Hospitale, das Theil einer Caserne ist, später eingegangen, obgleich das Parlament 60,000 Pfd. für die Anstalt bewilligt hatte, und ist seitdem Nichts geschehen.

* In Lowestoft befindet sich eine Privatanstalt für Idioten.

hh. Northampton.

35) Northampton General Lunatic Hospital. $^1/_2$ Meile von der Stadt; theilweise aus milden Beiträgen gebaut und unterhalten. $^2/_5$ der Kranken sind Pensionäre. 1. August 1838. Dr. William, Dr. Wing, Dr. Nesbitt. 250—260 Kr. Wasserheizung. Milder Restraint.

ii. Nottingham.

36) Nottingham County Lunatic Asylum. Liegt dicht bei der Stadt. 12. Februar 1812. Patronage von Lady Middleton. Dr. Stiff, 250—260 Kr. 4stöckige Gebäude. $15^1/_2$ Acker Land. Viele Werkstätten, Dampfheizung. Beiträge der Grafschaft und Geschenke; wenige Pensionäre. Geringe Sterblichkeit.

kk. Northumberland.

37) Northumberland House, Morjeth County Lunatic Asylum. Stocke Newington. 1859. Dr. Birkott, Dr. Wilson, 100—110 Kr.

ll. Oxford

hat mit Berks, den Städten Abengdon und Reading eine gemeinschaftliche Anstalt.

VI. Grossbritannien. England und Wales.

38) Oxford County Lunatic Asylum zu Littlemore. 1. Aug. 1846. 1½ Meile von der Stadt. 10 Acker Land. Wärter ohne Uniform. 18 pCt. Heilung. Dr. Ley, 410—420 Kr. Non restraint.

39) Warmford Lunatic Asylum, Headington Hill bei Oxford. Abtheilung des Hospitals. Dr. Allen, 50—60 Kr.

mm. Radnor in Südwales

hat mit Monmouth, Hereford und Brecon eine gemeinschaftliche Anstalt.

nn. Pembrock in Südwalis.

40) Haverfordwest, Boroug Asylum. Dr. Milliard, 30—40 Kr.

oo. Rutland

hat mit Leicester eine gemeinschaftliche Anstalt.

pp. Shrop (Salop)

hat mit Montgomery in Nordwales eine gemeinschaftliche Anstalt.

41) Salop County Lunatic Asylum. 28. März 1845. 2½ Meilen von der Stadt Schrewsbury. Dr. Olliver, 320—30 Kr. Tudorgothischer Styl.

qq. Sommerset.

42) Sommerset County Lunatic Asylum. 1848. Dr. Boyd, 350--360 Kr.

43) Bristol St. Peters Hospital. Stapleton. Borough-Asylum. Dr. Stephens, 60—70 Kr.

*44) Bath. Institution for idiot children, gestiftet von Miss White. April 1846. 1850 nach Belvedere verlegt. 2 besuchende Aerzte. 30—40 Kr.

* In der Nähe von Bath ist noch eine Privatanstalt für Idioten zu Chilcompton.

rr. Stafford.

45) Staffordshire General County Lunatic Asylum. Front gegen Süd-Westen. 1. Oct. 1818. 40 Acker Land, bedeutende Oeconomie. Dr. Knight, 400—410 Kr. 4stöckige Gebaude. Linienform. Milder Restraint.

46) Coton Hill. charitable Institution for the Insane, auf einem Hügel bei Stafford. Abtheilung des Hospitals. Durch freiwillige Beiträge 40,000 Livr. Für zahlende Kr. Erbaut im Sept. 1854. Dr. Hendson, 70 — 80 Kr. Steht unter der Patronage der Königin. Tudorgothischer Styl, H-Form.

VI. Grossbrittanien. England und Wales.

qq. Suffolk.

47) Suffolk County Lunatic Asylum. 1828. 1837 vergrössert. Dr. Kirkmann, 270—280 Kr.

rr. Surrey.

48) Surrey County Lunatic Asylum zu Springfield bei Wandsworth, 6 Meilen von London, South Western railway, Station Wandsworth, Bahnhof an der Waterloobrücke, südwestlich von London. 14. Juni 1741. Kostete 90,000 Pfd. Tudorgothischer Styl; für 300 Kranke. 1847 und 1849 erweitert mit 47,000 Pfd. 97 Acker Land; grosse Oeconomie und Werkstätten. Modificirte H-Form mit Seitenflügeln nach Aussen an den hinteren Seiten. Mehr Pflegeanstalt, nur 4—10 pCt. Heilungen. Dr. Diamond, Dirigent; Dr. Biggs, Dr. Meyer, Dr. Snape, 960—970 Kr.

*49) Asylum for the Idiots. Bei dem Dorfe Highate bei Londen (1000 Fuss hoch) wurde ein Landhaus (Park House) gekauft 1848. Schon 1861 wurde ein Haus zu Essex Hall in Colchester geschenkt, wohin die Armen kamen. Die übrigen blieben in Highate, wo es bald zu eng wurde, so dass Eartswood bei Red Hill, Pfarrei Heighate gekauft wurde. Prinz Albert legte den Grundstein 16. Juni 1854. 30,000 Pfd. Tudorgothischer Styl; für 400 Idioten. Dr. Marxwell, 120—130 Kr.

ss. Sussex.

50) Sussex County Lunatic Asylum zu Haywards Heath. Dr. Robertson, Dr. Browne.

tt. Warwick.

51) Warwick County Lunatic Asylum. Dr. Parsey, 230—240 Kr.

52) Birmingham, Borough Asylum. 1850. Dr. Green, 280—290 Kr.

uu. Westmoreland

hat keine Anstalt.

vv. Wilts

53) Wiltshire County Lunatic Asylum (Devizes), in Tudorgothischem Style erbaut für 56,303 Pfd. September 1851. Bloss für Arme; keine Privat-Kranke. Grosse Meierei bei der Anstalt, die zur Arbeit für die Kran-

VI. Grossbrittanien. England und Wales.

ken benutzt wird. Mr. Symes. Dr. Thurnam, 310—320 Kr.

ww. Worcester.

54) Worcester County Lunatic Asylum. Dr. Hunt, Dr. Sherlock, 340—350 Kr.

ww. Yorkshire.

55) York Lunatic Hospital. November 1777. Abtheilung des Hospitals. 25 Acker Land. Dr. Simpson, besuchender Arzt; 150—160 Kr.

56) York Retreat, auch Friends Retreat, Quäker Irrenanstalt. Sommer 1796. 1/2 Meile von York auf einer Anhöhe. 1852 wurde ein neuer Flügel gebaut. Mitglied des Comitée of Visitors ist Samuel Tuke. Dr. Kitching, med. Sup., und 2 besuchende Arzte, 110—120 Kr. Grosse Farm. Es sind noch weitere Bauten projectirt. Restraint wie in Deutschland. Bei den Quäkern mehr Irre, seltner Paralyse. Statistische Tabellen,

*57) York West Riding zu Wakefield. 23. November 1818. Für Irre, Epileptische und Idioten der armen Classe. 1831 und 1841 erweitert. H-Form. Unterricht für die Idioten. Patronage. 43 Acker Land. Dr. Gorsellis, 900—1000 Kr.

58) York Nord and East Riding. 2 Meilen von der Stadt. 7. April 1847. 64,650 Pfd. 88 Acker Land. Dr. Hill. 310—320 Kr. Tudorgothischer Styl. Dreimalige Neubauten; Linienform gegen Süd-Osten mit vorspringenden Flügeln. Keine gepolsterten Zimmer mehr, weil Dr. Hill die Jacke vorzieht. Grosse Farm und Gemüsehandel, von den Kranken besorgt. Arbeit für wohlthätige Institute, wodurch 1/3 Kosten verdient werden.

59) Hall, Borough Lunatic Asylum. Dr. Casson, 80—90 Kr. 1. Juli 1849. Milder Restraint.

Hierzu kommen noch die Privatanstalten (licensed houses), welche eine Erlaubniss der Commissioners in Lunacy bedürfen. Diese Anstalten sind noch zu einem nicht unbedeutenden Theile in Händen von Laien, doch ist in den letzten Jahren entschiedne Neigung vorhanden, dieselben an Aerzte übergehen zu lassen. Dieselben sind entweder reine, welche bloss Pensionäre aufnehmen, oder gemischte, welche auch Arme aufnehmen.

VI. Grossbrittanien. Irland.

In London existiren deren	38 Metropolitan licensed houses mit			2551 Kr.*)	
In den Provinzen	84 Provincial	„	„	„ 2601	„
Also in Summa	122 Privatanstalten	„	„	„ 5192	„
Dazu die	59 öffentlichen Anstalten				
	181				

Die in London gelegnen werden jährlich viermal, die übrigen jährlich zweimal revidirt.

*) 1287 Zahlende und 1264 Arme.

B. Irland.

Die ersten Nachrichten über die Sorge für die Seelengestörten in Irland datiren aus dem Jahre 1797, wo der Dichter Dean Swift in Dublin sein ganzes Vermögen hergab, um eine Irrenanstalt zu errichten, die als St. Patricks- oder Swiftshospital sich einen Ruf erworben hat, aber leider nicht mehr als 50 Irre zu fassen im Stande war. Ausserdem geschah aber bis zum Jahre 1810 nichts. Es hatte das den einen grossen Vortheil, dass die Regierung freie Hand behielt und also von vornherein etwas Zweckmässiges einrichten konnte, so dass die Anstalten Irlands, welche später errichtet wurden, nicht hinter denen andrer Ländrer zurückstanden. Jm Jahre 1810 ertheilte das Parlament die Erlaubniss zum Bau des Richmond Irrenhauses, das 1815 eröffnet wurde. Diese beiden Anstalten reichten aber nicht aus; eine Commission des Unterhauses wies darauf hin und drängte, diese Lücke auszufüllen. Das Parlament ermächtigte in Folge dessen die irische Regierung zur Errichtung von Districts-Irrenhäusern, die bloss zur Aufnahme von Irren bestimmt waren, ferner zur Eintheilung des Landes in Districte, die nöthigenfalls vermehrt werden könnten. Die Kosten der Anstalten sollten von der Regierung vorgeschossen und von den Grafschaften allmählich rückgezahlt werden.

Die Aufsicht über die Anstalten wurde Anfangs den Commissarien, später (1821) zwei General-Inspectoren, die zugleich die Gefängnisse unter sich hatten, und deren einer mindestens alle zwei Jahre jedes Irrenhaus besichtigen und an den Minister des Innern berichten musste, und dann einem General-Inspector übertragen. Es wurde zunächst eine dritte Anstalt zu Cork erbaut. 1823 erschien das Gesetz über die gemeinschaftlichen Bezirks-Irrenhäuser (Districts Lunatic Asylums) für mehrere Grafschaften. Schon 1824 wurde mit den Bauten begonnen. Bis zum Jahre 1838 wurden zehn Bezirks-Irrenanstalten für 215,583 Pfd. gebaut, für 1337 Kranke. Ausser den zuerst genannten 2 Orts-Irrenanstalten bestanden noch 10 Privat-Anstalten (unter denen auch eine Quäker-Anstalt in Donnybroke bei

VI. Grossbrittanien. Irland.

Dublin), die ersten wurden aber später durch besondere Parlamentsbeschlüsse auch zu Districts-Anstalten erklärt.

Alle Anstalten werden durch Corporationen verwaltet, die der Lord-Lieutenant ernennt.

1849 erschien die New Lunatic Asylum Bill.

Nach dem Berichte von 1846 enthielten diese Bezirksanstalten 2555 Kranke, während 2773 in Ortsanstalten, Gefängnissen, Armenhäusern, Arbeitshäusern aufbewahrt wurden, und noch ausserdem 6217 wandernde Irre und Idioten im Lande sich befanden. Es waren also 11,545 arme Irre notirt. In Privatanstalten lebten 251, und unter Obhut des Kanzleigerichts befanden sich 76, so dass die Gesammtzahl der Irren sich auf 11,871 belief.

Im Jahre 1850 wurden 18,098 Irre gezählt, von denen 2913 in öffentlichen Anstalten lebten, 280 in Gefängnissen, 91 in Dundrum, 5393 in Armenhäusern, 436 in Privatanstalten und 8985 bei Verwandten etc. zubrachten.

Ueber die Einrichtung der Anstalten haben wir noch zu bemerken, dass während in England in jeder Anstalt von mehr als 100 Kranken ein residirender Arzt wohnen muss, diess in Irland nicht der Fall ist, indem dort selbst bei einer Krankenzahl von mehr als 400 kein Arzt im Hause wohnt.

Auf den Ackerbau wird nicht der grosse Werth gelegt wie in England, und sind nur wenige Anstalten, welche ein so ausgebreitetes Areal haben. Die Einzelstuben sind fast in allen Anstalten vorherrschend.

Die Irrenärzte Irlands haben sich der englischen Gesellschaft (Association of medical officers etc.) angeschlossen.

In Bezug der Statistik stellt sich in Irland das Verhältniss der Irren zur Population am günstigsten, indem auf 900 Einwohner 1 Irrer kommt, während sich dies Verhältniss in England wie 1 : 870, und in Schottland wie 1 : 740 stellt. Dr. Halloran, früher Arzt an der Anstalt zu Cork, sieht als Hauptursache dieses Unterschieds „das katholische minder Zweifel erregende Glaubensbekenntniss der bei weitem grössten Mehrzahl der Irländer an."

Wir kommen nun zu der Aufzählung der einzelnen Irrenanstalten, die in alphabetischer Ordnung folgen. Idioten-Anstalten gibt es in Irland gar keine, obgleich es auch hier nicht an Idioten fehlt. Nach einer Angabe von Souter sollen deren im Jahre 1851 über 2000 existirt haben, die in Gefängnissen und Arbeitshäusern untergebracht waren.

1) Armagh, für die Grafschaften Armagh, Cavan, Monagham und Fermanagh, in Summa mit etwa 900,000 Einw. 1851. Dr. West. Fleischspeisen sind ansgeschlossen. Der Revival liefert dieser Anstalt viele Opfer.

VI. Grossbrittanien. Irland.

2) Ballinasloe, für die Grafschaften Galway (Grafschaft und Stadt), Mayo, Sligo, Roscommon und Leitrim, die in Summa $1\frac{1}{2}$ Millionen Einw. zählen. 1850 vergrössert. 300 Kranke.

3) Belfast, für die Grafschaften Down und Antrim. 1829. Immer mehr erweitert durch Anbauten. $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt. 40 Acker Land. Das Ganze bildet ein Quadrat. Front nach Süden. Warmwasserheizung, nur ein kleiner Theil Dampfheizung. Viel Beschäftigung im Feld und in Werkstätten. Non restraint. Der Kranke kostet jährlich $79\frac{1}{2}$ Thaler. 27 pCt. Heilungen. Dr. Stewart, Dr. M'Cormack und Dr. Malholland. 350—360 Kr. Ueberfüllt; es soll eine neue Anstalt für Unheilbare erbaut werden.

4) Carlow, für die Grafschaften Carlow, Wexford, Kildare, mit 700,000 Einw. Dr. White, 200 — 220 Kr.

5) Clonmell (Tipperaly), für die Grafschaft Clonmell mit einer halben Million Einw. Wurde 1850 vergrössert. Dr. Flyunn, 160—180 Kr.

6) Cork, seit 1845 durch den Lord-Lieutenant zur Districtsanstalt erklärt. 1851 erweitert. Kein Arzt im Hanse. Dr. Power. 420—450 Kr.

7) Dundrum (13 Meilen von Dublin), Centralanstalt für irre Verbrecher. 1850. 120—130 Kr.; darunter 43 Mörder.

8) Dublin, für die Grafschaft und Stadt Dublin, Grafschaft Drogheda, Meath, Louth, Wiclow, mit nahe 1 Mill. Einw. St. Patricks-Irrenhaus oder Dean Swifts Hospital in Dublin. 1757 eröffnet, von dem Dichter Swift erbaut — an der südwestlichen Seite der Stadt, 2 Gärten von 6 Acker. Für Zahlende und Arme. Non restraint. Piform. Dr. Law, 400 Kr.

9) Dublin, Richmond Irrenhaus, 1815. Für denselben Bezirk, erst später zur Districtsanstalt erklärt. Bis auf 400 Kranke erweitert. Auf der nordwestlichen Seite der Stadt. 100,000 Pfd. Form eines Quadrats. Grosser Garten und 16 Acker Land. Milder Restraint. Dr. Lalor ausserhalb des Hauses, 290—300 Kr.

10) Kilkenny, für die Grafschsft Kilkenny. 1851. Dr. Delany.

11) Limerick, für die Grafschaft und Stadt Limerick, die Grafschaften Clare und Kerry, mit nahe einer Mill. Einw. 1850 vergrössert.

12) Londonderry, für die Grafschaften Derry, Donegal und Tyrone.

13) Maryborough, für Queens-County, Kings-County, Westmeath und Longford, mit über $\frac{1}{2}$ Million Einw. 12 Meilen von Dublin. 1833. 190—200 Kr.

14) Mullingar. 1851. Dr. Berkeley.
15) Waterford, für die Grafschaft und Stadt Waterford, mit nahezu 200,000 Einw.

Hierzu kommen noch 15 Privatanstalten, unter denen die des Dr. Gregory, die Retreat zu Bloomfield, das Dublin-Farnam-Houuse der drei Drs. Duncan die hervorragendsten sind — so dass also Irland im Ganzen 30 Irrenanstalten hat.

C. Schottland.

Bis zum Jahre 1841 war von Seiten der Regierung gar Nichts für die Seelengestörten geschehen. Es gab daher keine öffentlichen Anstalten, sondern nur durch die Privat-Wohlthätigkeit entstandene Stiftungs-Irrenanstalten und Privatanstalten. Im Jahre 1815 wurden dieselben unter die Sheriffs der verschiedenen Grafschaften gestellt. Im Jahre 1818 wurde durch die Geistlichen des Königreichs eine Zählung der Irren veranstaltet, welche die Summe von 4650 ergab. von diesen lebten 2887 ohne alle Aufsicht, 1356 bei ihren Angehörigen und nur 417 in Anstalten. Im Allgemeinen nimmt man an, dass in Schottland der Wahnsinn in Folge der nachdenklichen und grüblichen Natur der Nation häufiger als in England ist.

Nachdem Miss Dix mit einer Erlaubniss des Staatssecretärs des Innern sämmtliche Anstalten besucht und darüber einen sehr ungünstigen Bericht nach London gemacht, wurden 2 Commissioners in Lunacy nach Schottland geschickt, die ebenfalls einen sehr ungünstigen Bericht erstatteten. In Folge dessen wurden auch in Schottland Commissioners in Lunacy angestellt.

Seit dem Jahre 1857 erscheinen jährliche Berichte dieser Commissioners, welche das Irrenwesen überwachen. Aus dem zweiten derartigen Bericht vom Jahre 1858 entnehmen wir folgende Notizen: Es sind 7878 Irre verzeichnet, von denen 2898 aus Privatmitteln und 4980 aus Gemeindemitteln unterhalten werden (24 mehr als im Jahre vorher.) Die Commission ist sehr entschieden gegen die Unterbringung von Armen in Privatanstalten oder Armenhäusern. Für Arme betragen die Jahreskosten durchschnittlich 21 Pfd. 18 Schill. 2¼ Pens in den öffentlichen Anstalten; 13 Pfd. 23 Schill. 10 Pens in den Armenhäusern; 7 Pfd. 12 Schill. 10 Pens in den Privatanstalten. Der dritte Bericht umfasst das Jahr 1860 und ergibt eine grosse Zunahme der armen Irren. 1859 zählte man 4980 und 1860 5226 arme Irre. In öffentlichen Anstalten wurden 2632 (1355 M. 1277 W.) Kranke verpflegt, 773 aus eignen und 1859 aus Gemeindemitteln. In Privatanstalten lebten 852 (349 M. 503 W.) Kranke. In Armenhäu-

sern 866 (349 M. 517 W.). In Familien 1847 (828 M. 1019 W.). Im Ganzen 1887 wohlhabende Irre, die nicht in Anstalten lebten. In Schottland leben 2236 Idioten, darunter 270 unter 15 Jahren, davon die Hälfte bildungsfähig. Ausserdem gibt es besondere Häuser für Trunkenbolde, wovon das House of refuge in Edenburg das bedeutendste ist. Sie sollen unter dieselbe Aufsicht und Gesetze gestellt werden wie Irrenanstalten.

Geisteskranke Verbrecher gab es im Centralgefängniss 31 (22 M. 9 W.). —

Wir zählen nun die Anstalten in alphabetischer Reihenfolge auf:

1) Aberdeen, in der Grafschaft gleiches Namens. 1800. 1830 — 1843 vergrössert. Dr. Jamieson, 230—250 Kr.

2) Dumfries (Crichton-Institution). 1 Meile von der Stadt Dumfries auf einem kleinen Hügel. Kreuzform, im Centrum ein achteckiger Thurm, der die Küche enthält. Für Arme aus den Grafschaften Dumfries und Wigtown und dem Gerichtssprengel Kirkindbright. Viel Beschäftigung und Erheiterung im Hause. Grosse Bibliothek. Zeitschrift. 1839. Dr. Gilchrist, Dr. Browne, 170 — 180 Kr, Die Hälfte sind Arme.

3) Dundee, $^1/_2$ Meile östlich von der Stadt Dundee, auf der flachen Höhe der Hügelkette, 6 Meilen vom linken Ufer des Tay. Wunderschöne Anstalt. 1. April 1820, vom Architecten Will. Stark. H-Form. 20 Acker als Küchengarten. Ueberdachte Höfe mit schöner Aussicht. Dr. Rorie. 200—220 Kr. Viel Arbeit, trotzdem $^1/_3$ Pensionäre. Non restraint. Gottesdienst. Viel Vergnügen. Gasbeleuchtung.

*4) Baldovan, bei Dundee, Anstalt für Idioten, gestiftet von Mr. Ogilwy, deren Kind auf dem Abendberg hergestellt worden, unter dem Schutze der Königin. 20—30 Kinder. Dr. Coldstream.

5) Edinburg (Morningside). Südwestlich von der Stadt liegt das Dörfchen Morningside, und dahinter das Thal des Baches Braid Burn. Hier am Fusse der Hügel von Braid, $2^1/_2$ Meile von Edinburg, liegt die Anstalt. Bis 1841 war sie klein und nur für 30 Kr.; dann erweitert; 1843 eröffnet. Die alten Gebäude (Eastern Department) mit 6 Acker Land für Pensionäre. Die neue Anstalt (Western Department) 50 Acker. Beide sind durch einen Tunnel unter einem Feldwege verbunden. Farm mit grosser Viehzucht, worin $^5/_6$ der Kranken arbeiten. Wasserheizung. Unterricht ist in neuerer Zeit aufgegeben. Druckerei. Wochenblatt (Mornigside Mirror). Tanz, am 31. Oct

VI. Grossbrittanien. Schottland.

und 31. Januar Theater. Eine der besten Anstalten. Dr. Skae, Dr. Clouston, Dr. Yellowlees. 490—500 Kr. Milder Restraint.

*6) Edinburg, Idiotenanstalt. Durch die Bemühungen des Dr. Coldstream wurde eine zweite Anstalt in Edinburg errichtet, 20—30 Kinder.

7) Glaskow, $2^1/_2$ Meilen westlich von der Stadt, auf einem Hügel, unweit der Sternwarte und dem botanischen Garten, in herrlicher Lage. Architect Wilson. Tudorgothischer Styl. Pensionäre und Arme in zwei besondren Gebäuden. Front nach Norden. Schöner Neubau. P-Form. Viele Werkstätten. Wasserheizung. Gasbeleuchtung. 66 Acker Land. 72,000 Pfd. 1843 (Juni), nachdem das ältere Irrenhaus in ein Armenhaus verwandelt worden; für einen Bezirk, der mehr als ein Drittel der Einwohner Schottlands zählt. Die Heilungen betragen in mehr als 30 Jahren $52,^{51}$ und die Todesfälle $13,^{17}$ pCt. Dr. Makintosh, Dr. Balmann. 500—550 Kr.

8) Inverness, in der Grafschaft gleiches Namens. Dr. Aitkin, 100—110 Kr.

9) Lochgilphead, in der Grafschaft Argyle. Dr. Sibbald, 100—110 Kr.

10) Montrose, in Forfarshire, 8 Meilen von Dundee. 1782. Umgebaut 1844.

11) Perth, gegenüber der alten Stadt Perth, am nördlichen Ufer des Tay, nicht fern vom Eingang in die Hochlande, 4 Meilen von Dundee, auf einem Hügel; herrliche Lage. Begründet durch das Vermächtniss James Murray's. Besonders für Arme. 1827. 50 Acker. Anfangs Linienform. 1837 abgebrannt. Luftheizung. Gasbeleuchtung. Restraint. Dr. Lindsay, Dr. Makintosh, 160—180 Kr.

Dazu kommt noch

12) Elgin, das Pauper Lunatic Asylum, in der Grafschaft Elgin, und

20 Privat-Anstalten,

so dass Schottland im Ganzen 32 Anstalten hat.

VII. Italien.

Es ist sicher kein einziger europäischer Staat, welcher verhältnissmässig so viele Irrenanstalten besitzt als Italien, wenn auch dieselben in ihrer inneren Einrichtung noch vieles zu wünschen übrig lassen. Mit einigen wenigen Ausnahmen stehen dieselben sehr gegen die Anstalten andrer Länder zurück. Viele derselben befinden sich in klosterartigen Gebäuden, die gar keine Aehnlichkeit mit unseren Anstalten haben. Während der letzten zwei Jahrzehnte ist übrigens doch Vieles geschehen zur Verbesserung der Anstalten. Die Regierung Victor Emanuels hat schon jetzt vielfache Verbesserungen eintreten lassen und dürften sich dieselben noch grossartiger gestalten, wenn nicht bisher die Regelung der politischen Verhältnisse des Königreichs und dann der Umstand Hindernisse abgegeben hätten, dass viele Anstalten Congregationen gehören, oder Commünen, die eben schwer zu Verbesserungen zu bewegen sind. Eine Hauptverbesserung steht bevor in der Aufhebung der Senavra bei Mailand, welche durchaus nicht bezüglich ihrer Lage und Einrichtung entspricht. Früher schon hatte die Congregation der Anstalt durch die ärztlichen Berichte darüber schon Kenntniss erhalten und mit dem österreichischen Ministerium Unterhandlungen eingeleitet wegen Verlassen der Anstalt und Errichtung einer neuen. Im Jahre 1857/58 wurden von der ständigen Medicinal-Commission Vorschläge gemacht und zum Bau einer neuen Anstalt: Desio einige Miglien von Mailand ausgewählt, wo Lage und Areal entsprechend sind. Von der ständigen Medicinal-Commission wurden unter Referat des Regs.-Raths Dr. Riedel zu Wien die ärztlichen und Congregations-Vorschläge geprüft, ein neues Programm entworfen mit Planskizzen und der Regierung zu Mailand 1858 übermittelt. — Unterm 12. Sept. d. J. hat endlich das Provinzial-Consiglium zwei Millionen Frs. zum Aufbau einer neuen Anstalt gezeichnet.

In Bezug auf die Gesetzgebung haben wir zu bemerken, dass uns aus den südlichen Ländern Italiens keine besonderen Gesetze bekannt sind. Im früheren Königreich Sardinien wurde 1850 der Deputirten-Kammer ein Irrengesetz vorgelegt, zu welchem Dr. Bertini in einer besonderen Broschüre Bemerkungen gemacht hat. Am 10. Decbr. desselben Jahres wurde dasselbe zum Beschluss erhoben. Eine der wichtigsten Positionen desselben ist die Bestimmung, dass alle Kranke, wo sie auch leben, unter Aufsicht des Staates leben. Es ist dies ein Fortschritt gegen viele andere Staaten. Hoffentlich wird dieses Irrengesetz im ganzen Königreich Italien eingeführt.

VII. Italien.

Von den Einrichtungen der Anstalten heben wir Folgendes hervor. Zunächst besteht ein grosser Uebelstand darin, dass die meisten Irrenanstalten innerhalb der Städte eingerichtet sind, dass ihnen wenig Areal zu Verfügung steht, worauf sie ihre Kranken beschäftigen können. In Genua ist zur Erreichung eine ganze Million verwendet worden. Die Pflege der Kranken wird meist von geistlichen Orden besorgt. Die günstigen Temperaturverhältnisse bringen es mit sich, dass die Anstalten wenigstens im Süden gar nicht geheizt werden müssen. Besondere Methoden und Systeme sind daher nicht dort nöthig. Ebenso ist die Ventilationsfrage sehr leicht erledigt, indem die Lüftung auch im Winter auf die einfachste Weise durch Oeffnen der Fenster bewerkstelligt wird. Bislang haben die Regierungen selten die Bildung eigentlicher Irrenärzte befördert, diese konnten die Psychiatrie nur als Nebensache betreiben und mussten sehr oft ihre Beschäftigung wechseln. Das Königreich Sardinien hat immer eine rühmliche Ausnahme gemacht.

Eine Irrenstatistik aus neurer Zeit steht uns nicht zu Gebote, hoffentlich wird die einsichtsvolle Regierung diese bald bewerkstelligen. Früher (1844) hat Dr. Capsoni: „Ricerche politico medico statistiche“ herausgegeben; danach soll in der Lombardei ein Geisteskranker auf 6163 Einwohner kommen und überhaupt in Italien die Zahl der Irren, der Selbstmörder und Criminalverbrecher weit geringer sein als in Frankreich, England und Deutschland. Die pellagrösen Irren machen eine ganz besondere Classe aus, der wir in dem übrigen Europa nicht begegen. Die allgemeine Paralyse soll in Italien viel seltner sein, was von der Luft, von der grössern Mässigkeit, von den vielen Zerstreuungen, vom geringeren Luxus, vom Mangel an ehrgeizigen Plänen und grossen Speculationen herrühren soll. Alle diese Angaben sind jedoch nicht ganz sicher. Die ganze Statistik erstreckt sich eben nur auf die Anstalten.

Die Zahl der kranken Frauen soll in Italien viel geringer sein. Grosse Dürftigkeit und religiöse Zweifel, Hypochondria etc. spielen unter den Ursachen eine Hauptrolle.

Es haben in Italien schon verschiedene Zeitschriften für Psychiatrie bestanden, die aber meist bald eingingen. Wir erwähnen eine Giornale medico statistico Aversa, 1843; ferner eine Zeitschrift „Pisani“ in Palermo, und endlich einen psychiatrischen Anhang der med. Zeitschrift zu Mailand unter Direction des Director Verga vom Ospedale grande. Alle scheinen aber wieder eingegangen zu sein. Von den einzelnen Irrenärzten haben sich einige durch schriftstellerische Thätigkeit ausgezeichnet.

In den letzten Jahren hat sich eine psychiatrische Gesellschaft italienischer Irrenärzte gebildet, welche in Aversa ihren Sitz hat und den Namen führt: „Societa Frenopathica italiana“. —

VII. Italien. Lombardei.

Wir gehen nun dazu über, die einzelnen Anstalten aufzuführen, wobei wir der leichteren Uebersicht wegen die alte Eintheilung beibehalten.

I. Die Lombardei

mit 2,771,647 Einwohner,

besitzt zwei öffentliche Heil-Anstalten (Senavra bei Mailand und Bergamo), zwei öffentliche Pflege-Anstalten (Lodi, Brescia) und 4 Privatanstalten. Die öffentlichen Anstalten, besonders die Senavra entsprechen durch die Unzulänglichkeit und Ungesundheit ihrer Räumlichkeiten den Anforderungen der Wissenschaft so wenig, dass die Regierung mit dem Plane umgeht, die Senavra, welche selbst von Italien als ein „Stabilmento brutto e umido." betitelt wird, aufzuheben und statt derselben eine neue Irrenanstalt in der Nähe von Borgo di Desio zu errichten.

Mit den Privatanstalten ist es schon viel besser gestellt, und sie ersetzen dadurch, dass sie durch mässige Pensionsgelder auch der unbemittelten Classe zugänglich sind, einigermassen den Mangel an guten öffentlichen Anstalten.

In der Lombardei soll 1 Geisteskranker auf 6163 E. kommen. Die pellagrösen Irren sind fast sämmtlich unheilbar und sterben in wenig vorgerücktem Alter.

Die Provinz Mailand hat 292 m. und 282 weibl. Kranke, die Provinz Como 122 m., 121 w., und die Provinz Pavia 45 m. und 55 w. Kranke.

a. Oeffentliche Anstalten.

1) Senavra. In der Nähe von Mailand, von wo man per Eisenbahn dahin gelangt. Dr. Castiglioni mit drei Sec.-Aerzten 400—550 Kr. Vor der Aufnahme der Kranken in die Anstalt, verbleiben dieselben einige Zeit hindurch im Ospedale grande, woselbst sie in einem sogenannten Beobachtungssaale abgesondert sind. Director Dr. Verga.

2) Bergamo. Station an der Eisenbahn von Verona. Dr. Brugnoni. 240 Kr. Heilanstalt.

3) Brescia. Station der Eisenbahn zwischen Verona und Bergamo. 200 Kr. Pflegeanstalt.

Die Anstalt, eine Abtheilung des städtischen Hospitals, bildet zwei besondere je nach den Geschlechtern geschiedene Häuser von zwei Etagen, zwischen welchen der Garten liegt.

VII. Italien. Lombardei.

Die Schlafsäle im zweiten Stockwerk haben halbrunde Fenster, welche nur spärliches Licht geben, und 7 Fuss hoch vom Fussboden gelegen sind. Die vergitterten Fenster der Zellen haben statt der Glasscheiben von Innen einen canfassnen Ueberzug, der auch im Winter bleibt.

4) Lodi. An der Adda, einige Meilen von Mailand. Pflegeanstalt.

b. Privat-Anstalten.

5) Senavretta. (Villa Rossi), Ist 1774 gegründet, liegt in der Borgo della Fontana. Eigenthümerin: Signora Rossi. Dr. Rogorini. 100—110 Kr.

6) Villa Antonini. Auf der Strasse S. Celso gelegen. Dr. Biffi, früher Dr. Verga. 90—100 Kr.

Ein zweistöckiges Gebäude in gesunder, ziemlich isolirter Lage.

Die Anstalt enthält eine kleine Schädelsammlung und ein anatomisches Kabinet.

7) Anstalt St. Vicenzo, in der Strasse S. Vittore. Dr. Riboni, in der Stadt mit 1 Sec.-Arzt. 85 Kr.

Die beiden Abtheilungen der Männer und Frauen, welche durch die Wohnung der Eigenthümerin geschieden sind, haben sehr schöne Gärten mit Lauben und Cypressengängen. Die Kranken werden viel beschäftigt.

8) Die Anstalten in der Strasse St. Colladgero. Dr. Bonati. 30 — 40 Kr.

Was die innere Einrichtung der vorstehenden vier Privatanstalten anbelangt, so sind sich dieselben so ziemlich gleich; dasselbe gilt auch von den Pensionssätzen. Im Allgemeinen hat jeder Kranke sein besonderes Schlafzimmer, wohingegen Versammlungssaal, Lese- u. Spielzimmer gemeinschaftlich sind. Für die Tobenden hat man besondere Gärten eingerichtet. Die Eigenthümer sind grösstentheils Nichtärzte.

II. Das Königreich Sardinien

mit 3,815,637 Einwohnern, besitzt zwei öffentliche Anstalten: Turin und Genua. (Die Anstalt zu Chamberü in Savoyen: Siehe Frankreich pag. 125). Auf 2000 Einwohner kommt in Piemont ein Irrer (in

VII. Italien. Sardinien.

Savoyen 1 auf 1700), ein Verhältniss, welches gegen das im übrigen Ober-Italien vorwaltende auffällig ist; es wird indess noch erheblicher, wenn man die Cretinen mit in Anschlag bringt. Es gibt hier nämlich 7,048 Cretinen oder 2, 67 auf 1000 Einwohner. Rechnet man also die Zahl der Irren mit denen der Cretinen zusammen, so stellt sich das Verhältniss für Piemont ungünstiger als selbst für Norwegen und Schottland, die bekanntlich alle übrigen Länder Europa's an Irrenzahl überbieten.

Auf der Insel Sardinien besteht keine Anstalt für Irre. Sei es nun, dass sie ein Gegenstand der Furcht und des Aberglaubens, oder ein Opfer der Rohheit und Grausamkeit sind, genug, diese Unglücklichen werden in Gefängnissen, Klöstern, Hospitälern und Hospicien detinirt. Die Insel hat eine Bevölkerung von 573,116 Seelen.

9) Turin. Eisenbahnstation. (l'Ospedale de Pazzarelli, il regio Manicomio). Dr. Bonacossa. Lehrstuhl für Psychiatrie. 500-530 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

Die Anstalt ist vom Ritter Tolucchi erbaut und im Jahre 1834 eröffnet worden. Sie ist sehr zweckmässig eingerichtet und in Form eines liegenden H ausgeführt. Im nördlichen Winkel der Stadt gelegen, rings von Strassen begrenzt, kehrt sie ihre Hauptfronten dem Süden und Norden zu, die nördliche ist den kalten Apeninnenwinden sehr ausgesetzt.

Der Raum für Gärten und Höfe ist sehr beschränkt; letztere sind dabei noch feucht. Eine Anzahl Männer wird zu landwirthschaftlichen Arbeiten auf einem benachbarten Gute verwendet.

Die Zahl der aufgenommenen Männer überwiegt um ein Bedeutendes die der Frauen; das Verhältniss ist wie 3 zu 2.

Den Krankendienst besorgen barmherzige Schwestern unter Leitung des Directors Dr. Bonacossa. Ihm zur Seite fungirt ein Sec.-Arzt, ein Chirurg, zwei Assistenten und ein Apotheker.

Die Sterblichkeit ist sehr gross, da die Beschränktheit des Raumes, Luftmangel und Feuchtigkeit viel Diarrhö, Dysenterie und Scorbut erzeugen.

Die Grafschaft Nizza (französisch) brachte ihre Kranken vornehmlich hierher.

Seit den letzten Jahren werden die sardinischen

Studenten der Medicin angehalten, im fünften Jahre ihrer academischen Studien den Visiten in dieser Anstalt beizuwohnen, und einen Cursus über Geisteskrankheiten durchzumachen.

10) Genua. Eisenbahn- und Seedampfbootstation. Dr. Verdona mit zwei Sec.-Aerzten. 450 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Die Anstalt wurde im Jahre 1834 gegründet und ist nach panoptischem System (Strahlenform) erbaut: von dem Central-Rundbau laufen sechs Flügel aus. Sie liegt in der Vorstadt Besagno ohne Gärten und von städtischen Gebäuden eingeschlossen und macht durch ihre Construction auf den Beschauer einen etwas unangenehmen Eindruck. Die Lüftung ist nur unvollkommen.

Die Zahl der Männer ist überwiegend, was sich vielleicht daraus erklären lässt, dass in dieser Anstalt die irren Verbrecher aufgenommen werden. Die Paralyse kommt selten vor. Die Sterblichkeit beträgt 37%.

11) Aosta. Von der Administration des Maurizius- und Lazarus-Ordens durch Luigi Cibrario gestiftet. 1853. Frühling. Führt den Namen Victor Emmanuel II. Dr. Baron Bich. 20 — 30 Kranke, wird wahrscheinlich aus dem Thale verlegt werden.

III. Das Grossherzogthum Toscana

mit 1,779,338 Einwohnern, hat drei Anstalten.

12) Florenz. Eisenbahnstation. Abtheilung des Hospitals Bonifacio degli Alienati. Dr. Franz Bini, Professor der Psychiatrie und Director der Klinik, mit 1 Sec.-Arzt (Prof. Cardini). Heil- und Pflegeanstalt.

Die Anstalt ist für 500 Kranke erbaut, zählt aber deren schon über 600, daher man solche sobald wie möglich in das auf's Zweckmässigste zur Aufnahme von Irren (durch den berühmten Architecten Guiseppo Capellini) hergerichtete Castel Pulci überzusiedeln gedenkt.

13) Siena. (St. Niccolo). Eisenbahn bis Siena. Prof. Livi mit 1 Sec.-Arzt. 150 — 60 Kranke. Ein altes, aber

gut eingerichtetes Gebäude, Heil- und Pflege-Anstalt.

14) Lucca. Station der Eisenbahn zwischen Livorno und Florenz. Die Anstalt liegt in der Nähe der Stadt, ist ein altes Gebäude und enthält 100 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

IV. Das Herzogthum Parma

mit 508,784 Einw., hat keine Anstalt.

V. Das Herzogthum Modena

mit 609,139 Einw., hat eine öffentliche Anstalt.

15) Reggio. Die Anstalt St. Lazaro liegt ungefähr 3 Miglien von der Stadt entfernt, in einer weiten Ebene und in der Nähe der Eisenbahn von Mantua nach Bologna, die an ihr vorübergeht. Nach dem Tode des ausgezeichneten Dr. Galloni, den man den Decan der italienischen Irrenärzte nennen kann, wurde Dr. Biagi Director. Aelteres, aber zweckmässiges Gebäude. 230—250 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

VI. Der Kirchenstaat

mit 3,126,263 Einw., hat acht selbstständige Anstalten und ausserdem fünf mit den Hospitälern verbundene Gebäulichkeiten für die Aufnahme Geisteskranker. Sie befinden sich sämmtlich in älteren Gebäuden, Klöstern oder dergleichen Instituten. Gewöhnlich hat jede Anstalt nur einen Assistenzarzt.

Die Zahl der Irren beträgt im Kirchenstaate 1322; verglichen mit der Bevölkerung, wovon 3,097,208 festen Wohnsitz haben, 29,055 aber den Wohnort wechseln, kommt 1 Irrer auf $2364^{105}/_{1000}$ Einwohner.

Die acht Irren-Anstalten bieten Raum für folgende Zahlen von Kranken:

VII. Italien. Kirchenstaat.

1)	Rom	500,	5)	Ancona	100,
2)	Perugia	120,	6)	Imola	80,
3)	Macerata	200,	7)	Bologna	350,
4)	Pesaro	200,	8)	Ferrara	100,

in Summa für 1650 Kranke.

16) Rom. (St. Maria della Pieta, Abtheilung des Hospitals St. Spirito in Sassia). Dr. Gualandi. 450 Kranke.

Die Façade der Anstalt steht dicht am Ufer der Tiber, nur wenige Minuten vom Castel St. Angelo entfernt. Diese unmittelbare Nähe des Flusses gewährt mit Rücksicht auf die Reinlichkeit grosse Vortheile, indem er für Abgänge jeglicher Art als Abführungskanal dient, und somit bösen Ausdünstungen im Bereiche der Anstalt vorgebeugt wird. Durch das an einer frequenten Strasse belegene Eingangsthor tritt man zunächst in eine hohe gewölbte Vorhalle, welche das Licht von oben erhält. An der einen Seite befindet sich das Empfangszimmer, an der anderen sind die Zimmer der unteren Angestellten. Im Hintergrunde der circa 40 Fuss messenden Vorhalle sind zwei verriegelte Thore, von denen eins, das rechte, zu der Abtheilung der Männer (250) und das linke zu jener der Frauen (200) führt. In den beiderseitigen Höfen laufen ringsum Galerien und ist die Aussicht beschränkt. Von den Höfen führen Thüren zu den Zellen und Schlafsälen, deren letztere bisweilen 18 Betten enthalten. Die Bettstellen sind alle von Eisen und enthalten eine Stroh- ünd Wollmatratze, eine Decke von Wolle nebst Kopfkissen. Ordnung und Reinlichkeit herrschen vor. Diese so wie die zweckmässige Einrichtung, als auch die humane Behandlung verdankt die Anstalt dem ebenso thatkräftigen als menschenfreundlichen Vorsteher.

Hinsichtlich der Ventilation und Beleuchtung ist noch Manches mangelhaft.

Im Ganzen genommen sind die Frauengemächer am freundlichsten und comfortabelsten eingerichtet.

Im zweiten Stockwerk beider Abtheilungen bietet theilweise der über die unteren Galerien führende Gang eine vortreffliche Aussicht auf die Tiber, die Campagna und die fernliegenden Gebirgsketten.

Die Pflege in der Frauenabtheilung wird durch

VII. Italien. Kirchenstaat.

7 Schwestern vom Orden der Sorelle della Carita besorgt, denen 13 Wärterinnen zur Beihülfe gegeben sind. Auch haben die Schwestern die Nähearbeiten (die sämmtliche Wäsche wird von den Kranken verfertigt) zu überwachen.

Die Abtheilung der Männer hat 2 Aufseher und 14 Wärter.

Während die Frauen sich in ihrer gewöhnlichen Tracht kleiden, ist für die Männer zum grössten Theil eine gleichmässige Kleidung, aus grauem Tuche, im Sommer von weissem Leinen eingeführt.

In dieser Anstalt werden vornehmlich die Bewohner der Stadt Rom und deren nächster Umgebung als: Civita Vecchia, Viterbo, Velletri, Spoleto etc. aufgenommen; nur ausnahmsweise befinden sich Patienten aus entfernteren Landestheilen hier.

Die wohlhabenderen Kranken aus dem Gebiet von Rom suchen hauptsächlich die Anstalten von Perugia und Ancona auf.

Vorausgesetzt, dass die päpstliche Regierung die Genehmigung ertheilt und die erforderlichen Fonds verwilligt, liegt es in der Absicht des Dr. Gualandi, diese Anstalt auf's Land zu verlegen, und hat er sich zu dem Ende die herrliche Gegend bei Frascati ausersehen, wo ein reicher Principe einen grossen unbenutzten Pallast zu seiner Verfügung gestellt hat.

17) Perugia. (S. Margherita). Dr. Franz Bonucci.*) 93 Kranke. Aufgenommen werden die Irren der Delegationen Perugia, Rieti, Ascoli und aus der Provinz Umbrien.

18) Macerata. Dr. Belloli. 47 Kranke aus der Provinz Macerata.

19) Fermo. Dr. Bianchini. 8 Kranke zur Beobachtung, aus der Delegation Fermo.

20) Ancona. Dr. Monti. 94 Kranke aus der Provinz Ancona, aus den Marken und der Romagna.

21) Pesaro. (Benedetto.) Dr. Girolami. 158 Kranke aus der Provinz Pesaro, von Forli, Fermo und auch aus anderen Delegationen.

22) Rimini, (Abtheilung des Hospitals). Dr. Zavagli. 16 Kranke aus der Stadt und Umgegend.

---

*) Schrieb 1858 einen Bericht: Delle malattie mentale curate nel manicomio di S. Margherita di Perugia, li Anno 1855—57. Venezie.

VII. Italien. Sardinien.

23) Cesena. (Abtheilung des Hospitals). Dr. Chiaramonti. 18 Kranke aus der Stadt und Umgegend.

24) Forli. (Abtheilung des Hospitals.) Dr. Valentini. 2 Kranke. Die anderen Irren von Forli befinden sich in den verschiedenen Hospitälern der Romagna.

25) Ravenna. (Abtheilung des Hospitals.) Dr. Malagola. 23 Kranke aus der Delegation Ravenna.

26) Faenza. (Abtheilung des Hospitals.) Dr. Sacchi. 42 Kranke aus Faenza und der Delegation Forli.

27) Imola. (Abtheilung des Hospitals St. Maria della Scaletta). Dr. Tozzoli. 46 Kranke aus Imola und der Delegation.

28) Bologna. (St. Ursula). Director: Prof. Gualandi. 275 Kranke aus der Stadt und Provinz Bologna. Durch die Verdienste des Vorstehers ist diese Anstalt mehr gehoben.

29) Ferrara. Dr. Gambari. 38 Kranke aus der Provinz Ferrara.

VII. Das Königreich beider Sicilien

mit 6,843,355 Einw., hat vier öffentliche Anstalten, von denen drei in Aversa bei Capua, etwa 20 Miglien (7 Stunden) von Neapel entlegen, befindlich, vier Klostergebäude einnehmen, welche etwa eine Miglie von einander entfernt sind.

30) Aversa, Monte Vergine. Die Anstalt für Frauen liegt in der Stadt selbst. 700 Kranke, viel Zerstreuung und Erheiterung (Theater und Musik). Beschäftigung mit Weberei und anderen Handwerken.

31) „ La Maddalena. Blos für Männer bestimmt, hat zwar eine schöne Lage, doch ist die Aussicht von da durch Mauern beschränkt; sie ist im Viereck gebaut mit drei Etagen, hat einen Mittelhof mit Arkaden umgeben. Die Form des Gebäudes ist durch spätere Anbauten und Veränderungen unregelmässig geworden. Der grösste Theil der Kranken, die sich auf 300 belaufen, wird mit Weben von leinenen und baumwollenen Zeugen beschäftigt. Wegen Mangel an Land finden keine Arbeiten im Freien Statt. Zwang kommt wenig in Anwendung. Die Anstalt macht fast den Eindruck einer grossen Fabrik. Mi-

litärische Ordnung. Tägliche Kosten eines Kranken 55 Cent.

32) Aversa, die Anstalt für Epileptische und Blödsinnige liegt der Männeranstalt am Nächsten, und zwar an der Strasse nach Capua:

Die Letztgenannten drei Anstalten stehen sämmtlich unter der Direction des durch seine psychiatrischen Werke berühmten Dr. Miraglia, Präsidenten der „societa frenopathica italiana“, dessen Stellvertreter Dr. Cleopazzi ist. Ausserdem fungiren als Assistenz-Aerzte Dr. Perla, früherer Herausgeber des „repertorio psicologico“, Dr. Polcaso, Dr. Guida, Dr. Federi. In der letzten Statistik des Jahres 1857 war die Zahl der Geisteskranken am 1. Januar 1856: 761 und am ersten Januar 1857: 715; seitdem ist sie bedeutend gestiegen. Heftige acute Hirnaffectionen sind häufig, deshalb viel Antiphlogose.

33) Palermo. Auf der Insel Sizilien. Die Anstalt ist neu gebaut. Dr. Pignocco. Die Zahl der Irren ist ungefähr 400. Heil- und Pflege-Anstalt. Baron von Pisani hat viel für die Anstalt gethan, ebenso sein Nachfolger Graf Amary. — Früher bestand hier eine psychiatrische Zeitschrift: „Pisani“.

VIII. Niederlande.

Bis zum Jahre 1814, wo Wilhelm der Erste eine Verordnung über die Verpflegung und ärztliche Behandlung der Irren erliess (Staatsblaad No. 25 vom 12. Februar), fehlte es in den Niederlanden an jeglicher Bestimmung und Fürsorge für die heilbaren Irren, da der im März 1811 dort eingeführte Code civile blos auf die unheilbaren Irren, deren Verpflegung und Interdiction Rücksicht nahm. Die Anstalten, in welchen dieselben aufbewahrt wurden, waren schreckliche Käfige, ohne Trennung der Geschlechter, welche man gegen ein Trinkgeld sehen liess. Die Unvollständigkeit jenes ersten Regierungs-Erlasses, der die Nothwendigkeit der Interdiction und öffentliche Bekanntmachung aufhob, die einjährige Aufbewahrung in einem Besserungshaus anordnete, nach deren Ablauf ein neuer Antrag nöthig war, wurde schon nach wenigen Jahren durch eine weitere Verfügung verbessert, indem die im Jahre 1816 angeordnete Berichterstattung über die Zahl der in den nördlichen und südlichen Provinzen enthaltenen Seelengestörten, sowie die Art und Weise ihrer Versorgung ein sehr trauriges Ergebniss lieferte, da sich herausstellte, dass von den 1259 aufgeführten Irren, von denen 587 ganz mittellos waren, nur die wenigsten in geeigneten Anstalten, sondern zum grössten Theile in Armen- und Krankenhäusern, in Gefängnissen und bei Privaten untergebracht waren. Die in Folge dieser Ermittelung unterm 11. April 1818 erlassene Verordnung hob alle diejenigen Anstalten, welche dem Heilzwecke nicht genügend entsprachen, auf, schrieb den bestehen bleibenden allerlei Verbesserungen vor, ordnete den Bau neuer Anstalten an, und bestimmte, dass eine Special-Kommission unter Aufsicht der Provinzialstände die Ueberwachung sämmtlicher Anstalten zu besorgen habe. Eine so weit greifende Verordnung musste natürlich auf mancherlei Hindernisse stossen, die trotz aller Verhandlungen über die zweckmässigste Aus- und Durchführung dieser Massregeln nicht so leicht beseitigt werden konnten. Es gingen daher viele Jahre darüber hin, bis irgend Etwas durchgreifendes geschah. Trotzdem erlosch übrigens das Interesse für diese wichtige Angelegenheit nicht, wie die Preisfrage beweist, welche die Provinzial-Medicinal-Behörde von Nord-Holland, Amsterdam (Guislain), im Jahre 1821 über die zweckmässigsten Mittel der Heilung

Seelengestörter erliess. 1825 stellten die Prov. Staaten von Holland eine ähnliche Preisfrage, dieselbe blieb jedoch ohne Antwort. —

Im Jahre 1825 wurde wiederholt eine Ermittelung der im Lande vorhandenen Irren vorgenommen. Diese ergab bei einer Bevölkerung von 2,253,794 Einwohnern 1828 (868 männliche und 960 weibl. = 90 : 100) Gestörte, also einen auf 1232,3 Einwohner. Die Unterbringung der Kranken war lediglich noch dieselbe, wie wir sie oben vom Jahre 1816 berichtet haben, indem unter den 47 Häusern, worin diese Kranken verpflegt wurden, nicht eine einzige zweckmässig eingerichtete Anstalt angeführt wurde, obgleich ausser den Gefängnissen, Arbeits- und Armenhäusern 23 darunter waren, deren ausschliessliche Aufgabe in der Verpflegung der Irren bestand, und zwar 11 den Gemeinden und 7 Privaten angehörige und 5 selbstständige Stiftungen. Es waren also 10 Jahre verflossen, ohne dass die Regierung durch ihre Anordnung die ganze Angelegenheit um einen Schritt weiter gebracht hätte; sie erliess daher die Bestimmung, dass für das ganze Königreich 5 bis 6 neue Anstalten erbaut werden sollten. Ueber den Verhandlungen brach die Revolution von 1830 herein, und schob die Sache wieder auf einige Zeit hinaus. Es entwickelten sich zwar inzwischen einige der bestehenden Anstalten, welchen gerade das Glück zu Theil geworden war, von einsichtsvollen, dem Irrenwesen von ganzem Herzen zugethanen Aerzten dirigirt zu werden, in entsprechender Weise: z. B. Utrecht unter der Leitung des trefflichen Schröder van der Kolk, aber von Seiten der Regierung geschah erst wieder im Jahre 1837 ein entscheidender Schritt. Sie beauftragte Schröder van der Kolk, d r am 16. März eine Rede gehalten über diesen Gegenstand — einen Bericht auszuarbeiten, der am 25. December 1840 den Deputirten Staaten vorgelegt wurde. Ferner ordnete die Regierung im Jahre 1838 wieder eine Zählung sämmtlicher Irren an, und erliess einen Aufruf an die verschiedenen Provinzialstände, ihrerseits sich des Irrenwesens möglichst anzunehmen und die Einrichtung der Anstalten in eigene Hand zu nehmen, da die Staatskasse sich nicht in der Möglichkeit befand, eine Subvention zu leisten. Die Zählung ergab unter 2,583,271 Einwohnern 1925 Irre (931 männl. und 994 weibl. = 94 : 100), also einen Irren auf 1336 Einwohner, von denen etwa die Hälfte in 23 verschiedenen Häusern aufbewahrt und zum Theil in der traurigsten Weise verpflegt war.

Es gingen wieder über den Verhandlungen, welche Schritte zur bessern Durchführung obigen Aufrufs zu thun seien, mehrere Jahre hin, bis endlich am 29. Mai 1841 ein Gesetz erschien, welches die Anstalten in Pflege- und Heil-Anstalten schied, und für die Aufnahme der Kranken in erstere ganz neue Bestimmungen anordnete. Ferner sagte dieses Gesetz, dass keine neuen Pflege- und Heilanstalten ohne Erlaubniss des Königs errichtet werden dürften, und verordnete endlich

die Vereinbarung der anstaltslosen Provinzen mit solchen, in welchen Heilanstalten bereits bestanden, sowie die Aufbringung der Kosten für Kranke mittelloser Gemeinden zur einen Hälfte aus der Staatskasse und zur andern aus der Provinzialkasse. — Die nächste Folge dieses Gesetzes war, dass 17 der unzweckmässigen Pflege-Anstalten sofort eingingen, hingegen die Anstalten zu Utrecht, Deventer, Zütphen, die israelitische Anstalt zu Amsterdam, Mastricht, sowie später Dordrecht und Herzogenbusch zu Heilanstalten dekretirt wurden. Als Pflege-Anstalten blieben resp. wurden dazu erklärt die zu Haag, Amsterdam (buiten gasthuis), Haarlem (buiten gasthuis), (die Schliessung der beiden letzten wurde nach Vollendung der Anstalt für Nord-Holland in Aussicht gestellt), zu Delfft und zu Nymwegen. Es waren also im Ganzen 7 öffentliche Heil- und 5 Pflege-Anstalten, welche das Gesetz vom 29. Mai 1841 bestimmte. Endlich wurden Verträge abgeschlossen wegen Unterbringung der Irren von der Provinz Seeland mit der Anstalt zu Dordrecht, von der Provinz Friesland mit den Anstalten zu Deventer und Dordrecht bis zur Erbauung einer eigenen Anstalt von den Provinzen Gröningen und Drenthe mit der Anstalt zu Zütphen. Die Privat-Anstalten zu Herzogenbusch für beide Geschlechter, zu Bockel für Männer, zu Delfft, Beverwyk und Grabbenvorst, alle drei für Frauen bestimmt, wurden, da sie die Kranken weniger zum Heilzwecke als vielmehr zur Verpflegung aufnahmen, zu Pflege-Anstalten erklärt und unter direkte Kontrolle der Regierung gestellt. Es wurde endlich noch bestimmt, dass alle Anstalten des ganzen Staates viermal jährlich von einer Commission inspicirt werden müssen, welche aus einem Justizbeamten und einem Mitgliede der Medicinal-Behörde zusammengesetzt ist; dann wurden besondere Inspektoren ernannt, welche die Heilanstalten jährlich einmal und die Pflegeanstalten in unbestimmten Zwischenräumen zu revidiren haben.

Ein so umfassendes Gesetz musste die erfreulichsten Folgen für die Gestaltung des Irrenwesens haben. Es verbesserten sich die Anstalten an Leib und Seele, indem durch die angeordnete Inspection ein sehr wohlthätiger Wetteifer unter denselben angeregt worden war. Es wurde vor Allem dahin gestrebt, das Areal der Anstalten möglichst zu erweitern, um die Bewegung der Kranken, und namentlich die überall als nützlich erkannte Feldarbeit in möglichst grossem Maasstabe ausführen zu können. Da die meisten Anstalten in grösseren Städten lagen, so lässt sich denken, dass die Ausführung dieses Projekts auf grosse Hindernisse stiess; eine Verlegung der Anstalten auf das Land war nur in der Provinz Nordholland möglich, da sowohl die Staats- als auch die Provinzialkassen zu sehr in Anspruch genommen waren. Bei den meisten Anstalten gelang es übrigens doch durch Ankauf von Häusern und Gärten u. s. w. das Territorium zu erweitern. Es wurden fast überall bauliche Veränderungen vorgenommen, und hier und da auch nöthig gewordene Neubauten auf-

geführt, und dabei überall als leitender Grundsatz festgehalten, die Zahl der einzelnen Zellen möglichst zu vermindern und dafür die grössern Wohn- und Schlafräume zu vermehren, sie heller und luftiger zu machen, und namentlich für eine bessere Heizung Sorge zu tragen. Es wurden die Kranken nicht blos nach dem Geschlecht, sondern auch dem äussern Verhalten nach durchgreifender von einander getrennt. Es wurde die ganze Verpflegung der Kranken, ihre Lagerstätten, ihre Bekleidung und namentlich ihre Beköstigung bedeutend gebessert. An die Stelle der Verpachtung der Ausspeisung an den Wenigstnehmenden trat überall eigene Bewirthschaftung, wodurch es möglich gemacht wurde, den Kranken mit denselben Mitteln eine viel reichlichere und besonders häufigere Fleischkost zu bieten. Ausser der schon oben erwähnten Ausdehnung der Feldarbeit wurde auch die Beschäftigung und Unterhaltung innerhalb des Hauses vermehrt. Es wurde für religiösen Zuspruch und für Verbesserung der ärztlichen Behandlung gesorgt, und wenn auch nicht sofort in allen Anstalten besondere dort wohnende Aerzte angestellt werden konnten, so wurde doch bewirkt, dass die Kranken aller Anstalten täglich von einem Arzte besucht wurden. Im Jahre 1842 wurden Schröder van der Kolk und Feith, Referent im Ministerium des Inneren, zu Inspectoren ernannt.

Durch die Einführung der eben geschilderten Einrichtungen wurde es möglich, dass die Heilanstalten allmählig eine viel bedeutendere Anzahl von Kranken aufnehmen konnten. So fanden sich schon im Jahre 1844 in den Heilanstalten 837 Kranke (424 männl. und 413 weibl.), während 1842, also ein Jahr nach Publikation obigen Gesetzes, 923 Kranke in sämmtlichen Anstalten des Landes lebten. Im Jahre 1845 schon stieg die Bevölkerung der Heilanstalten auf 934 (477 männl. und 457 weibl.), 1846 auf 1013 (520 männl. und 493 weibl.), und 1847 auf 1067 (529 männl. und 538 weibl.) 1849 (1. Januar) auf 1172 (570 männl. und 602 weibl.), 1850 auf 1187 595 männl. und 592 weibl.), 1851 anf 1276 (619 männl. und 657 weibl.), 1852 auf 1936 (990 männl. und 946 weibl.). — Das Verhältniss der beiden Geschlechter in den Heilanstalten war nicht immer übereinstimmeud mit dem Verhältniss, welches die Zählung der Irren im ganzen Lande ergeben hatte, während hier nämlich, wie oben schon bemerkt, sich die Männer zu den Frauen wie 90 (1825 und 94: 1838) zu 100 verhielten, war das Verhältniss in den Heilanstalten manchmal gerade umgekehrt; so ergeben sich nach einem dreijährigen Durchschnitt von den Jahren 1844, 1845 u. 1846: 100 Männer auf 93 Weiber, woraus hervorgeht, dass der Krankenstand in den Anstalten nicht als Massstab für die wirklichen Verhältnisse ausserhalb derselben angelegt werden kann.

In demselben Zeitraume nahm die Bevölkerung der Pflege-Anstalten, deren noch 6 bestanden, zu Herzogenbuch, Nymwegen, Bever-

wyk, Bockel, Grabbenvorst und Rhoden, allmählich ab, und sank von 136 im Jahre 1844 (60 männl. und 76 weibl.) auf 110 (50 männl. und 60 weibliche) 1845, 103 im Jahre 1846 (48 männl. und 55 weibl.), 96 (42 männl. und 54 weibl.) im Jahre 1847 und 51 im Jahre 1850.

In den letzten Jahren hat die Bevölkerung der Anstalten so zugenommen, dass jetzt in den Heil-Anstalten (geneeskundige Gestichten) und in den Pflege-Anstalten (Bewaarplaatzen) über 2100 Kranke untergebracht sind. Die Anstalten zu Utrecht, Zütphen, Delfft, Dortrecht und Herzogenbusch sind in sehr zweckmässiger Weise umgebaut worden. Die nächste Aufsichtsbehörde der Anstalten ist eine Commission, bestehend aus 4—6 Regenten. Fast alle Anstalten, mit Ausnahme von Meerenberg, liegen in der Stadt, was mancherlei Nachtheile bringt und besonders die umfassende Beschäftigung mit Ackerbau verhindert. — Die Gärten zeichnen sich übrigens durch Zweckmässigkeit und schöne Einrichtung aus. — Die Frequenz der Aufnahme hat in den letzten Jahren sich sehr gesteigert, besonders haben die Landbewohner und die Frauen gegen früher sehr zugenommen. — In allen Anstalten wird auf die Beschäftigung sehr viel Werth gelegt. Ausser der Gartenarbeit ist noch für allerlei Handwerke, weibliche Handarbeiten im weitesten Umfang gesorgt. Ferner für Schulunterricht im Lesen, Schreiben und Singen in mehreren Anstalten. Es bestehen ausserdem Bibliotheken, welche hinreichende Lectüre bieten. — Die Inspectoren sprechen sich in allen ihren Berichten entschieden gegen das non restraint System aus und vertheidigen die Anwendung milder Zwangsmittel. — Die Curerfolge stellen sich im Durchschnitt auf 39 pCt. bei Männern und 33 pCt. bei Frauen; die Sterblichkeit auf 36 pCt., für Männer und 28 pCt. für Frauen.

Die Anstalten zerfallen in 4 Kategorien:

1) Provinzial-Anstalten in Franeker, Herzogenbusch, Meerenberg und Zütphten.

1) Munizipal-Anstalten, die übrigen mit Ausnahme der

3) der jüd. Gemeinde zu Amsterdam gehörigen Anstalt.

4) Privat-Anstalten gibt es in den Niederlanden nur sehr wenige. Die ärztlichen Verhältnisse betreffend, so sind dieselben nicht so gut geordnet, wie in Deutschland. Es gibt eigentlich nur die eine Anstalt zu Meerenberg, wo ein hinreichendes Personal angestellt ist. In den übrigen Anstalten fehlt es gar sehr. In Meerenberg, Utrecht und Franeker ist der erste Arzt auch zugleich Director, während sie in den übrigen Anstalten mehr eine Nebenrolle spielen. Die wenigsten Aerzte wohnen in der Anstalt selbst.

Eine Sorge für die enlassenen Kranken (Patronage) besteht nur zu Dortrecht.

VIII. Niederlande.

Die Aerzte der niederländischen Irren-Anstalten haben bis jetzt keine besondere Gesellschaft gebildet. Eine Zeitschrift für Psychiatrie besteht auch nicht. Der um das Irrenwesen der Niederlande hochverdiente und durch seine wissenschaftlichen Leistungen auch in weiteren Kreisen sehr vortheilhaft bekannte Dr. Ramäer zu Zütphen gab in den Jahren 1853 und 54 eine „Nederlandsch Tiidschrift voor geregtelyke Geneeskunde en voor Psychiatrie“ heraus, die aber leider bald wieder einging. — Von einzelnen Anstalten erscheinen besondere Jahresberichte.

Wir reihen hier die Anstalten an nach den Provinzen geordnet:

a. Provinz Drenthe

hat keine Anstalt, daher Vertrag mit Zütphen.

b. Provinz Friesland

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

1) Franeker. (Seit 1840. Am Canal. Per Dampfboot nach Harlingen, und von da per Post über Leuwarden.) Dr. Lammerts van Bueren, 100—110 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

c. Provinz Geldern

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt, und 1 Pflegeanstalt.

2) Zütphen. (Von Arnheim per Post oder Ysselboot). Dr. Ramäer mit 1 Sec.-Arzt, 310—320 Kranke, Heil- u. Pflegeanstalt.

3) Nymwegen. (In neuerer Zeit umgebaut.) Dr. Noorduin, 25—30 Kranke, Pflegeanstalt.

d. Provinz Gröningen

hat keine Anstalt, und desshalb Verträge mit Zütphen und mit Delfft.

e. Provinz Limburg

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt und 1 Pflegeanstalt.

4) Maestricht. (Eisenbahnstation von Aachen aus.) Dr. Germain 70—80 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

5) Grabbenvorst. (Nonnenkloster: bloss für weibl. Kranke.) Ohne Arzt, 1—10 Kranke. Pflegeanstalt.

f. Provinz Nordbrabant

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt, 1 Pflegeanstalt und 1 Privatanstalt.

VIII. Niederlande.

Oeffentliche Anstalten.

6) Herzogenbusch. (Per Eisenbahn nach Breda und von da Privatwagen in 3 Stunden.) Dr. Rapmund ausser der Anstalt; 240—50 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt. (Steht unter Aufsicht der barmherzigen Brüder und Schwestern.)

7) Bockel. (Männerkloster, bloss für männliche Kranke.) Ohne Arzt, 20—30 Kranke, Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

8) Herzogenbusch. (Eigenthümer Rippens.) Kein Arzt; 1—10 Kranke, Pflegeanstalt.

g. Provinz Nordholland.

hat 3 Heil- und Pflegeanstalten.

9) Amsterdam. (Abtheilung des Buitengasthuis zur provisorischen Aufnahme der Irren, $^1/_4$ Stunde vor dem Leidener Thore.) Dr. Hüet mit mehreren Sec.-Aerzten, 35—40 Kranke, Heil- aber mehr Pflegeanstalt.

10) Amsterdam, (Israelitisches Irrenhaus). Dr. Müller, 50—60 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

11) Meerenberg. (Per Eisenbahn nach Haarlem, und von da per Privatwagen in 1 Stunde). Dr. Everts mit 3 Sec.-Aerzten, 530—540 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt, hat auch in neuerer Zeit eine Abtheilung für Idioten.

h. Provinz Overyssel

hat 1 Heil- und Pflegeanstalt.

12) Deventer, (an der Yssel. Von Zütphen per Post oder Ysselboot. St. Elisabets-Gasthuis, in der Stadt). Dr. van Lennep in der Anstalt, stellvertretender Arzt Dr. Lindeboom, 140—150 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

i. Provinz Seeland

hat noch keine besondere Anstalt und desshalb einen Vertrag mit Delfft, früher mit Dordrecht.

k. Provinz Südholland

hat 4 Heil- und Pflegeanstalten, sowie 1 Idiotenanstalt.

13) Haag (Eisenbahnstation, in der Stadt). Dr. Brouwer-Stark,

VIII. Niederlande.

ausser dem Hause; 100—110 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

*14) Haag (Idiotenanstalt unter Protection der Königin, Schule und Hospital. Unter den Regenten Dr. Brouwer-Stark), Dr. Eikendaal, 20—30 Kinder.

15) Rotterdam (Eisenbahn- und Dampfbootstation, mitten in der Stadt gelegen). Dr. Vrolik ausser der Anstalt: 200—210 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

16) Delfft (Eisenbahnstation. — St. Joris Gasthuis. — Neubau, in der Stadt). Dr. de Boer Vervoorn ausser der Anstalt; 190—200 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

17) Dordrecht. (Von Rotterdam aus per Dampfboot oder Eisenbahn. Restaurirter Bau in der Stadt.) Dr. Donkersloth mit 1 Sec.-Arzt, 110—120 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt. Hat in neuerer Zeit (Mai 1860) eine Abtheilung für Idioten.

1. Provinz Utrecht

hat eine öffentliche Heil- und Pflegeanstalt und eine Privatanstalt für Idioten.

18) Utrecht (Eisenbahnstation. — 1793. — In der Stadt.) Dr. van der Lith in der Anstalt; 150—60 Kranke, Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

*19) Utrecht. Für Idioten von Lehrer Intes Kingma, früher in der Ansalt zu Haag.

IX. Portugal.

Die medicinischen Verhältnisse des 1714 Quatratmeilen umfassenden und fast 4 Millionen Einwohner zählenden Königreichs sind noch wenig regulirt. Aus einzelnen Berichten auswärtiger Aerzte haben wir nur sehr nothdürftige Kenntnisse über die dortigen Temperatur-Verhältnisse und über die dort herrschenden Krankheiten. Am meisten bekannt sind die Mineralquellen, woran Portugal ungemein reich ist und wofür auch ziemlich gesorgt ist. Ueber die Zahl der im Königreich vorhandenen Irren und Idioten ist unseres Wissens nichts bekannt geworden.

Von besonderen Gesetzen in Betreff des Irrenwesens können wir Nichts berichten. Da wenig überhaupt für die Irren-Anstalten geschehen ist bis jetzt, so wird es wohl nicht überraschen, dass Seitens der Irrenärzte keine besondere Vereinigungen stattfinden und dass in der medicinischen Literatur die Psychiatrie wenig Vertretung findet, dass also an ein besonders psychiatrisches Journal gar nicht zu denken ist.

Von besonderen Einrichtungen der portugiesischen Anstalten wüssten wir nichts zu sagen. Die früheren Anstalten der Hauptstadt leiden an den beiden grossen Uebelständen, dass sie in der Stadt gelegen sind, also der freien Umgebung und des Besitzes von Ländereien zur Bewegung und Beschäftigung der Kranken gänzlich entbehren, und dann dass sie Abtheilungen von Hospitälern sind, also an allen den Uebelständen leiden, welche eine solche Verbindung in ihrem Gefolge hat. Nur die eine Anstalt ausserhalb der Thore der Haupt-Stadt, welche, während wir dieses schreiben, wahrscheinlich schon in Benutzung genommen ist, entspricht den Anforderungen der Wissenschaft in dieser Beziehung, indem dieselbe für sich besteht und auch über hinreichendes Areal zu gebieten hat.

Die einzigen Anstalten, über welche uns Nachrichten zugekommen, sind folgende:

A. Das Festland.

1) Lissabon. Abtheilung des Hospitals San José, eines ehemaligen Jesuiten-Klosters, welche über 300 Kranke enthält, beide Geschlechter etwa zu gleichen Theilen, mit geringem Ueberwiegen der Männer. Die Anstalt hat grosse Uebelstände. Der Arzt wechselt sehr oft und wird von der Regierung angestellt.

IX. Portugal.

2) Lissabon. Abtheilung des Marinehospitals, in welcher 15—20 Seelengestörte Aufnahme finden. Die Verpflegung ist hier sehr gut.

3) Neubau in der Nähe der Hauptstadt.

B. Die Inseln.

Eine Statistik der azorischen Inseln besteht ebensowenig. Von der den Portugiesen gehörigen Insel Madeira hat in früheren Jahren Dr. Marchant eine solche veröffentlicht in den Annales medico psychologiques, wonach daselbst 15 Irre (11 Männer und 4 Frauen) vorkommen sollen, also im Verhältniss = 1:7810 bei einer Bevölkerung von 117,152 Einwohnern. Nach der Erfahrung aller übrigen Länder ist es mehr als wahrscheinlich, dass diese statistischen Angaben unrichtig sind und dass die Zahl der Irren viel grösser ist. —

Auch hier gibt es eine mit dem Hospital verbundene Abtheilung für Irre:

4. Funchal, Abtheilung des Hospitals, enthält vorzugsweise Paralytiker, die Zahl wechselt, ist aber nur sehr unbedeutend, nicht einmal zwei Drittel der gezählten Irren umfassend. —

X. Russland.

Das grosse Kaiserreich hat für seine Kranken sehr viel gethan; es sind in den grossen Städten eine Menge prachtvoller Gebäude errichtet, theils durch Geschenke Seitens der kaiserlichen Familie, theils durch milde Beiträge und Geschenke, durch Gesellschaften aller Art, welche sich die Sorge für die Unglücklichen zur besonderen Aufgabe machten. Die meisten derartigen Krankenhäuser stehen unter besonderem Schutze des Kaisers, der Kaiserin (welche 30 Anstalten unter ihrem besonderem Schutze hat), oder eines Grossfürsten resp. einer Grossfürstin. Die Kaiserin Maria, die Grossfürstin Helena haben in dieser Hinsicht Grossartiges gethan. Selbst die Mitglieder der kaiserlichen Familie, welche ins Ausland gingen, haben sich durch ihre grosse Wohlthätigkeit ausgezeichnet und wenigstens ein Hospital in ihrem neuen Vaterland gestiftet. Von den Gesellschaften sind es besonders diejenige der allgemeinen Fürsorge, zu deren Collegium 542 Hospitäler und 50 Irren-Anstalten gehören, sowie die kaiserliche philanthropische Gesellschaft, welche in Betreff der Humanitäts-Anstalten Viel gethan haben.

Dass unter diesen Verhältnissen die Seelengestörten nicht vergessen wurden, braucht kaum weiter erörtert zu werden. Die Zahl der Irren-Anstalten ist daher durchaus nicht gering, die Zahl der untergebrachten und versorgten Kranken ziemlich ansehnlich. Leider sind jedoch diese Anstalten alle mehr oder minder hinter den Anforderungen der fortschreitenden Wissenschaft zurückgeblieben. Alle Irren-Anstalten Russlands (mit Ausnahme der am 20. Sept. 1832 errichteten [Aller Leidtragenden] und der 1859 eröffneten Militäranstalt zu St. Petersburg) sind Abtheilungen anderer Anstalten, und damit sind alle Uebelstände derselben hinlänglich klar ausgesprochen. Die Lage innerhalb der Städte, ohne grösseres Areal zu besitzen, umgeben von zahlreichen dichtgedrängten Gebäulichkeiten, die Abhängigkeit der Irren-Abtheilung von der Hauptanstalt, welche für andere Zwecke bestimmt und eingerichtet ist, gereicht den Kranken in keiner Weise zum Vortheil. Wenn diese Hauptanstalt ein Hospital ist, lässt es sich noch immer billigen, wenn aber Zuchthäuser, Detentionslocale für alle möglichen Vagabunden mit einer Irren-Abtheilung verbunden sind (Riga), so ist das sehr zu beklagen. und wäre

zu wünschen, dass dieser von uns Deutschen längst überwundene Standpunkt auch in Russland bald verlassen werden möchte.

Dass bei dieser Einrichtung der Irren-Abtheilungen die Psychiatrie als Wissenschaft sich keiner besonderen Begünstigung und Cultivirung zu erfreuen hatte, ist selbstredend und lässt es sich daher leicht erklären, warum bei der grossen Anzahl von Irren-Abtheilungen es nur sehr wenig Irrenärzte in Russland giebt. Die Zahl derer, welche sich eines Rufes ausserhalb der Grenzen des Reiches erfreuen, erreicht kaum ein Dutzend. Uebrigens müssen wir es rühmend hervorheben, dass in letzter Zeit besonders unter dem jetzigen Herrscher, die Russische Regierung sehr viel auch in dieser Beziehung gethan hat, indem bedeutende Summen zu Reisezwecken angewiesen worden, damit sich tüchtige jüngere Aerzte im Auslande gehörig ausbilden konnten. Es sind in den letzten Jahren mindestens 10—12 solche Reisende auf Staatskosten in Deutschland gewesen.

Die oben geschilderten mangelhaften Verhältnisse wurden übrigens in Russland selbst ganz richtig, besonders seit 1827, erkannt, und man ist auch von dem Wunsche durchdrungen, die Uebelstände zu beseitigen, und statt der vielen alten, unzweckmässigen Hospital-Abtheilungen wenige zweckmässige besondere Anstalten herzustellen, die allen Anforderungen der Wissenschaft und Humanität genügen.

Schon unter der Regierung der Kaiserin Katharina ging man mit dem Plane um, im ganzen Kaiserreich 8 Central-Anstalten zu errichten und zwar in Petersburg, Moskau, Kasan, Dorpat, Kiew, Charkow, Wilna und Odessa. Unter dem jetzigen Kaiser ist diese Zahl auf 17 gestiegen und ist auch Aussicht vorhanden, dass mit grösserer Energie das Ziel angestrebt werden wird. Wo es irgend möglich ist, sollen dieselben in die Nähe der Universitäten gelegt und zu klinischen Zwecken verwendet werden. Bis jetzt ist übrigens von diesem neuesten Projecte noch Nichts zur Ausführung gekommen. Eine umfassende Statistik der Irren Russlands gibt es bis jetzt noch nicht, wir müssen uns daher noch mit den statistischen Angaben der Anstalten begnügen. Im Jahre 1845 gab es 35 Anstalten mit 3356 Kranken, also 1099 mehr als im Jahre zuvor. — Die Anstalten des Collegiums der allgemeinen Fürsorge betrugen im Jahre 1853: 50, welche 2554 Kranke behandelten, von denen 730 genasen, 437 starben und 1367 verblieben; Im Jahre 1855 gab es schon einen Zuwachs von 1220 Kranken und 1856 wurden 3616 Kranke behandelt mit 57 pCt. Genesungen, 10,7 pCt. Todesfällen. — Die Statistik der Selbstmorde in Russland ist ebenfalls unvollständig und nur von einzelnen Jahren mitgetheilt. So sollen im Jahre 1848: 1356 Selbstmorde vorgekommen sein.

Viel mehr Aufmerksamkeit wurde dem Kropf und Cretinismus geschenkt. Der Kropf kommt vor im Thale der Lena und ihrer Seitenthäler (Kirenga), besonders im Gouvernement Irkutsk und Jeniseisk

in einer Ausdehnung von 1818 Werst — ferner des Ojat (Nebenfluss des Swir) im Gouvernement Olonet (Mustinitachi und Merenitschi Dörfer), und im Gouvernement St. Petersburg auch in 2 Dörfern, an beiden Orten verbunden mit Cretinismus — des Oka, Gouvernement Wladimir etc. etc. Für die Cretinen ist übrigens noch Nichts Seitens der Regierung geschehen. Eine Privat-Anstalt soll in Riga errichtet worden sein.

In den letzten Jahren haben sich die Irren-Aerzte der Hauptstadt zu einer psychiatrischen Gesellschaft vereinigt.

Eine besondere Zeitschrift für Psychiatrie hat bis jetzt unseres Wissens in Russland nicht bestanden.

Klinischer Unterricht wird seit 1859 zu St. Petersburg ertheilt von dem Professor Dr. Balinsky, Arzt an der Irrenabtheilung des zweiten Militär-Landhospitals. Die Rede, welche bei der Eröffnung dieser Klinik gehalten wurde, gibt uns ein klares Bild, in welchem Zustande sich die Hospitalabtheilungen für Irre in Russland befinden. In diesem Jahre ist auch für Kiew eine Einrichtung zur klinischen Beobachtung getroffen worden.

Der Medicinal-Rath ist mit der Ausarbeitung eines Irrengesetzes beauftragt.

Wir gehen nun dazu über, die einzelnen Irrenanstalten nach den verschiedenen Provinzen aufzuzählen.

A. Gross-Russland.

1) Moskau. (Eisenbahnstation, hat 4 Anstalten, die zum Collegium der allgemeinen Fürsorge gehören). Die Militäranstalt, im Nordosten der Stadt, Abtheilung des Preobrajensk'schen Krankenhauses. Man rechnet im Durchschnitt im Jahr 42% Genesungen und 6 — 7% Todesfälle. Linienform, 1836. Dr. Sabler mit 2 Sec.-Aerzten (Ordinatoren). 160 — 170 Kranke (Soldaten).

2) „ Abtheilung des Hospitals für Arbeiter und Dienstboten. 30—50 Kranke.

3) „ Abtheilung des Polizeihospitals. 30—50 Kranke.

4) „ Abtheilung des Kriegshospitals. 20—30 Kranke.

Die Aerzte der Anstalt Nro. 1 nehmen Geisteskranke bei sich im Hause auf.

5) Smolensk (am Dnieper, westsüd-westlich und 50 Meilen von Moskau) Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

X. Russland. Gross-Russland.

6) Kaluga (an der Oka, südwestlich und 22 Meilen von Moskau), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

7) Tula (an der in die Oka gehenden Upa, südöstlich und 15 Meilen von Kaluga, südlich und 25 Meilen von Moskau) Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

8) Orel (an der Oka, süd-südwestlich und 45 Meilen von Moskau) Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

9) Kursk (an der Kura und Tuskara, südlich und 62 Meilen von Moskau) Abtheilung des Hospitals. 40—50 Kranke.

10) Woronesch (am Woronesch bei der Einmündung in den Don, östlich und 30 Meilen von Kursk, 64 Meilen von Moskau), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

11) Tambow (am Zna, Nebenfluss der zur Wolga gehörigen Oka, 26 Meilen von Woronesch, 60 M. von Moskau). Abtheilung des Hospitals. 40—50 Kranke.

12) Rjäsau (Räsau) an der Trübesch, 24 Meilen von Moskau), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

13) Nischnei-Nowgorod (Nischogorod oder Nischnei) an der Wolga, gerade an der Einmündung der Oka und an der von Moskau nach Sibirien führenden Strasse, 54 Meilen von Moskau, 40 Meilen von Kasan), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

14) Wladimir (an der Kljasma, 24 Meilen von Moskau) Abtheilung eines Hospitals. 20—30 Kranke.

15) Kostroma (an der Einmündung der Kostroma in die Wolga, 40 Meilen von Moskau), Abtheilung des Hospitals. 1—10 Kranke.

16) Jaroslaw (an der Wolga, die hier die Kotorosta aufnimmt, 36 Meilen von Moskau, 75 Meilen von St. Petersburg), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

17) Twer (an der obern Wolga, 20 Meilen von Moskau, 60 Meilen von St. Petersburg), Abtheilung des Hospitals. 50—60 Kranke.

18) Pleskow (Pskow, unweit des Peipussees, 34 Meilen von St. Petersburg und 15 Meilen von Dorpat), Abtheilung des Hospitales. 20—30 Kranke.

19) Nowgorod (-Gross-Nowgorod, am Jlmensee, 22 Meilen von St. Petersburg), Abtheilung des Hospitals. 30 — 40 Kranke.

20) Petrosawodsk (im Gouvernement Olenetz, an einem Busen

des Onegasees, 40 Meilen von St. Petersburg) Abtheilung des Hospitals. 10—20 Kranke.

21) Wologda (am Flusse Wologda, 74 Meilen von St. Petersburg) Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

22) Archankelsk (an der Dwina, 8 Meilen von deren Mündung ins weisse Meer, 100 Meilen von St. Petersburg), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranhe.

B. Klein - Russland.

23. Kiew (am Dnieper, 94 Meilen von Warschau), Abtheilung des Hospitals. 50—60 Kranke.

24) „ Abtheilung des Militärhospitals. Nach einer Bestimmung der Regierung ist dieselbe der Behandlung oder vielmehr Ausfindigmachung simulirter Krankheiten gewidmet. In dieser Abtheilung soll über Zurechnungsfähigkeit von Angeklagten, Möglichkeit der Vollstreckung von Haft, Tauglichkeit zum Dienste u. s. w. eine auf Beobachtung gegründete Entscheidung getroffen werden. Die Leitung dieser Abtheilung ist dem Professor der gerichtlichen Medicin an der Wladimir-Universität in Kiew übertragen worden.

25) Czernigow (an der Desna, 18 Meilen von Kiew), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

26) Pultawa (Poltawa, an der Pultawka, 40 Meilen von Kiew und 100 Meilen von Moskau), Abtheilung des Hospitals. Unter den Ursachen der psychischen Störung steht der Alcoholismus in oberster Reihe. 50—60 Kranke.

27) Charkow (Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements oder der Slobodschen Ukraine, am Donetz, 18 Meilen von Pultawa, 90 Meilen von Moskau). Anstalt der allgemeinen Fürsorge. Dr. Serebriakoff, Prof. der Universität. 70—80 Kranke.

C. Ostsee - Provinzen.

a. Ingermanland.

28) St. Petersburg. Abtheilung des Obuchoff'schen Stadtspitals, 1827. Dr. Hecking, 30—40 Kranke.

X. Russland. Ostsee-Provinzen.

29) St. Petersburg, Hospital aller Leidtragenden, ausserhalb der Stadt (1 Meile) nach Peterhof zu; 20. September 1832. Oberarzt Dr. Lorenz. Ordinatoren Dr. Seifert, Dr. Herzog, Dr. Gehewe, von denen jeder eine männliche und eine weibliche Abtheilung unter sich hat. 280 — 300 Kranke, darunter 100 arme Unheilbare. Steht unter dem Schutze derKaiserin Marie. Heil- und Pflegeanstalt; erste selbstständige Anstalt.

30) „ „ Militär-Anstalt, Abtheilung des zweiten Militärlandhospitals, auf dem rechten Ufer der Newa (Wiborg'sche Seite). 13. Juni 1859. Director Dr. Balinsky. Dr. Selin hält darin Klinik für die med. chirur. Academie und macht chemische Untersuchungen. Dr. Knoch macht mikroscopische Untersuchungen. 110 männliche und 10 — 12 weibliche Kranke (Soldaten und dere Frauen). Soll noch vergrössert werden.

31) „ „ St. Olga-Hospital für Unheilbare, 1829. Jedes Bett kostet jährlich 220 Rubel S. Viel Paralyse und Epilepsie. Steht unter dem Schutze der Kaiserin Marie. 40—50 Kranke.

32) „ „ Polizei-Abtheilung im Thurm. Dr. Delle. 20 — 30 Kranke.

33) „ „ Polizei-Abtheilung in der Menagestrasse. Dr. Michalowsky.

34) „ „ Polizei-Abtheilung im Zuchthause. Oberarzt Dr. Voss mit 1 Sec.-Arzt. 10—12 Kranke. Steht unter dem Schutze der Kaiserin Marie.

Privat-Anstalten.

35) „ „ Stein'sche Anstalt, am nordöstlichen Ende der Stadt, von Leidesdorf gegründet. Dr. Stein mit 1 Sec.-Arzt. 30—40 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

36) „ „ Hecking'sche Anstalt, am südöstlichen Ende der Stadt, im II. Quartiere des Narwa'schen Stadttheiles. Dr. Hecking (Arzt von Nro. 28). 10—20 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

37) „ „ Lorenz'sche Anstalt, in einer Villa dicht neben der vorigen. Dr. Lorenz für 10—20 Kranke.

b. Esthland

hat mit den beiden folgenden Provinzen 1360 Kranke.

38) Reval (an einer Bucht des finnischen Meerbusens, 45 Meilen

von St. Petersburg (Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

c. Liefland

hat 780 Kranke. Der Adel hat auf dem Liefländischen Landtage sich zu einer jährlichen Abgabe nach Grund und Boden bereit erklärt, welche jährlich etwa 5000 Rubel beträgt, um diese Summe zum Unterhalte der Irren zu verwenden.

39) Riga (an der Düna, $1^1/_2$ Meilen von deren Mündung in den Rigaer Meerbusen, 45 Meilen von Königsberg und 70 Meilen von St. Petersburg). Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

* Seit 1854 soll in Riga eine Idiotenanstalt bestehen.

40) Alexandershöhe bei Riga ($^3/_4$ Stunden). Hospital-, Zucht- und Arbeits-Anstalt, Detentionshaus, gestiftet von Alexander I., 1825 eröffnet. Schön am Meere gelegen. Man fährt per Dampfboot bis Riga und benutzt dann Privatwagen. Die Anstalt nimmt Kranke aus Curland, Liefland und Esthland. Dr. Geerts. 60 — 70 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Privat-Anstalt.

41) Rothenberg, in der Nähe von Riga. 1. October 1861. Privatanstalt des Dr. Butzer. 1—10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

d. Curland.

42) Mietau (an der Aa, 40 Meilen von Königsberg, 6 Meilen von Riga), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

D. Grossfürstenthum Finnland.

43) Abo (am Eingang zum Bottnischen Meerbusen, 30 Meilen von dem gegenüberliegenden Stockholm), Provinzialanstalt. 20—30 Kranke.

44) Helsingfors (am finnischen Meerbusen, Reval gegenüber. Universitätsstadt, am Ufer des Meeres auf einer Anhöhe). Dr. Fahlander. 180—200 Kranke. Heilanstalt.

X. Russland. Finnland.

45) Tawastchus (an einem See, 12 Meilen von Helsingfors) 1 — 10 Kranke.

46) Wiborg (im Gouvernement Karelien, am nordöstlichen Theil des Finnischen Meerbusens. 18 Meilen von St. Petersburg. 10—20 Kranke.

47) St. Michel (in demselben Gouvernement, in der Nähe eines Kirchdorfs. 10—20 Kranke.

48) Knopio (in der Landschaft Sowolax auf einer Halbinsel des Kallavesi-Sees), 20—30 Kranke.

49) Wasa (am Bottnischen Meerbusen, der schwedischen Landschaft Angermanland gegenüber. 20—30 Kranke.

50) Ulenborg (auf einer Halbinsel des Bottnischen Meerbusens) 20—30 Kranke.

51) Sialhö (auf einer Insel in den Scheeren). Abtheilung des Hospitals. Pflegeanstalt für Finnland. 90—100 Kr.

E. West- oder Polnisch-Russland.

52) Wilna (Hauptstadt von Littauen, an der Wilna, welche hier die Wilenka aufnimmt, 52 Meilen von Warschau, 40 Meilen von Königsberg). Abtheilung eines Hospitals. 30—40 Kranke.

53) Kowno (oder Kauen, an der Wilia, die hier in den Niemen sich ergiesst, 12 Meilen von Wilna), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

54) Grodno (am Niemen, 32 Meilen von Königsberg, 18 Meilen von Wilna) Abtheilung des Hospitals. 10 — 20 Kr.

55) Mohilew (am Dnieper, 45 Meilen von Wilna), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

56) Witebsk (an der Düna, welche hier die Wieteba aufnimmt, 42 Meilen von Wilna) Abtheilung des Hospitals. 20 — 30 Kranke.

57) Minsk (am Swislocz, 24 Meilen von Mohilew, 24 Meilen von Wilna), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

58) Schitomir (am Teterow, einem Nebenflusse des Dnieper, 18 Meilen von Kiew). Abtheilung des Hospitals. 30 — 40 Kranke.

X. Russland. Polen.

F. Königreich Polen.

59) Warschau (am linken Ufer der Weichsel). Abtheilung des Hospitals, 60—70 Kranke.

G. Königreich Kasan.

60) Kasan (an der Kasanka, die $1/2$ Meile von hier in die Wolga fällt, 100 Meilen von Moskau). Dr. Frese. Soll angebaut werden.

61) Perm (an der Kama, 70 Meilen von Kasan), Abtheilung des Hospitals, 30—40 Kranke.

62) Wiätka (am Flusse Wiatka, 50 Meilen von Perm), Abtheilung des Hospitals, 30—40 Kranke.

63) Simbirsk (an der Wolga, 24 Meilen von Kasan), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

64) Pensa (an der Mündung des Flusses Pensa in die Sura, Nebenflusses der Wolga), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

H. Königreich Astrachan.

65) Astrachan (auf einer Insel in der Wolga, die sich 12 Meilen von hier mit unzähligen Armen in das Kaspische Meer ergiesst, 180 Meilen von Moskau) Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

66) Saratow (an der Wolga, 84 Meilen von Astrachan), Abtheilung eines Hospitals. 20—30 Kranke.

67) Samara (an der Mündung des Flusses Samara in die Wolga, 50 Meilen von Orenburg), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

68) Stawropol (an der Wolga, 10 Meilen von Samara), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

69) Ufa (an der Mündung des Flusses Ufa in die Belaja, Nebenflusses der Wolga) auf der Westseite des Uralgebirges, 60 Meilen von Kasan), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

X. Russland. Süd-Russland.

J. Süd-Russland.

70) Simferopol (am nördlichen Fusse des Taurischen Gebirges und am Salgerflusse, 313 Meilen von St. Petersburg), Abtheilung des Hospitals. 30—40 Kranke.

71) Sewastopol (an einer Bucht der Südwestküste der Halbinsel Krimm, 42 Meilen von Odessa), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

72) Cherson (am Liman, oder dem Busen des Dnieper, 20 Meilen von Odessa), Abtheilung des Hospitals. 60 — 70 Kranke.

73) Kischinew (am Bikul, 15 Meilen von Jassy), Abtheilung des Hospitals. 20—30 Kranke.

74) Jekaterinoslaw (am Dnieper, 36 Meilen von Cherson), Abtheilung des Hospitals. 50—60 Kranke.

Anm.: Im asiatischen Russland befinden sich die Anstalten zu Tiflis (Kaukasien), ferner Irkutsk, Tobolsk und Tombok (Sibirien).

XI. Scandinavien.

A. Schweden

hat schon seit undenklichen Zeiten für die Irren gesorgt, indem man dieselben in Hospitäler unterbrachte, deren es in verschiedenen Provinzen mehrere gab. Diese Hospitalabtheilungen liessen allerdings viel zu wünschen übrig und besonders war zu beklagen, dass keine vollständige Trennung der Irren von den andern Hospitaliten durchzuführen war. Um die zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts wurde der erste entscheidende Schritt gethan, das Loos dieser Unglücklichen zu verbessern, indem die Gesellschaft des Königlichen Seraphinen-Ordens, welche die Verwaltung aller öffentlichen Hospitäler Schwedens zu überwachen hat, unter dem 3. Dezember 1822 den König durch ein besonderes Schreiben aufmerksam machte, in welchem traurigen Zustande sich die ganze Fürsorge für die Irren und speciell die Irrenanstalten sich befinden, und wie sehr es Noth thue, dass eine durchgreifende Reform eintrete. Dieses Schreiben hatte den gewünschten Erfolg, indem der König wirklich der Irrenangelegenheit seine besondere Aufmerksamkeit zuwendete und dieselbe vor die Reichsstände bringen liess. Diese sprachen sich im Jahre 1823 dahin aus, dass statt der vielen Hospitalabtheilungen mehrere grössere Central-Anstalten hergerichtet werden müssten, was die zweckmässigste und am wenigsten Geldmittel erfordernde Auskunft sei. In Folge dessen nahm die Gesellschaft des Königlichen Seraphinen-Ordens die Sache in die Hand und fing an, diese Vorschläge ins Leben zu setzen. Es wurden einzelne Anstalten erweitert (Malmö und Wadstena, später die bei Upsula), andere wurden ohne erweitert worden zu sein, mit Kranken überfüllt (Gothenburg, Wexis, Hernösand). Hinsichtlich der Anstalten zu Nyköping, Wisby und Stockholm blieb es lange Zeit beim Alten. Zu gleicher Zeit wurden zwei Aerzte ins Ausland geschickt, um sich dort die Anstalten einzusehen.

Gegen Ende der dreissiger Jahre war der Stand in den 8 Spitälern auf 827 gewachsen und in der Stockholmer Anstalt bei Danewike befanden sich etwa 100 Kranke. Nach einem mehrjährigen Durchschnitt betrugen die Aufnahmen 72; von den Behandelten die Genesungen 32,4, die Besserungen 19,5 und die Todesfälle 25,4 pCt.

XI. Scandinavien. Schweden.

Trotz dieser vorgenommenen Verbesserungen der Anstalten war eine Trennung der Anstalten von den Krankenhäusern nicht erfolgt, die Geschlechler waren nicht geschieden, die Kranken waren kaum beschäftigt. Von einer ärztlichen Behandlnng war eigentlich nicht die Rede, denn alle diese Centralanstalten hatten leider den Character von Pflegeanstalten. Ein Gesetz besagt nämlich, dass die Kranken erst dann in die Centralanstalten aufgenommen werden können, wenn sie sich vorher in einem Bezirkshause, wo 4 — 6 Kranke Aufnahme finden können, haben behandeln lassen.

Um dieselbe Zeit wurde auch eine Statistik der Irren angeordnet und es ergab sich, dass ausser den 827 Kranken in den Spitälern, deren 3143 ausser denselben lebten, was bei einer Bevölkerung von 3,054,726 Einwohnern ein Verhältniss gibt = 1 : 770.

Dr. Sonden, den die Regierung 1833 auf Reisen ins Ausland geschickt, der sich also hinreichende Kenntniss in der Einrichtung der Irrenanstalten erworben hatte, nahm sich ganz besonders des Irrenwesens an; er suchte zuerst im Jahre 1837 in „Tidskrift för Läkare och Pharmaceuter" das grosse Publikum für diese Sache zu interessiren, indem er die Lage der Dinge schilderte und Vorschläge zur Einrichtung einer wohlorganisirten Heilanstalt machte. Darauf hielt er 1844 in der Versammlung Scandinavischer Naturforscher zu Christiania einen Vortrag über die nöthigen Verbesserungen des Irrenwesens in den drei Scandinavischen Staaten, und endlich 1846 einen solchen in der Versammlung schwedischer Aerzte. Dies hatte zur Folge, dass der König eine Commission ernannte, an welcher Sonden auch Theil nahm, und sich von dieser Bericht zunächst über die Stockholmer Anstalt bei Danwiken erstatten liess. Dieser Bericht fiel, wie zu erwarten war, sehr zu Ungunsten der Anstalt aus und so beschloss der König die Errichtung einer neuen Anstalt zu Heilzwecken und die Benutzung der ältern als Pflegeanstalt. Es blieb aber bei dieser Resolution und geschah in der Sache Nichts, so dass Sonden abermals auftrat und in einer Eingabe an den Präsidenten der Stockholmer Anstalt den Kauf eines gerade hierfür passenden Grundstücks in der Nähe Stockholms empfahl. Zugleich fügte er den Plan einer neuen Anstalt für 200 Kranke bei, der gut aufgenommen wurde und auch später zur Ausführung kam.

Der König liess die Sache, nachdem sie einmal in Anregung gekommen war, nicht mehr liegen. Er ernannte 1844 abermals ein Comité, um über den Zustand der Anstalten des Landes zu berichten und neue Vorschläge zu machen.

Im Jahre 1845 wurde abermals eine Zählung der Irren vorgenommen, welche die Summe von 4500 ergab, also 1 : 769.

Nach dem Berichte des Gesundheits-Collegiums betrug die Zahl der Irren in den Anstalten Ende 1851: 925, die jährlich 96,030

Reichsthaler kosteten und war im Jahre 1855 die Zahl der in den 8 Anstalten des Landes (die Stockholmer sind dabei ausgeschlossen) untergebrachten Kranken auf 940 gestiegen. Die Genesungen betrugen 7,17 pCt. und die Todesfälle 5.7 pCt. Die Kosten für alle 8 Hospitäler betrugen 113,301 Thlr. 44 Schillinge. Jeder Kranke kostete täglich etwas mehr als 16 Schillinge oder für das ganze Jahr 128 Thlr. 30 Schillinge. — Ueber den neuesten Stand der Anstalten gibt die unten folgende Zusammenstellung derselben Auskunft.

Ueber besondere Einrichtungen der Anstalten haben wir weiter Nichts zu bemerken. Dieselben liegen meist in den Städten, entbehren dadurch allen Areals zu Promenaden und zur Beschäftigung. Von Unterricht ist nirgends die Rede. Werkstätten sind nur in einzelnen Anstalten vorhanden. Die Trennung der Geschlechter ist noch nicht überall durchgeführt. Die Aerzte wohnen nicht überall in den Anstalten.

Ein Irrengesetz besteht unseres Wissens in Schweden nicht.

Privatanstalten für Irre sind bis jetzt in Schweden nicht eingerichtet worden.

Eine Gesellschaft der Irrenärzte existirt nicht: dieselben stehen mit Deutschland vielfach in Verbindung und reisen in den letzten Jahren viel in's Ausland, wie die interessanten Reiseberichte von Grähs, Wistrand etc. beweisen.

Eine Schwedische Zeitschrift, welche besonders die Psychiatrie cultivirte, ist uns nicht bekannt geworden.

Es gibt in Schweden Gegenden, wo die Nervenleiden förmlich en- und epidemisch vorkommen, so die Cardialgie in Jütlands Län und Udwalla District, in Malmohns Län, in Ystedt, intermittirende Neuralgie in Orebro. Die Kriebelkrankheit geht fast nie ganz aus und herrscht besonders in den südlichen Länen. In einzelnen Jahren ist sie besonders häufig (1851 und 1852), Die Predigtsucht kommt besonders in „Smaland" und „Lappland" vor und ist seit 1842 noch nicht ausgegangen. Unter den Ursachen der Psychosen heben wir noch hervor die so sehr verbreitete Epilepsie und den Alcoholismus-chronicus (Fahlun District, im südlichen Districte von Gothenburg oder Bohns Län). Die Selbstmorde haben während der letzten Jahre sehr an Frequenz zugenommen. Stockholm steht in dieser Beziehung andern grossen Städten gar nicht mehr nach, denn es kommt durchschnittlich 1 Selbstmord auf 2000—2400 Einwohner, vielleicht stellt sich das Verhältniss beim weiblichen Geschlechte noch ungünstiger wie anderswo. Auf 1000 Todesfälle kommen in Berlin 7, Paris 11 und in Stockholm 4 Selbstmorde.

Auch hier regt sich das Interesse für die Idioten. Zunächst wurde dasselbe angeregt von Dr. Sonden, der einen populären Vortrag über den Unterricht und die Erziehung schwachsinniger

Kinder hielt, um zur Hülfe aufzufordern. In Schweden ist zwar noch keine Zählung der Idioten veranstaltet worden, doch lässt sich etwa die folgende Berechnung aufstellen: Es werden hier nämlich alle 5 Jahre Berichte über die Bevölkerung des ganzen Landes aufgestellt, aus welcher sich die Zahl der Irren auf 4500 ergiebt. Nimmt man nun an, meint Dr. Sonden, dass auf 3 Irre ein Idiot kömmt, so würden sich für Schweden 1500 Idioten berechnen lassen.

Wir gehen nun dazu über, die einzelnen Anstalten aufzuzählen, geordnet nach der alten historisch begründeten Eintheilung des Landes.

I. Sveareich

hat vier Anstalten, von denen eine aber wahrscheinlich bald aufgelöst wird.

1) Stockholms Sinnes-sjukhus, Conradsberg bei Stockholm. Schenkung von Jenny Lind. 1861 Herbst. Prof. Oerström. 200—210 Kranke. Neubau.

2) Danviks-Hospital bei Stockholm, daher auch Stockholmer Irrenanstalt, ist die älteste Krankenanstalt Stockholms und wurde bereits 1531 von Gustav dem Ersten gegründet. Seit Gründung des Seraphinen-Lazareths dient es besonders als Versorgungsanstalt für Arme und nimmt Unheilbare und Altersschwache auf, aus welchem Grunde die Irrenabtheilung auch den Character eines Armenhauses hat. Früher als Heilanstalt benutzt, seit der Eröffnung von Conradsberg bloss Pflegeanstalt. Dr. Sonden. 150—60 Kranke. Wird aufgehoben.

3) Upsala, am Tyrisflusse, 11 Meilen von Stockholm. Die Anstalt liegt in der Nähe der Stadt; in den letzten Jahren vielfach durch Neubauten erweitert, nach Conradsberg die vollkommenste Anstalt. In einem Neubau (1836) die heilbaren, ruhigen und reinlichen Kranken, in dem alten Hospital die Unheilbaren, Tobsüchtigen und Unreinlichen; beide Gebäude liegen von einander getrennt durch das allgemeine Lazareth des Bezirks für Venerische. Die Kranken werden vielfach beschäftigt. Am 13. October 1850 bedeutender Brand. Dr. Kjellberg. 140—50 Kranke.

4) Nyköping in Södermanland, an einer Ostseebucht, 18 Meilen von Stockholm. Dr. Granberg. 50—60 Kranke.

XI. Scandinavien. Schweden.

In der Provinz Smaland kommt seit dem Jahre 1842 die Predigtsucht oder Leserei vielfach vor, welche besonders bei jungen Mädchen auftritt und verschiedene Stadien erreicht. Sie predigen, bekommen Convulsionen etc. Allmählich geht die Krankheit auch auf andere Personen über, durchzieht ganze Provinzen und befällt die Leute haufenweise.

II. Göthareich hat 5 Anstalten.

5) Wadstena, am östlichen Ufer des Wettersees, 30 Meilen von Stockholm. Abtheilung für Pensionäre. Die heilbaren und ruhigen Kranken sind in einem alten Klostergebäude untergebracht. Keine Trennung der Geschlechter, mit Ausnahme der Pensionäre, welche in zwei getrennten Häusern mit schönen Gärten wohnen. Wenig Beschäftigung für die Kranken. Dr. Hjerstedt. 350—60 Kranke.

6) Wexiö am Heiligensee, 22 Meilen vom Sund, auf einer Landzunge, die in einen Landsee hineinragt. Schöne Aussicht, besteht aus einem Haupt- und Nebengebäude für tobende und unruhige Kranke. Heil- und Pflegeanstalt. Neubau. Geschlechter getrennt. 6 Abtheilungen für jedes. Warmwasserheizung nicht ausreichend, deshalb Kachelöfen. Beschäftigung der Kranken. Dr. Liedholm. 150—60 Kranke.

7) Wisby an der Westküste. Dr. Leyer. 10—20 Kranke.

8) Göthenburg (Götheborg) in Westgothland, am linken Ufer des Götheflusses oder Göthaelf, etwa 2 Meilen von dessen Mündung ins Kattegat. Altes Gebäude; der beschlossene Umbau hat begonnen. Dr. Frank. 80 — 90 Kranke.

9) Malmö, am Sunde, Copenhagen gegenüber, früher ein Kloster, sehr klein, in der Stadt. Die Vergrösserung bestand in der Aufführung kleiner Gebäude in dem engen Klosterhof, so dass keine Promenaden übrig geblieben sind. Die Geschlechter sind nicht getrennt. Dr. Salomon. 170—80 Kranke.

III. Norrland hat 1 Anstalt.

10) Hernösand in Angermanland, am Bottnischen Meerbusen, auf der mit dem festen Lande durch Brücken zusam-

menhängenden Insel Hernö, 48 Meilen von Stockholm. Soll umgebaut werden und zwar ist damit schon begonnen. Dr. Lenström. 50—60 Kranke.

IV. Lappland

hat keine Anstalt. In dem letzten Jahrzehnt ist hier die s. g. „Leserei" und „Predigtkrankheit" sehr verbreitet.

B. Norwegen.

In Norwegen ist die Fürsorge für die Irren viel früher zu Tage getreten als in vielen anderen Staaten des Nordens. Es gab schon Ende des vorigen Jahrhunderts Abtheilungen bei Hospitälern, welche Seelengestörte aufnahmen, wenn auch dieselben noch vieles zu wünschen übrig liessen. Im Jahre 1824 wurde durch Beschluss des Storthings eine Königliche Commission eingesetzt, welche die Verbesserung der Anstalten betreiben, die dazu nöthigen Vorschläge machen und Pläne zu einem Neubau entwerfen sollte. Dieselbe hielt es vor Allem nöthig, eine genaue Kenntniss sämmtlicher Geisteskranken im ganzen Reiche zu erhalten, um darin einen Anhalt für die Beurtheilung zu haben, wo überhaupt Anstalten eingerichtet werden und welche Grösse dieselben erhalten sollten. Die Zählung der Irren wurde ganz unabhängig von der Volkszählung durch die Geistlichkeit des Reiches allein vorgenommen und ergab 1909 Irre auf 1,051,318 Einw., also 1 : 551, wobei sich die Irren zu den Idioten = 2 : 1 verhielten. Die Resultate hat Professor Holst nach Königlichem Befehl im Jahre 1828 veröffentlicht (Bereting, Betaenking og Indstilling). Es blieben viele Fragen unerledigt und wurde Manches untereinander verwechselt. Im Jahre 1835 liess das Finanz-Steuer- und Handels-Departement eine Volkszählung vornehmen. Dieselbe wurde am 29. November in den Städten von den Magistraten unter Beihülfe der Bezirksaufseher und auf dem Lande von den Predigern unter Beihülfe der Hülfsgeistlichen, Pächter, Lehrer und deren Gehülfen vorgenommen. Diese Gelegenheit benutzte die medicinische Facultät und gab dem Departement den Wunsch nach einer genauen Irrenstatistik zu erkennen. Es wurde diesem Wunsche willfahrt, übrigens die Resultate in die allgemeinen Listen nicht eingetragen und so kam es, dass dieselben in den „Statistischen Tabellen für das Königreich Norwegen" nicht publicirt sind, dass sie vielmehr durch den Professor Holst zuerst in die Oeffentlichkeit gelangten (Norsk Magazin X. Bd.) — Man hatte in dem benutzten Schema auch gleich

XI. Scandinavien. Norwegen.

eine Classification angegeben und vier Categorien von Irren (Maniaci, Melancholici, Dementes und Idioten) festgestellt. Dieses gab natürlich viel Verwirrung und erschwerte die Arbeit überhaupt sehr, da es in vielen Fällen schon schwierig war, das Bestehen des Irreseins überhaupt zu constatiren. Es ergaben sich in den Städten 342 Irre, also bei einer Volksmenge von 129,002 ein Verhältniss = 1 : 377, und auf dem Lande 3234 Irre, also bei einer Population von 1,065,825 ein Verhältniss = 1 : 329, oder im Ganzen 3576 Irre, also = 1 : 334. Dieses Verhältniss weicht von denen anderer Länder bedeutend ab, indem dort gewöhnlich die Städter ein ungünstiges Resultat geben. — Seit dem Jahre 1826 liess sich nach dieser Aufstellung eine Vermehrung von 1667 Personen constatiren, oder 87,3 pCt., während die Bevölkerung in diesen 10 Jahren nur um 13,65 pCt. zugenommen hatte.

Unter den Ursachen dieser grössern Häufigkeit der Seelenstörungen spielt, ausser der Mangelhaftigkeit der Zählung von 1826, der übermässige Genuss der Spirituosen eine grosse Rolle (20 pCt. der erworbenen Seelenstörungen), indem das Branntweinbrennen durch das Gesetz vom 1. Juli 1816 freigegeben ist, und besonders in den Gebirgsdistricten stark consumirt wird.

Der Alkoholismus chronicus spielt noch heute dieselbe Rolle in Norwegen wie in Schweden; ferner die Erblichkeit und die Heirathen unter Blutsverwandten und die Gemüthsbewegungen (Norwegen ist ein unfruchtbares Land, wo Armuth und Noth, Kummer und Sorge zusammengehen), schlechte Nahrung, häufige Blutentziehungen, welche die Volksmedicin vorschreibt.

1844 wurde schon daran gedacht, neben den ältern Anstalten einen zweckmässigen Neubau zu errichten, und wurde der vielgereiste Dr. Majar mit der Ausarbeitung des Planes betraut.

Im Jahre 1845 betrieb das Departement des Innern abermals eine Volkszählung, bei welcher Gelegenheit ebenfalls die Irren wieder mit aufgenommen wurden, aber nach einem andern Schema (Rasende, Einfältige oder Narren, geboren oder erworben). Die Resultate sind im Jahre 1847 veröffentlicht und ergaben eine Populaton von 161,875 für die Städte, von 1,166,596 für das Land und 1,328,471 für das ganze Reich — und darunter 325 Irre in den Städten, 3965 auf dem Land, und 4290 im ganzen Reich. Es gibt ein Verhältniss = 1 : 498 in den Städten, 1 : 294 auf dem Land und 1 : 309 im ganzen Reich, also bei einer Vermehrung der Population vo 11,19 pCt. eine Vermehrung der Irren von 19,9 pCt.

Das Jahr 1848 war für das Norwegische Irrenwesen das wichtigste, indem unter dem 17. August dieses Jahres ein Gesetz die Behandlung und Verpflegung der Geisteskranken in Norwegen regelte (Lov om Sindssyges Behandling of Forpleining). Es gehört danach zur Errichtung einer Anstalt Königliche Autorisation, und muss

in dem Gesuche um dieselbe ausser den Plänen nachgewiesen werden Trennung von allen andern Anlagen, freie gesunde Lage etc. Auch Privatanstalten werden gestattet. Jede Anstalt muss von einem in der Nähe wohnenden Arzte dirigirt werden. Die Aufsicht über die Anstalten wird durch Commissionen geführt, die vom König für jede Anstalt ernannt sind und aus drei Mitgliedern bestehen, unter welchen wenigstens ein Arzt sein muss. — Alle bis dahin bestehenden Anstalten mussten vor Ablauf eines Jahres eine Königliche Concession erwerben. Der Arzt der Anstalt entscheidet über die Aufnahme der Patienten; sind die Angehörigen mit seinem Ausspruch unzufrieden, so entscheidet die Commission.

Jeder Geisteskranke, der zu Hause lebt, muss beim Prediger oder bei einem examinirten Arzte angezeigt werden. Kein Irrer darf in Gemeinschaft mit Verbrechern detinirt werden. — Die Inspection der Anstalt erfolgt alle 14 Tage. — Dieses Gesetz wirkte sehr wohlthätig.

Im Jahre 1852 wurde die Predigtsucht von Schweden nach Norwegen übertragen, wahrscheinlich durch schwedische Geistliche. Man bezeichnete hier die Störung als „Mania religiosa." — Sie verbreitete sich besonders auf der Inselgruppe Senjen und vorzugsweise auf der Insel Tromsöe. Sie kam besonders im Jahre 1859 häufig als Ursache der Seelenstörungen vor.

Im Jahre 1855 wurde abermals eine Zählung der Irren vorgenommen. Die Bevölkerung ergab in den Städten 197,815, auf dem Lande 1,292,232 und im ganzen Lande 1,490,047. Die Zahl der Irren stellte sich in den Städten auf 470, auf dem Lande 4601, also in Summa 5071, was ein Verhältniss gibt = 1 : 293, also eine Vermehrung der Population von 12,16 pCt., der Irren von 18 pCt.

Auch diese Statistik hat Prof. Holst veröffentlicht (Norsk. Mag. XII. 3. p. 177. 1858.). —

Im Allgemeinen liefern die längs der Westküste gelegenen Theile ein günstigeres Verhältniss; aber doch noch bedeutende Zunahme, trotzdem 1830 — 40 Verordnungen erschienen, welche den Verkauf des Branntweins sehr erschwerten.

Im Jahre 1857 wurde Dr. Dahl, Reservearzt am Gaustadt-Asyl von der Regierung beauftragt, an Ort und Stelle einzelne Districte des Landes, welche bei der letzten Zählung sich besonders ungünstig ergeben hatten, zu besuchen, um die Verhältnisse zu erforschen, welche an den betreffenden Orten eine so grosse Zahl von Irren hervorgebracht haben. Dr. Dahl dehnte später seine Reise noch weiter aus, verwendete im Ganzen nochmals sieben Monate auf dieselbe und stattete später einen Bericht über dieselbe (Bidrag til Kindskab om de Sindssyge in Norge), der sich durch Ausführlichkeit auszeichnet.

XI. Scandinavien. Norwegen.

Die Ueberfüllung der Anstalten macht es nothwendig, dass die Kranken bei Privaten untergebracht werden müssen, bei welchem Verfahren dann gewöhnlich eine Versteigerung an den Wenigstfordernden stattfindet. Als gewöhnlicher Mittelpreis gilt 44 Sp.-Thaler per Jahr und Kopf, doch wird oft bis zu 12 und 16 heruntergeboten.

Obgleich aus der letzten Zusammenstellung hervorgeht, dass in Norwegen 2379 Idioten leben, 123 in den Städten und 2256 auf dem Lande, so ist doch bis jetzt für dieselben Nichts geschehen. Dr. Dahl dringt auf die Errichtung einer Idiotenanstalt und schlägt vor, sie mit einer Taubstummenanstalt zu verbinden. — Cretinismus kommt bloss in der Gegend von Jederca, einem niedrigen flachen Küstenland, vor.

Von einer Gesellschaft der Irrenärzte haben wir in Norwegen Nichts erfahren, ebenso wenig von einer besonderen psychiatrischen Zeitschrift. Das eben genannte Norsk Magazin bringt übrigens viele Abhandlungen von psychiatrischem Interesse.

Wir gehen nun dazu über, die einzelnen Anstalten geordnet nach den Stiften aufzuzählen:

A. Stift Agershuus oder Christiania

stellt sich hinsichtlich der Irren am ungünstigsten.

1) Christiania-Asyl. Die Communalbehörde Christianias entschloss sich in Folge des Gesetzes vom 17. August 1848 die alte Anstalt im Stifte „Christian August Mindo“ aufzugeben und dafür eine zweckmässige Heil- und Pflegeanstalt zunächst für ihre eigenen Arme herzurichten, jedoch auch Auswärtige aufzunehmen, wie es der Raum gestattet. Neubau 1849 für Männer und 1851 für Weiber, beide vollständig getrennt. Werkstätten für Schreiner, Drechsler, Korbmacher, Schuster und einzelne andere Handwerker. Für Unreinliche und Unruhige besondere Seitengebäude, sowohl am Männer- als auch am Weiberflügel. In der Stadt und verbunden mit einem Zwangsarbeitshaus. Gasbeleuchtung. 2 Aerzte. Dr. Winge, Oberarzt. Für jeden Kranken werden täglich 17 Schillinge bezahlt. 1851 grosser Zuwachs Unheilbarer aus dem Oslo-Hospitale. 60 — 70 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt, aber mehr letzteres.

XI. Scandinavien. Norwegen.

2) Gaustadt bei Christiania (Sindssyge-Asyl), gehört der Stadt Christiania, liegt 1 Stunde von der Stadt an einem Abhang. 1855. Dr. Sandberg mit 2 Sec.-Aerzten. 270 Kranke. Der Kranke kostet täglich 16½ Schilling. Viehzucht. Viel Beschäftigung mit Garten- und Feldbau. Heil- und Pflegeanstalt. Klinischer Unterricht.

3) Oslo-Asyl, Abtheilung eines Hospitals, nur weibliche Kranke. 32 Kranke. Pflegeanstalt.

B. Stift Christiansand

hat nur zwei kleine Anstalten und schickt seine meisten Kranken in die Anstalt bei Christiania.

4) Christiansand, am Hintergrund einer weiten und sichern Bucht, die in das Skaggerak mündet. Die Anstalt befindet sich in einem entlegenen Stadttheil, von Häusern umgeben, im schlechten baulichen Zustand. Versuche die Kranke in Privathäuser unterzubringen. 16 Kranke.

5) Stavanger, an der Westküste der Nordsee. Die Anstalt ist eine Abtheilung des Hospitals, widerspricht dem Gesetz von 1848 vollständig. 4—5 Zellen, mit kleinem Versammlungszimmer, Garten. 4 — 6 Kranke.

C. Stift Bergen.

6) Bergen, an einem Meerbusen der Nordsee, der Woog genannt wird. Die Anstalt befindet sich in einem sehr bevölkerten Stadttheile, von Gebäuden umgeben. Sehr überfüllt, trotzdem keine Pensionäre da sind. Viele Gesuche müssen abgeschlagen werden. 45 Kranke.

D. Stift Drontheim.

7) Drontheim (Trondhjems Hospital), am südlichen Gestade eines grossen Meerbusens. Die Anstalt liegt in der Stadt, ohne Garten, ist ein Theil eines reichen Armenspitals, mit dem sie früher eins bildete. Die neuen Gebäude jetzt getrennt, jedoch steht sie noch unter der Direction des Armenwesens. In neuerer Zeit verbessert durch Anlage von Zellen und eines Hofes. Für ruhige Kranke. Grosser Andrang. Ueberfüllung. Dr. Boedtker. 60—70 Kranke.

E. Stift Nordland

hat keine Anstalt.

XII. Schweiz.

Einen kurzen Ueberblick über das Irrenwesen der Schweiz zu geben ist nicht leicht, da ein harmonisches Zusammenwirken der Cantone in dieser Beziehung nicht erfolgte und man eigentlich eine Geschichte der einzelnen Cantone geben müsste. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die Irrenanstalten zwar schon sehr früh entstanden (wir erinnern hier z. B. an Fürstenau im Canton Graubündten, welches überhaupt die erste Anstalt am Rhein war), dass sie aber meistens mit Zucht-, Armen- und Krankenhäusern verbundene Abtheilungen waren, welche mehr den Zweck hatten, Irre zu detiniren als für deren humane Pflege und Heilung zu sorgen. So hatte der Canton Graubündten seine Irrenabtheilung im Zuchthause, die Cantone Zürich (1817), Glarus, Zug, Solothurn und Wallis in Siechen- und Armenhäusern, die Cantone Bern, Unterwalden, Freiburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Aargau und Thurgau in Krankenhäusern. Bis zum Anfang der vierziger Jahre hatten sich blos bis zu besonderen getrennten Irrenanstalten emporgearbeitet der Canton Luzern, Waadt und Genf. Die übrigen Cantone hatten keine Sorge für die Irren getroffen.

Da trat der Regierungs-Rath Dr. Hungerbühler mit seiner vortrefflichen, eine Epoche in der Geschichte des schweizerischen Irrenwesens eröffnenden Schrift hervor (Ueber das öffentliche Irrenwesen in der Schweiz. Antrag an die gemeinnützige Gesellschaft. St. Gallen und Bern. Hubert & Cp. 1846) und legte diese grossen Mängel öffentlich der Welt vor. Nicht lange nachher wurden die herrlich gelegenen Anstalten der Cantone St. Gallen (St. Pirminsberg) und Bern (Waldau) geschaffen, und auch der Canton Neuchatel erhielt durch die Munificenz eines seiner Bürger eine prachtvolle Anstalt an den Ufern des Sees.

Ein weiterer Erfolg der Hungerbühler'schen Schrift war der, dass die gemeinnützige Gesellschaft die Angelegenheit der Irren-Anstalten an die Naturforschende Gesellschaft der Schweiz abgab und auf die Ernennung einer Commission antrug, die weniger eine

XII. Schweiz.

verwaltende Centralbehörde als vielmehr eine anregende wissenschaftliche Deputation abgeben solle. Es stiess dieser Vorschlag zunächst auf mancherlei Schwierigkeiten und erst im Jahre 1850 erfolgte bei der Naturforscher-Versammlung zu Aarau die Wahl einer solchen Commission (Dr. Binswanger, Dr. Urech, Dr. Amman). Dieselbe suchte zuerst auf jede mögliche Weise die Zahl der in den einzelnen Cantonen vorhandenen Irren zu erfahren, um darauf gestützt die für jeden einzelnen Canton erforderlichen Einrichtungen vorschlagen zu können.

Aus dem damals von dieser Commission zusammengebrachten Material ergab sich, dass in 15 Cantonen mit 4,759,048 Einw. 6033 Irre lebten, also 1 : 300; dass nach einer Berechnung in den übrigen 7 Cantonen mit 518,500 E. 1020 Irre vorkamen, dass also in der ganzen Schweiz 7050 Irre vorhanden waren. Dieser Bericht wurde von der Commission in der 1851 zu Glarus abgehaltenen Naturforscherversammlung abgestattet, und davon Vorschläge über die Unterbringung der Kranken eingereicht. Dieselben gehen nach zwei Richtungen: einmal in solchen Cantonen, wo die pecuniären Verhältnisse weniger Schwierigkeit darbeiten, die Sanitäts-Commissionen zur Anlage einer Anstalt einzuladen und dann für andere Cantone die Benutzung der schon in der Nachbarschaft vorhandenen Irrenanstalten zu erleichtern. Diese Vorschläge wurden von der Gesellschaft angenommen. Auf dieselbe Weise hat die naturforschende auf Anregung der gemeinnützigen Gesellschaft seit dem Jahre 1840 durch eine Commission eine Zählung der in der Schweiz vorhandenen Cretinen veranlasst und aus den eingegangenen Materialien durch den Dr. Meyer-Ahrens eine Statistik ausarbeiten lassen.

Den Bemühungen der Irren-Commission ist es zu verdanken, dass auch in mehreren anderen Cantonen sich die Sorge regte für ihre Irren. So hat zunächst Solothurn in der Nähe der Stadt die Anstalt Rosseg neu erbaut, welche heilbare und unheilbare Kranke aufnimmt; dann haben die Cantone Aargau und Zürich vorbereitende Schritte gethan, um mit aller Energie den Bau neuer Irrenanstalten zu betreiben. Im ersteren Canton ist der Bauplan für 200 Kranke ausgeschrieben und in Zürich hat der Regierungs-Rath Dr. Zehender die Angelegenheit mit bestem Erfolge in die Hand genommen, so dass bald die Zahl der Cantone mit zweckmässigen Anstalten wenigstens auf die Hälfte gestiegen sein wird. Die kleinen Cantone werden dagegen noch lange auf sich warten lassen.

Von einer Irrengesetzgebung für die ganze Schweiz ist uns nichts bekannt geworden. Die einzelnen Cantone, besonders diejenigen, deren Irrenwesen überhaupt in seiner Entwicklung sehr vorangeschritten ist, haben auch in dieser Beziehung Zweckmässiges geleistet.

XII. Schweiz.

Ueber die innere Einrichtung der Anstalten haben wir Folgendes zu bemerken: Ausser Prefargier, Rosseg und Waldau haben wir keinen Neubau in der Schweiz. Diese sind aber sehr vortrefflich eingerichtet, besonders zeichnet sich die erstere durch ihre wahrhaft munificente Einrichtung aus, die jedem Staate zum Muster empfohlen werden kann. Waldau und Rosseg sind massive, colossale Bauten von Quaderstein der Jura-Formation aufgeführt, die sich mehr durch Solidität als durch Eleganz auszeichnen. — Alle drei sind gemischte Heil- und Pflegeanstalten. — Les Vernais bei Genf ist schon von altem Datum, entspricht übrigens doch den Anforderungen, welche man an derartige Institute machen kann, vollständig. — Münsterlingen lässt viel zu wünschen übrig, obgleich Binswanger vieles aus ihm gemacht hat. Zürich und Aargau bauen also in nächster Zeit und ist von den dortigen alten Anstalten Nichts zu sagen. St. Pirminsberg ist von den adaptirten Anstalten die beste.

Auf ländliche Beschäftigung wird viel Werth gelegt in allen Anstalten und bei Neubauten immer auf ein grosses Terrain Rücksicht genommen. Auch sonstige Beschäftigung im Hause wird sehr befördert. In einzelnen Anstalten haben wir auch Schulunterricht, Vorlesungen etc. getroffen. Auf Unterhaltung und Zerstreuung der Kranken wird grosser Werth gelegt. Spiele, musikalische Zusammenkünfte, Ausflüge, Concerte, Christbescheerung sind in den besseren Anstalten eingeführt. — In Prefargier ist Wasserheizung nach dem System Leon Duvoirs, sonst überall gewöhnliche Ofenheizung und gewöhnliche Beleuchtung. Die Tobabtheilungen sind hier und da durch warme Luft erwärmt.

Die Sorge für Cretinen ist in ihrer neuesten Gestalt von der Schweiz ausgegangen; denn wenn auch schon vorher in Steyermark etc. Pflegeanstalten für Cretinen bestanden, so ist doch die erste Anstalt mit ärztlichem Vorstand, welche sich die Verbesserung des Zustandes der Cretinen zur Aufgabe machte, in der Schweiz errichtet worden. Dr. Guggenbühl gründete 1841 die Anstalt auf dem Abendberge des Berner Oberlandes. Sie war der Ausgangspunkt für die ganze neuere Cretinenpflege, und die ganze grosse Anzahl der Cretinen- und Idioten- Heil- Pflege- und Erziehungs - Anstalten in Europa und America hat sich den Abendberg mehr oder weniger zum Vorbild genommen. Darin liegt Guggenbühl's grosses Verdienst. Dass er bei der practischen Durchführung seiner Idee, in der Leitung und Verwaltung der ersten Cretinenanstalt sich mancherlei Fehler hat zu Schulden kommen lassen, kann jedoch nicht geläugnet werden; übrigens wollen wir auch nicht verkennen, dass Missverständnisse und Eifersüchteleien vielfach Gelegenheit zu Uebertreibungen und Entstellungen in Reiseberichten etc. gegeben haben. Wie es auf den meisten Gebieten der Medicin, bei dem Aufkommen neuer Methoden und Mittel gegangen, so geht es auch mit der Cretinen-

heilung. Die sanguinischen Hoffnungen und kühnen Illusionen der ersten Begründer müssen durch die Erfahrung und kritische Verarbeitung der Spätern geläutert werden. Die Nachfolge der zahlreichen Anstalten für schwachsinnige Kinder, die sich nahezu an dreissig beläuft, und noch fortwährend im Steigen begriffen ist, dürfte den unumstösslichen Beweis liefern, dass diese Läuterung zu Gunsten der Guggenbühl'schen Idee der Cretinenrettung ausgefallen ist, wenn auch von seinem ursprünglichen Programme Manches gestrichen werden musste. —

Eine besondere Gesellschaft der Schweizer Irrenärzte gibt es nicht. Viele haben sich den deutschen Bestrebungen angeschlossen. Eine besondere Abtheilung oder Section für Psychiatrie hat sich bei der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft nicht gebildet, sondern es wurde, wie oben berichtet, eine Commission für das Irrenwesen und eine für den Cretinismus gewählt. — Die naturforschende Gesellschaft sowohl wie die gemeinnützige haben auf beiden Gebieten Grosses geleistet.

Eine besondere Zeitschrift für Psychiatrie besteht nicht in der Schweiz. — Klinischer Unterricht wird in der Psychiatrie von dem strebsamen Professor Dr. Brenner in Basel ertheilt, wird übrigens jedenfalls auch in Zürich mit der Einrichtung der neuen Anstalt in's Leben treten.

Wir gehen nun dazu über, die einzelnen Anstalten aufzuzahlen, wobei die Cantone in alphabetischer Reihenfolge stehen:

a. Canton Aargau.

Das Verhältniss der Irren stellt sich = 1 : 500. Der Cretinismus kommt endemisch vor (413) im Aarthal, im Rheinthal etc. Hat eine öffentliche und eine Privatanstalt.

1) Königsfelden (1 Meile von Baden an der Zürich-Badener Bahn, Privatwagen), Abtheilung des Krankenhauses, bis 1528 Franziskanerkloster. Freiwillige Beiträge gesammelt zu einer neuen Anstalt für 200 Kranke. 1860 der Bauplan ausgeschrieben, 1861 prämirt. Dr. Urech. 60—70 Kranke. Heil- u. Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

2) Schinznach, von Dr. Amsler gegründet. Dr. Keser. 10—12 Kranke.

XII. Schweiz.

b. Canton Appenzell

hat bis jetzt keine Zählung der Irren publicirt, ebensowenig eine solche der Cretinen. Von Staatswegen ist noch Nichts für die Irren geschehen. Privatkranke gehen in benachbarte Cantone. — hat zwei Privatanstalten.

3) Urnesch. Dr. Feiner und Dr. Hofstetter. 1—10 Kranke.

4) Wolzenhausen (ausser Rhoden), von Rheineck an der Rorschach-Churer Bahn, Privatwagen), gegründet von Dr. Leuch, Dr. Zischt. 20—30 Kranke.

c. Canton Baselstadt.

Es kommt 1 Irrer auf 599 Einw., 64 Cretinen. — hat 1 öffentliche Irren- und 1 Privat-Idiotenanstalt.

5) Basel. (Eisenbahnstation. Vor der Stadt bei dem Hospital. Früher blosser Detentionsraum. 1832 Arzt. 1842 Neubau. Linienform. Garten. Prof. Dr. Brenner. 60 — 70 Kranke. Klinischer Unterricht. Zur Pflegeanstalt dient eine Abtheilung des Krankenhauses. — Eine Pflegeanstalt gemeinschaftlich mit Baselland in Liestal projectirt oder aber Trennung der Irrenanstalt vom Hospital.

Privatanstalt.

*6) Basel (Grenzacher Strasse, bei der Stadt), Idiotenanstalt des Lehrer Pöpple. Prof. Dr. Jung. 10—20 Kranke.

d. Canton Baselland.

Die Zahl der Irren nicht festgestellt, die der Cretinen 27. Hat eine öffentliche Anstalt.

7) Liestal (Eisenbahnstation zwischen Basel und Olten), Abtheilung des Cantonalspitals. — Da die Unterhandlung mit St. Gallen erfolglos blieb, soll eine neue Anstalt für 35000 Frcs. gebaut werden. — 50—60 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

e. Canton Bern.

Das Verhältniss der Irren zur Population = 1 : 218 Einw., hatte früher im äussern Krankenhause und

in Thorberg eine Abtheilung für Irre, seit 1855 eine prachtvolle öffentliche Anstalt und 5 Privat.-A.

8) Waldau (3/4 Stunde von Bern, an der Strasse nach Bollingen, auf einem Bergplateau mit herrlicher Aussicht. Form eines Rechtecks, aus lauter Quadersteinen gebaut. 18. Novbr. 1855. 52,823 Frcs. 92 Cts., also auf den Kopf der 230 Kr. 4000 Frs., ohne innere Einrichtung, die auf 100,000 Frcs. sich beläuft). Dr. Scherer mit 1 Sec.-Arzt. 180—90 Kranke. Neubau. Garten- und Feldbau. Gemischte Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalten.

*9) Abendberg (Cretinen-Anstalt, 3—5000 Fuss hoch, von Interlaken in 2—3 Stunden zu erreichen mit einem Führer. 1841. Dr. Guggenbühl. 10 — 20 Kinder. Heil- und Pflegeanstalt.

10) Bern (in der Stadt selbst). Dr. Niehans. 1—10 Kranke.

11) Mett (Schloss in der Nähe von Biel, am gleichnamigen See). Dr. Finkbeiner. 40—50 Kranke. Heil- und Pflege-Anstalt.

12) Münchenbuchsee (2 Stunden von Bern), von Dr. Strauch errichtet, nach dessen Tod Dr. Immobersteg. 10—20 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

13) Munzingen (an der Strasse von Bern nach Thun, per Post oder Privatwagen). Dr. Lory 1—10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

f. Canton Freiburg

hat bis jetzt noch keine Statistik der Irrer und Cretinen, mit Ausnahme einzelner Bezirke. Durch Dekret des grossen Raths war im Jahre 1841 die Fundation eines Cantonspitals mit einem Irrenhause für eine Summe von 5000 Frcs. (a W.) begonnen und ferner verfügt, dass dieser Grundstock durch eine jährliche Staatszulage, ferner durch eine jährliche Steuer der Gemeinden, sowie durch freiwillige Liebessteuern, Schenkungen, Vermächtnisse u. s. w. vermehrt werden solle. Im Jahre 1851 hoffte man auf die Klostergüter. Hat 1 mit dem Hospital verbundene Abtheilung.

XII. Schweiz.

14) Freiburg (Abtheilung des Hospitals, in einem entlegenen Winkel des Hauses, die aus einigen feuchten Zellen besteht). Dr. Schaller. 1—10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

g. Canton St. Gallen

hat 1 Irren auf 285 Einwohner und 1 Cretin auf 545 Einw. Seit der Neubildung des Cantons im Jahre 1803 wurden gefährliche Irre in den vielen Siechenhäusern untergebracht. In andern Orten wurden die Stadtspitäler dazu verwendet. Ausserdem bestanden bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts einige Blockhäuser für arme Tobsüchtige im dortigen Rathhaus, während Zahlende im Siechenhaus zu Emabühl untergebracht wurden. 1816 ein besonderes Tollhaus eingerichtet. Im Krankenhause einige Zellen für vorübergehende Aufnahme. Ein anderer Theil des Cantons brachte seine Irren in das vom Abt Othmarus 1566 gestiftete Siechenhaus in Bruggen bei Straubenzell, ferner in das alte Siechenhaus bei der Schleekapelle und in das Töniersiechenhaus. Im Jahre 1886 that der kleine Rath einen ernsten Schritt. Statistik. Commission. Reisen. Neubau für 145,000 Gulden musste aufgegeben werden. 30. Mai 1843 Bericht über Kloster Pfaefers (713 von St. Pirmins gestiftet, daher St. Pirminsberg genannt, 1665 nach einem Brande aufgebaut). Der kleine Rath trug schon im November auf die Einrichtung des Klosters an mit 60 Juchart Land, in demselben Monat genehmigt. Dr. Ellinger leitete 1847 den Umbau. August 1847 Eröffnung. — Der Canton hat 1 öffentliche Heil- und Pflegeanstalt und 4 Privatanstalten.

15) St. Pirminsberg (bei Pfaefers an der nach Chur durch's Rheinthal führenden Eisenbahn). Viele Beschäftigung, 40—50 Morgen Land. Dr. Stucki mit 1 Sec.-Arzt. 90—100 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Privat-Anstalten.

16) St. Gallen (Eisenbahnstation). Dr. Vonmüller und Dr. Seitz. 10—20 Kranke.

17) Wyl (1800 Fuss über dem Meere, Eisenbahnstation zwischen St. Gallen und Zürich. Dr. Ellinger. 20—30 Kr. Heil- und Pflegeanstalt.

18) Uznach (eine Meile vom obern Ende des Züricher See's entfernt, Cretinenanstalt eines Geistlichen). 1 — 10 Kranke. Erziehungsanstalt.

19) Wattwyl (gegründet von Dr. Oberteuffer). Dr. Maag. 1—10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

h. Canton Genf.

Zuerst befanden sich die Irren im Disciplingebäude (batiment de discipline), 1832 im Hospital des Dorfes Corsiez bis 31. Mai 1838, dann die Anstalt zu Verness (aux Vernaix) gebaut, die erste wohl organisirte Anstalt der Schweiz, — ausserdem 1 Privatanstalt. —

20) Les Vernais (8 Minuten von Genf jenseits der Brücke, nach einem Plane Samuel Tukes erbaut. 20 Juchart Land. Viele Beschäftigung. 1838. 1856 erweitert. Nach französischem Muster eingerichtet. Ein Director im Hause. Früher Dr. Coindet, jetzt Dr. Ollivet in der Stadt. 100—110 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

21) Genf (Maison de santé da la forêt), unter der Direction eines Nichtarztes J. Perron. Die ärztlichen Geschäfte besorgen die Aerzte der Stadt nach Auswahl der Patienten. 1—10 Kranke.

i. Canton Glarus.

Das Verhältniss der Irren stellt sich = 1 : 682; theils in auswärtigen Anstalten, theils im Armenhause, theils zu Hause. Cretinismus kommt im Linththale und dessen Seitenthälern vor.

k. Canton Graubündten.

Das Verhältniss der Irren zur Population stellt sich = 1 : 967, theils in öffentlichen Anstalten, theils in Privatanstalten und theils zu Hause. Eine Abtheilung für Unheilbare in Fürstenau. Der grosse Rath ertheilte in den letzten Jahren der Regierung des Cantons den Auftrag, sich mit jener des Cantons St. Gallen zu benehmen, um alle heilbaren Irren in St. Pirminsberg aufnehmen zu lassen. Der

XII. Schweiz.

Cretinismus ist sehr verbreitet in den drei Rhein-Thälern und steigt selbst über 4000 Fuss in die Höhe; ferner im Lanquarthal, im Innthal, im Thale des Poschiavino und im Thale der Moesa. Der Canton hat eine Pflegeanstalt.

22) Fürstenau (am Hinterrhein, im Domleschgau, gesonderte Abtheilung des Zwangsarbeitshauses, älteste Anstalt am Rhein). 15 — 20 Kranke. Pflege-Anstalt.

l. Canton Luzern.

Das Verhältniss der Irren zu den Einw. stellt sich = 1 : 190. Cretinen 206. Die Sanitäts-Commission hat an die Regierung den Antrag gestellt, sich mit dem Nachbar-Canton Aargau wegen Errichtung einer gemeinschaftlichen Anstalt zu benehmen. Hat eine Pflegeanstalt.

23) Luzern (Eisenbahnstation, am Vierwaldstädter See. Die Verwahranstalt liegt in der Stadt). 60 — 70 Kranke. Pflegeanstalt.

m. Canton Neufchatel.

Bis zur Gründung der jetzigen Anstalt waren nur 23 Kranke versorgt, während nahezu an 300 im Canton leben. von Meuron baute dem Canton die Anstalt und dotirte sie mit 100,000 Frcs.

24) Prefargier (von dem Terrain also benannt, 1½ Stunde von Neuchatel, gerade am See und 5 Minuten von der Berner Chaussee. Von Bern reist man bis Marin, 5 Minuten von der Anstalt; von Basel bis St. Blaise, ¼ Stunde von der Anstalt. Zielbrücke ist Nachenstation für die Dampfschiffe). Wird von einer Commission überwacht, an welcher 1 Glied der Familie von Meuron und 1 Glied des Staatsraths theilnehmen, Prachtvoller Neubau. Dr. Borel. 110—120 Kranke.

n. Canton Schaffhausen.

Eine Zählung der Irren und Idioten ist uns nicht bekannt geworden; besitzt neben dem Krankenhause eine kleine öffentliche und ausserdem eine Privatanstalt.

XII. Schweiz.

25) Schaffhausen (Eisenbahnstation. Nebenbau des 1846 neuerbauten Krankenhauses mit Garten, für städtische Kranke). 1 — 10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

26) Stein (am Oberrhein gelegen). Dr. Behni. 5 — 10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

o. Canton Schwyz.

Das Verhältniss der Irren zur Population stellt sich = 1 : 850. Der Cretinismus kommt nur in einem Orte (Einsiedeln) endemisch vor. Die Kranken werden in benachbarten Anstalten untergebracht oder leben zu Hause. Eine Anstalt existirt nicht.

p. Canton Solothurn.

Das Verhältniss der Irren zur Bevölkerung stellt sich = 1 : 335. — Bis vor Kurzem waren die Irren im städtischen Catharinen-Hospital und in der Klus (also genannt von einer Bergschlucht des Jura) untergebracht. Die Behörden haben aber, nachdem seit dem Jahre 1843 ein Baufonds durch milde Beiträge gesammelt worden, in welche unter anderen auch der Ertrag einer hierfür besonders angeordneten Bittagssteuer fiel, in der jüngsten Zeit den Neubau einer Irrenanstalt beschlossen, welche der Architect Zschokke gebaut hat. 8. Mai 1858 Grundsteinlegung durch den Bischoff.

27) Rosseg (½ Stunde von Solothurn entfernt, bei dem Hofe Rosseg in der Nähe des Dorfes Lengendorf. Juli 1860. 30 Juchart. H form in die Breite gezogen. 500,000 Frcs. Dr. Cramer mit 1 Sec.-Arzt. 100 — 110 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

q. Canton Tessin.

Das Verhältniss der Irren zur Population stellt sich = 1 : 416, Cretinismus kommt endemisch im Thale des Tessin vor. — Für die Unterbringung der Irren ist bisher Nichts geschehen.

XII. Schweiz.

r. Canton Thurgau.

Das Verhältniss der Irren stellt sich zur Bevölkerung = 1 : 513. — 74 Cretins leben im Canton, aber nirgends lässt sich ein endemisches Vorkommen beobachten. Durch Beschluss vom 8. März 1838 hat der grosse Rath die Einrichtung einer Centralkrankenanstalt im Kloster Münsterlingen beschlossen, worin auch Irre aufgenommen werden sollen, nachdem 1848 die Nonnen ganz abgezogen waren. Am 26. Juni 1849 die Erweiterung der Irrenanstalt bis auf 80 und einen besonderen Arzt anzustellen. Der Canton hat 1 öffentliche und 1 Privatanstalt.

28) Münsterlingen (am südlichen Ufer des Bodensees, eine Stunde oberhalb Constanz an der nach St. Gallen führenden Strasse. Man reise nach Romanshorn per Eisenbahn, von da $1\frac{1}{2}$ Meile per Post.) 1. Januar 1839. 10 Juchart Land. Viele Beschäftigung. Dr. Löwenhardt. 50—60 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalt.

29) Bellevue (noch näher bei Constanz, dicht am Ufer des See's). Dr. Binswanger, der sich um Münsterlingen und überhaupt das Irrenwesen der Schweiz grosse Verdienste erworben hat. 20—30 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

s. Canton Uri.

Das Verhältniss der Irren stellt sich zur Population = 1 : 353. — Cretinen gibt es 166, besonders im Reusstheile. — Für die Unterbringung der Irren ist Nichts geschehen.

t. Canton Unterwalden.

Das Verhältniss der Irren zur Population stellt sich = 1 : 567. Die meisten werden bei Bauern auf dem Lande untergebracht für das Kostgeld von 18 — 40 Batzen per Woche — also auch in der Schweiz eine Irrencolonie. Der Cretinismus kommt nur sporadisch vor, mit Ausnahme von Hergeswyl, dem tiefst gelegenen Orte des Cantons am Vierwaldstädter See, beschattet vom Pilatus und an-

dern Gebirgen und desshalb stets feucht und ungesund. —

30) Stans. (Abtheilung des Hospitals). 1—10 Kranke. Pflegeanstalt.

u. Canton Waadt.

Das Verhältniss der Irren zur Population stellt sich = 1 : 430. Die Zahl der Cretinen = 1 : 727. Hat 1 öffentliche Heil- und Pflegeanstalt und drei Privatanstalten.

31) Champ de l'Air (unmittelbar vor Lausanne am Genfersee — ein altes Schloss, seit 1810 zum Cantonsspital eingerichtet, 1841 erweitert. 1844 Beschlüsse des grossen Raths, die auf Herstellung einer neuen Anstalt gerichtet sind. Sehr überfüllt; auf einer kleinen Anhöhe und gesunde Lage, Garten und Domaine. Neben dieser traurig eingerichteten Anstalt ein prachtvolles Zuchthaus. Nach französischem Muster. Direction gesondert. Dr. Zimmer in der Stadt. 150 — 60 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt. Im Schlosse Pangins wird eine neue Anstalt projectirt.

Privatanstalten.

*32) Chateau Vennes (bei Lausanne, Idiotenanstalt. Eigenthümer Lehrer Blumer. Herrliche Aussicht über den See und die Alpen). Dr. Burnier jun. 10—20 Kranke.

33) Vevey (am Genfersee, Hospices de Samaritains, Infirmerie und Maison de santé, wo die Diaconissinnen den Dienst versehen). 1—10 Kranke.

34) Nyon (früher Meyerei, neue Maison de santé einer anonymen Gesellschaft, unter Dr. Cointe's Leitung vom Architecten Gintrode gebaut, prachtvoller Neubau. Director Dr. Long. 10—20 Kranke.

v. Canton Wallis.

Eine Zählung der Irren existirt nicht. Cretinen sind 197 gezählt. Besonders das Vispthal ist mit Cretins in allen Graden der Entartung überfüllt. — Der Canton hat eine Pflegeanstalt.

35) Sitten (im Rhonethal, alterthümliches Kloster, welches mehr den Character eines Siechenhauses an sich trägt, denn es sind dort im Ganzen 100 theils altersschwache und arbeitsunfähige, theils verkrüppelte,

theils cretinische und geisteskranke Personen untergebracht. Unter Aufsicht eines Priesters. 30 — 40 Irre. Pflegeanstalt.

w. Canton Zug.

Das Verhältniss der Irren zur Bevölkerung stellt sich = 1 : 379. Hat 1 Pflegeanstalt.

46) Zug. Abtheilung des Armenhauses. 1 — 10 Kr. Pflegeanstalt.

x. Canton Zürich.

Das Verhältniss der Irren zur Population stellt sich = 1 : 228. Früher brachte man Tobende nach dem Wellenberge oder dem Oetenbach. — 1812 wurde auf die Errichtung einer neuen Anstalt angetragen. Seit 1815 finden sie ein Unterkommen im alten Spitale, wo 200 unheilbare in einem alten Flügel wohnen und 15 — 20 heilbare in einem am 20. März 1817 eröffneten Neubau (Heilanstalt) in der Nähe des Spitals. Man arbeitet schon lange an einem Neubau und besonders bemüht sich der Regierungspräsident Dr. Zehender, der in einer Rede an die gemeinnützige Gesellschaft am 13. Juli 1857 auf die Mängel aufmerksam machte und den Neubau empfahl; am 14. Oct. 1861 sprach er in der medicinischen Gesellschaft und bemerkte, dass bereits 600,000 Frcs. Baukapital zusammen sind. Die neue Anstalt wird auf dem Burghölzli, einem schönen Puncte ½ Stunde von der Stadt Zürich, erbaut werden und soll eine Million kosten. — Der Canton hat 1 Heil- und Pflegeanstalt und 5 Privatanstalten.

37) Zürich (Eisenbahnstation am See. Abtheilung des alten Spitals mitten in der Stadt. Heilanstalt in einem Neubau für 20 — 30 Kranke, Pflegeanstalt in einem Flügel des Hospitals (200). Dr. Bach. 220 — 30 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Privatanstalten.

38) Andelfingen. Dr. Peyer.
39) Flaach. Dr. Sigg.
40) Mainedorf Dr. Dendlicks.
41) Meilen. Dr. Billete.

} Liegen alle in der Nähe des Züricher Sees und haben 1-10 Kranke. Alle sind Heil- und Pflegeanstalten.

*42) Hottingen, Vorstadt von Zürich, Idiotenanstalt der Fräulein Keller. 1—10 Kranke.

XIII. Spanien.

Während die medicinischen Verhältnisse Spaniens im Allgemeinen durchaus nicht unvollkommen und namentlich seine 10 Universitäten sowie auch seine Krankenhäuser sehr gut eingerichtet sind, so möchten wir ein Gleiches von den Irrenanstalten nicht gelten lassen. Obgleich Spanien schon im 17. Jahrhundert eine Irrenanstalt besass und deren bald mehrere nachfolgten, so sind dieselben doch durchaus unvollkommen eingerichtet und zum grossen Theile noch Abtheilungen der Krankenhäuser, und tritt in denselben der Zweck der blossen Verpflegung gegen den der Heilung zu sehr in den Vordergrund.

Die früher dort fast allgemein herrschende rohe Behandlung der Kranken hat in den letzten Jahren sich sehr gebessert und einer humanen Pflege Platz gemacht. Besonders ist in der letzten Zeit eine sehr reichliche Beköstigung der Irren eingeführt worden, was manche Widersacher gefunden hat und als nachtheilig verschrieen wurde. Zu einer geregelten Beschäftigung der Kranken im Hause oder im Garten hat man sich noch nicht entschlossen. Grosses Areal fehlt daher bei allen Anstalten. Die Zahl der Anstalten ist noch gering, doch sind an verschiedenen, besonders in den nördlichen Landschaften, neue Anstalten projectirt. — Privatanstalten existiren mehrere und darunter einzelne sehr gute.

Eine Irrenstatistik ist 1846 und 1847 aufgenommen worden, doch dürfte dieselbe manche Irrthümer enthalten. So soll in ganz Spanien sich das Verhältniss der Irren zur Bevölkerung stellen wie 1 : 1667 und in der Hauptstadt Madrid = 1 : 4900. — Dr. Rubio, Leibarzt und Mitglied der Academie, hat darüber einen interessanten Bericht geliefert.

Um die Endpunkte hervorzuheben, bemerken wir, dass die Provinz Alava 24 und Barcellona 588 Kranke hat. — Selbstmorde sollen in Madrid jährlich nicht über 20 vorkommen.

Klinische Vorlesungen über Psychiatrie werden gehalten von Dr. Soler, Mitglied der Facultät zu Madrid.

XIII. Spanien.

Der Cretinismus kommt vor in den nördlichen Thälern der Pyrenäen, in Bearn und Navarra. Eine sorgfältige Statistik existirt jedoch noch nicht. Ebenso haben wir noch Nichts von irgend einer Sorge für die Idioten in Spanien erfahren können.

Ob eine Vereinigung der Irrenärzte Spaniens besteht, ist uns unbekannt. Von einer Zeitschrift, welche sich besonders mit der Psychiatrie beschäftigt, haben wir Nichts erfahren.

Wir gehen nun dazu über, die einzelnen Irren-Anstalten aufzuzählen, geordnet nach den Landschaften, welche aus dem Mittelalter den Titel Königreich beibehalten haben.

A. Königreich Neucastilien

hat eine öffentliche und mehrere Privatanstalten. Es ist schon lange projectirt, in der Nähe von Madrid eine öffentliche Anstalt neu zu bauen. Durch Decret der Königin Isabella vom 13. November 1846 soll es eine wahre Musteranstalt werden. Dr. Rubio, welcher den statistischen Bericht ausgearbeitet hat, wurde zum Mitglied einer Commission zur Sammlung und Erledigung der nöthigen Vorarbeiten, zur sofortigen Wahl des Terrains, des Entwurfs der Pläne etc. ernannt.

1) Toledo (am Tajo, südsüdwestlich und 6 Meilen von Madrid — im 17. Jahrhundert von einem Cardinal gestiftet. Hospicio del Nuncio, früher Palast des Cardinals Lorenzano.) Der Arzt ist Director. Barmherzige Schwestern. 500 — 510 Kranke. Soll vergrössert werden. Die einzige öffentliche Anstalt, welche unter ärztlicher Leitung steht. Das Gebäude ist sehr grossartig eingerichtet und hat grosse Hallen und Sääle, aber es fehlt auch hier an einem grösseren Areal zur Bewegung und Beschäftigung der Kranken in freier Luft.

Privat-Anstalt.

2) Leganes, in der Nähe von Madrid. Nach Esquirols Princip in lauter Paterre-tracten ausgeführt mit vielen Gärten. 90—100 Kranke.

B. Königreich Altcastilien

hat keine Anstalt.

XIII. Spanien.

C. Königreich Leon hat keine Anstalt.

D. Das Fürstenthum Asturien hat keine Anstalt.

E. Das Königreich Galizien hat keine Anstalt.

F. Die Landschaft Estremadura hat keine Anst.

G.—J. Andalusien, der südlichste Theil von Spanien, die drei Königreiche Sevilla, Cordova und Jaën umfassend, hat eine öffentliche Anstalt, und ein Neubau ist projectirt.

3) Cadix (auf einer Landzunge der durch eine Brücke mit dem festen Lande in Verbindung stehenden Insel Leon am Atlantischen Meere, Nordwestlich und 13 Meilen von Gibraltar). Abtheilung des Waisen- und Invalidenhauses, wo merkwürdiger Weise von jedem Geschlechte beider Categorien eine Centurie untergebracht ist. Auch für 100 Irre ist Raum, doch soll diese Zahl noch nie vollständig gewesen sein. 70—80 Kranke.

K. Das Königreich Granada hat eine öffentliche Anstalt.

4) Granada (am Xenil und am Fusse der Sierra Nevada, 10 Meilen von Malaga). Abtheilung des Hospitals für Irre. 20—30 Kranke.

L. Das Königreich Murcia hat keine Anstalt.

M. Das Königreich Aragonien hat eine öffentliche Anstalt.

5) Saragossa (in einer fruchtbaren Ebene am Ebro, nordöstlich und 40 Meilen von Madrid). Abtheilung eines grossen Spitals, welches die Ueberschrift führt: „urbis et orbis", theilweise nach dem Muster von Charenton neugebaut.

N. Das Fürstenthum Catalonien hat eine öffentliche und 1 Privatanstalt.

6) Barcellona (am mittelländischen Meere, südwestlich und 45 Meilen von Marseille). Abtheilung des Hospitals.

XIII. Spanien.

20—30 Kranke. Soll in einem sehr traurigen Zustande und die Kranken in übler Lage sein.

Privatanstalt.

7) San Bandilio de Clobregat, Stadt in der Nähe von Barcellona — Anstalt des Professor Dr. Antonio Pujadas — am Flusse gleichen Namens, gelegen auf einem Hügel. Das Innere sehr zweckmässig, breite Corridore, grosse Gesellschaftszimmer mit eleganter Einrichtung, zahlreiche Abtheilungen zur Scheidung der Kranken nach Krankheitsform und Geschlecht. Viel Wasser. Bäder. Hauskapelle. Gärten mit vielen Alleen. Gartenarbeit. Bibliothek und sonstige Unterhaltung. Concerte und Bälle. 30 — 40 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt. — Dr. Pujadas reiste auf Staatskosten durch alle europäischen Länder, um der Regierung Vorschläge zu Neubauten zu machen.

O. Das Königreich Valencia hat keine Anstalt.

P.—Q. Die Königreiche Majorka u. Navarra haben keine Anstalten.

R. Die Baskischen Provinzen am Meerbusen von Biscaya das französische Gebiet berührend — haben keine Anstalt.



XIV. Türkei.

Während in allen übrigen europäischen Staaten das Irrenwesen in einer fortschreitenden Entwicklung sich befindet, während man überall die Reste der alten Irrenanstalten zu beseitigen und dafür zweckmässiger eingerichtete, den Anforderungen der Humanität und fortschreitenden Wissenschaft entsprechende herzustellen sucht, geht die Psychiatrie in der Türkei den umgekehrten Weg. Sie hat früher als vielleicht ein Land der Erde humane Einrichtungen für Irre besessen, denn schon im Jahre 1560 gründete der Sultan Suleiman in Constantinopel eine Anstalt, dieselben haben sich vor 200 Jahren auf eine Höhe der Entwicklung erhoben, die man zu jener Zeit im übrigen Europa noch gar nicht ahnte, aber sie sind jetzt schon wieder im Verfalle, und viele schon wieder aufgelöst.

So hatte, um nur ein Beispiel anzuführen, Constantinopel damals neben einer Reihe von Krankenhäusern, Versorgungshäusern für Reconvalescenten, Arme und Unheilbare, 5 grossartige Anstalten für Geisteskranke, die reich und mit Ueberfluss ausgestattet waren, und von denen eine bloss für weibliche Kranke bestimmt war, — und heute besteht davon nur noch eine einzige, leider jedoch in ihren einst grossartigen Einkünften und Hülfsmitteln um Vieles verkürzt und fast bis auf ein Minimum reducirt. — Die Geschichte dieser Anstalt gibt uns ein Bild der Psychiatrie im 16. Jahrhundert, wesshalb wir einige Notizen darüber hier niederlegen wollen.

Bei der Eröffnung der Anstalt war dieselbe für 20 Kranke bestimmt und hatte dazu 150 Diener nöthig. Für jeden Zweig des Dienstes war ein besonderer Aufseher da, der eine Menge von Untergebenen hatte: Koch, Badewärter, Bader, Zimmerkehrer, Handfesselanleger, Zuchtmeister etc. Ganz besondere Beachtung verdienen aber extra angestellte Jäger, welche die Anstalt mit Wildpret versehen mussten, wie denn überhaupt die Kost der Kranken eine ausgezeichnete war. In Verbindung mit der Anstalt stand eine medicinische Schule und eine Apotheke. Auch psychisch suchte man schon damals auf die Kranken einzuwirken, man unterhielt sie durch

XIV. Türkei.

Schauspiele, Tanz, Gesang u. s. w., auf der andern Seite suchte man sie durch Gebete und verschiedene religiöse Ceremonien zu beruhigen. Es wurden bloss tobsüchtige Kranke aufgenommen, da die ruhigen sehr sorgfältig zu Hause aufbewahrt und gepflegt und als von Gott besonders begnadigt verehrt, als Begeisterte für heilig gehalten wurden.

Allmählich wurden die übrigen Anstalten geschlossen und alle Kranke hier zusammen gehäuft. —

Eine Statistik der Irren in der Türkei existirt unseres Wissens nicht. Man behauptet, sie seien wegen der geringen Geistescultur nicht zahlreich. — Ueber den Selbstmord hat Professor Riegler nur allgemeine Bemerkungen bekannt gegeben. Durch den Fatalismus ist der Selbstmord unter den Türken etwas Ausserordentliches. Derselbe wird gewöhnlich durch einen Sturz ins Meer, durch Ersticken, durch Erhängen, Erdolchen oder Opiumgenuss vollbracht. Erschiessen ist unerhört. Onanie und unglückliche Liebe sind etwas äusserst Seltenes. Sehr häufig war bei Kindern der Blödsinn durch narkotische Mittel künstlich erzeugt, um sie ihrer bürgerlichen Rechte verlustig zu machen.

Eine Statistik der Idioten besteht nicht, ebenso wenig ist Etwas zur Rettung derselben geschehen.

Eine Gesellschaft von Aerzten, die sich für Psychiatrie interessiren, existirt nicht, ebensowenig eine besondere Zeitschrift oder klinischer Unterricht.

Wir reihen hieran, was wir von den einzelnen Anstalten haben erfahren können, geordnet nach den Ejalets oder Statthalterschaften.

A. Rumelien (Romanien)

hat 1 öffentliche Anstalt und mehrere Anstalten für die Griechen, Armenier etc. in Constantinopel.

1) Constantinopel, hatte früher 5 Anstalten. Suleiman-Anstalt in der Stadt. 1560. Einer Schilderung aus dem Jahre 1835 entnehmen wir Folgendes: Von einer ärztlichen Aufsicht und Behandlung ist keine Rede mehr, die Kost ist unzureichend und schlecht; für die Unterhaltung der Kranken geschieht nichts mehr, sie liegen verwahrlost an Ketten geschlossen in ihren Zellen, den neugierigen Blicken jedes beliebigen Vorübergehenden ausgesetzt, die sich oft ein Vergnügen daraus machten, diese Unglücklichen zu

Wuthausbrüchen anzureizen und dieselben dann mit Beifall beklatschten. Nach und nach hatten sich die Gärten der Anstalt zu einer Art von öffentlichen Spaziergängen umgestaltet, wo sich namentlich die öffentlichen Dirnen einfanden, um dort ihre Bestellungen in Empfang zu nehmen und Verabredungen zu treffen; sie erlaubten sich dabei oft auf die lüsternste und unzüchtigste Weise die Kranken aufzuregen, welche sich dann zur grossen Freude der Zuschauer oft zu den schamlosesten Handlungen fortreissen liessen.

Von dem Jahre 1835 an wurde die Anstalt für alle unberufenen Besucher geschlossen und die Kranken streng isolirt, leider aber noch mehr verwahrlost, indem sie nur sehr schlecht genährt und kaum gekleidet wurden; eine grosse wollene Decke diente als Kleid, Matratze und Bettdecke. Dieser Zustand dauerte bis zum Jahre 1840, wo die Türkei der politischen Verhältnisse wegen zu ausserordentlichen Truppenanhäufungen gezwungen war. Um hierzu die nöthigen Räumlichkeiten zu gewinnen, wurden viele Spitäler und Wohlthätigkeitsanstalten geleert, ausserdem aber auch die grosse kaiserliche Menagerie, für die man keine bessere Unterkunft wusste, als die Irrenanstalt. Diese stand nun wieder mit allen ihren Bewohnern jedem Neugierigen und jedem müssigen Spaziergänger offen. Die oben erwähnten Scenen wiederholten sich jedoch unter einem viel grösseren Andrange von Neugierigen als ehedem, indem man nun das Vergnügen hatte, wüthende Thiere neben wüthenden Menschen zu sehen. Nach vielfachen Vorstellungen wurde die Menagerie im Jahre 1843 wieder aus der Anstalt entfernt und in dieser einige wenige Verbesserungen vorgenommen. Vor Allem wurde sie wieder unter die Leitung eines Arztes gestellt — Abdulhack Effendi — der seine Studien in Paris gemacht hatte. Sein Nachfolger, Ismael Pascha, führte statt der Ketten die Zwangsjacke ein, die jedoch unter seinen Nachfolgern bald wieder in Vergessenheit kam. Im Jahre 1847 wurden die bis dahin in einer andern Anstalt verwahrten geisteskranken Frauen in diese Anstalt verlegt, dabei jedoch vergessen, sie von den Männern zu trennen, was zu verschiedenen leicht denkbaren misslichen Zufällen führte. Erst im Jahre

XIV. Türkei.

1857 wurde dieser Missstand beseitigt und wir sehen überhaupt von da an wesentliche Verbesserungen in der Anstalt eingeführt.

Von nun an steht die Anstalt jedem Geisteskranken in Konstantinopel offen, welcher Religion und Nationalität er auch angehören mag. Die Aufnahme ist sehr einfach und durchaus nicht an so viele Förmlichkeiten gebunden, wie bei uns. Es genügt einfach der Wunsch der Angehörigen, um einem Kranken die Aufnahme möglich zu machen. Sehr selten werden jedoch auf diesem Wege der Anstalt Kranke übergeben, in der Regel werden sie zwangsweise durch die Polizei eingeliefert. Dass es dabei oft nicht auf die humanste Weise hergeht, lässt sich denken; es werden hierüber schreckliche Dinge erzählt, ganz wie sie bei uns vorgekommen sind und leider noch hie und da vorkommen. Da die Kranken nur selten von ihren Angehörigen zurückverlangt werden, so liegt ihre Entlassung meist ganz in der Hand des behandelnden Arztes. Ueber die Entlassung der von der Polizei eingelieferten Kranken sind noch keine festen Bestimmungen getroffen, es bleibt dieselbe jedoch auch meistens dem Arzte überlassen. — Bis jetzt ist die Verwaltung der Anstalt noch etwas complicirt, da sie unter vier verschiedenen Ministerien steht, von denen sie ihre Erhaltungsmittel bezieht. So muss z. B. das Kriegsministerium die Nahrung, Kleidung und die Arzneimittel sowie das Hausgeräthe für die Anstalt schaffen; die Beamten der Anstalt werden von dem Finanzministerium besoldet etc. Das Personal der Anstalt besteht gegenwärtig aus 24 Personen: einem Oberarzt u. zwei Assistenten, einem Apotheker, einem Bader, neun Wärtern und 3 Wärterinnen, die übrigen sind Verwaltungsbeamte. Sobald die Kranken in die Anstalt eingetreten sind, müssen sie ihre Kleider ablegen und den in der Anstalt üblichen Anzug anlegen; jeder Kranke besitzt deren zwei, einen aus Leinen für den Sommer und einen aus Wolle für den Winter. Jeder Kranke wird wöchentlich einmal gebadet und die Muselmänner können nebenbei die durch das Gesetz vorgeschriebenen Waschungen vornehmen. Es ist hier besonders hervorzuheben, dass unreine Geisteskranke unter der muselmännischen Bevölkerung der Anstalt kaum an-

XIV. Türkei.

getroffen werden. Die Nahrung der Kranken ist gut und ausreichend, täglich werden zwei gemeinschaftliche Mahlzeiten gehalten. Das Verhältniss der männlichen Kranken zu den weiblichen ist wie 10 zu 3. Die Mehrzahl der Kranken gehört der armen Bevölkerung an. Die Krankenbesuche geschehen täglich zu bestimmten Stunden. — Für acute, interne, und chirurgische Kranke sind eigene Krankenzimmer eingerichtet. Die Schlafsäle der Anstalt sind geräumig, gut gelüftet, enthalten 7—12 Betten; letztere bestehen aus einer eisernen Bettstelle, einer Matratze, Kissen und je nach der Jahreszeit einer oder zwei Decken. Die Kranken werden angehalten, ihre Betten selbst zu richten, des Morgens zu einer bestimmten Stunde aufzustehen und ebenso sich des Abends niederzulegen. Statt der Ketten, der Halseisen etc. von früher sind jetzt nur ein Zwangsgürtel und die Jacke im Gebrauche, um gewaltthätige Kranke unschädlich zu machen. Für die Beschäftigung der Kranken kann nur wenig geschehen, da es an Raum und Mitteln dazu fehlt; nur einige 20 können in der Schneiderwerkstätte beschäftigt werden, während andere leichte Hausarbeit verrichten. Für die Unterhaltung und Zerstreuung der Kranken geschieht fast gar nichts, indem ausser dem Damenbrett und einer Zeitung keine Hülfsmittel von der Anstalt geboten sind.

B. Bulgarien.

Eine Irrenstatistik ist nicht erhoben. Für die Irren ist nicht gesorgt. 3 Millionen Einw.

C. Macedonien

hat keine Irrenstatistik und keine Anstalt. 1 Million Einwohner.

D. Thessalien.

500,000 Einwohner. Keine Statistik u. keine Anstalt.

E. Die Inseln.

325,000 Einwohner. Für die Irren ist gar nichts geschehen.

F. Albanien (Epirus).

1,250,000 Einwohner. Von einer Fürsorge für die Irren ist nichts bekannt.

XIV. Türkei.

G. Bosnien.

1,100,000 Einw. Weder eine Statistik noch eine Anstalt.

H. Die mittelbaren Länder.

5,070,000 Einwohner. Serbien, Moldau haben Nichts gethan. Dagegen hat die Wallachei eine Anstalt.

2) Bucharest (in einer weiten Thalebene an der Dumbowitza, nordnordwestlich und 60 Meilen von Constantinopel). In der Nähe ein für Irre bestehendes Hospital „Markoutza“ genannt. — Keine Trennung der Geschlechter, keine hinreichende Bekleidung, furchtbabarer Schmutz. Die Peitsche begreift allein das ganze System der Behandlung zur Heilung der Unglücklichen in sich. — Reiche Familien sperren ihre Kranken in die Klöster ein. (Ann. med. psychol. Juli 1854). Schon im Februar 1845 war dieselbe Klage erhoben worden, und in Folge der Beschwerden eine Commission eingesetzt worden, aber bis jetzt scheint die Lage der Kranken noch nicht verbessert zu sein.



Nachtrag.

Während des Drucks sind noch folgende Anstalten zur Kenntniss des Verfassers gekommen:

II. Dänemark.

Rendsburg. 1862. Dr. de Boor. Privatanstalt. 1—10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Wandsbeck, bei Hamburg. 1862. Dr. Brinkmann. Privatanstalt. 10—20 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

III. Deutschland.

Carlsfelde (4 Stunden von Halle bei Brehna). 1862 von Dr. Niemeyer gestiftet. 10—20 Kranke. Heil- u. Pflegeanstalt.

Zwölfaxing (Schloss bei Wien). 1862. Dr. Felsenreich. 1-10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Helmstedt, im Herzogthum Braunschweig. 1862. Dr. Müller. 1—10 Kranke. Heil- und Pflegeanstalt.

Zusammenstellung.

Stellen wir am Schlusse des Werkes nochmals alle Anstalten zusammen, so ergeben sich folgende Resultate:

Belgien	besitzt	51	Irren-Anstalten	und	keine	Idioten-Anstalt.
Dänemark	„	10	„	„	3	„
Deutschland	„	157	„	„	16	„
Frankreich	„	110	„	„	—	„
Griechenland	„	3	„	„	—	„
Grossbrittannien		81	„	„	5	„
Italien	„	33	„	„	—	„
Niederlande	„	17	„	„	2	„
Portugal	„	4	„	„	—	„
Russland	„	74	„	„	—	„
Scandinavien	„	17	„	„	—	„
Schweiz	„	42	„	„	—	„
Spanien	„	7	„	„	—	„
Türkei	„	2	„	„	—	„
		608			26	

634.

Anhang.

Alphabetische Zusammenstellung der Anstalten.

(Die römische Zahl bezieht sich auf das Land, die arabische auf die Nro. der Reihenfolge.)

Neuwied, Druck von Georg Höhn.

ANZEIGEN.

Im Verlag der J. H. Heuser'schen Buchhandlung in Neuwied. erscheint:

Archiv für Balneologie,

redigirt von Professor Dr. Löschner, k. k. Statthalterei- und Medicinal-Rath in Prag und Hofrath Dr. Spengler in Bad-Ems.

II. Band 1863.

Preis des Jahrgangs von 4 Heften 2 Thlr.

Einladung zum Abonnement auf die Zeitschrift

für

Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe,

begründet von Dr. A. W. Varges,

Königl. Preuss. Medicinal-Assessor und pract. Arzt in Magdeburg;

unter dessen Mitwirkung

sowie unter der der Herren:

Geh. Medicinalrath Ritter Dr. Unger in Dresden, Geh. Hofrath und Leibarzt Ritter Dr. Vogel in Weimar, Medicinalrath und Hofmedicus Dr. Döbner in Meiningen, Med.-Ass. Dr. Clemens in Rudolstadt,

mit besonderer Bezugnahme auf

das öffentliche Medicinalwesen

in

Sachsen und Thüringen,

fortgesetzt von

Dr. Friedrich Küchenmeister,

Herzogl. Sachs.-Mein. Med.-Rath und practischem Arzte in Dresden.

Preis per Jahrgang (12 Hefte) $2^1/_2$ Thlr.

Verlag von Gustav Gräbner in Leipzig.

Einladung zum Abonnement

auf das

Aerztliche Intelligenz-Blatt.

Herausgegeben vom

ständischen Ausschusse bayrischer Aerzte.

Erscheint wöchentlich. — Der Abonnementspreis beträgt: Jährlich 8 fl. Halbjährlich 4 fl. und Vierteljährlich 2 fl. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Die Buchhandlung von Chr. Kaiser in München.



